



LernenvorOrt

Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen



Kommunales Familienbildungskonzept – erste Fortschreibung

Landkreis Mühldorf a. Inn



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Herausgeber:

Landratsamt Mühldorf a. Inn
Stabstelle Lernen vor Ort
Töginger Straße 18
84453 Mühldorf a. Inn
Tel.: 08631/699-0
Internet: www.lra-mue.de

Ansprechpartner und inhaltliche Bearbeitung:**Koordinierungsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte**

Sophia Meisinger
Töginger Straße 18
84453 Mühldorf a. Inn
Tel.: 08631/699-306
E-Mail: sophia.meisinger@lra-mue

Stand: Oktober 2020

Vorwort des Landrats im Landkreis Mühldorf a. Inn, Max Heimerl, anlässlich des Familienbildungskonzeptes

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz oben auf meiner Agenda steht die Gestaltung einer familien- und kindgerechten Gesellschaft. Meine Familie gibt mir Rückhalt und ist mir das Allerwichtigste. Für die eigene Familie die besten Rahmenbedingungen zu schaffen, liegt jedem Einzelnen am Herzen. Und so verdienen die Familien jegliche Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags. Bereits seit Anfang 2015 beteiligt sich der Landkreis Mühldorf a. Inn am „Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ des Bayerischen Sozialministeriums. Im Rahmen dieses Programms, das speziell die Bedürfnisse von Familien in den Mittelpunkt rückt, entstanden in den letzten Jahren vier wohnortnahe Familienstützpunkte im Landkreis. Diese kümmern sich um alle Fragen und Anforderungen rund um die Themen Erziehung, Partnerschaft, Familie und Beruf. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Lebenssituation von Familien im Landkreis Mühldorf a. Inn nachhaltig zu verbessern.

Die Stützpunkte sind an Einrichtungen angegliedert, die den Familien vertraut sind: das Familienzentrum in Waldkraiburg, das Haus der Begegnung in Mühldorf, das Kinderhaus in Gars und die Kinderkrippe Isenzwergerl in Ampfing. Damit haben wir wohnortnahe und niederschwellige Anlaufstellen, die mit Bildungs-, Beratungs-, Begegnungs- und Betreuungsangeboten vor allem präventiv helfen und wirken können. So wird auf bereits bestehende und bestens funktionierende Familienbildungsnetzwerke im Landkreis aufgebaut. Dies ist gerade in dieser für Familien besonders herausfordernden Zeit wichtig. Denn die Unsicherheiten und Herausforderungen sind in Zeiten von Corona noch vielfältiger geworden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch schwieriger.

Unser Ziel ist es deshalb, flächendeckend im gesamten Landkreis für die bestmögliche Unterstützung zu sorgen. Die Angebote sollen zukünftig weiter ausgebaut werden.

Dies ist jedoch nur durch das Engagement der verschiedenen Netzwerkpartner möglich. Und deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern bedanken. Bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, den Trägern sowie dem Sozialministerium für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Ich möchte mich auch bei allen Kitas, Einrichtungen und Familienreferenten bedanken, die uns auf dem bisherigen Weg begleitet haben. Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Lernen vor Ort, dem Amt für Jugend und Familie sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kooperationspartner, die in den Stützpunkten Beratung vor Ort anbieten und allen Fachkräften, die sich tagtäglich dort mit Herzblut engagieren. Sie machen die Familienstützpunkte zu einem lebendigen Ort, an dem sich die Familien wohl fühlen und Hilfe finden.



Max Heimerl
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Definition von Familienbildung	3
1.1.1	Rechtliche Definition von Familienbildung	3
1.1.2	Charakteristika von Familienbildung vor Ort	5
1.2	Familienbildung im Landratsamt Mühldorf a. Inn und vorhandene Arbeits- und Organisationstrukturen	6
1.2.1	Institutionelle Verankerung der Familienbildung bei Lernen vor Ort	6
1.2.2	Steuerungsebenen und Zuständigkeiten	7
1.2.3	Personelle und finanzielle Ressourcen für Familienbildung	8
1.2.4	Weiterführung und Ausbau des Familienbildungsnetzwerkes	9
1.3	Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen	10
1.3.1	Soziodemografische Daten und Siedlungsstrukturen der Familien im Landkreis Mühldorf a. Inn	10
1.3.2	Beschreibung der Planungsregionen	11
1.4	Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?	17
1.4.1	Ziele und Methode der Bestandserhebung	17
1.4.2	Zusammenfassende Darstellung der Einrichtungs- und Angebotsstruktur	18
1.4.3	Relevante Netzwerke und Gelegenheitsstrukturen	25
1.5	Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse: Was wollen die Adressaten?	25
1.5.1	Ziele und Methoden der Erhebung	26
1.5.2	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	26
1.5.3	Zusammenfassung Ergebnisse quantitativer und qualitativer Erhebungen	31
2	Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung	32
2.1	Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?	32
2.1.1	Ziele und Bedarfe bisher	32
2.1.2	Ziele und Bedarfe heute	34
2.1.3	Überführung der Bedürfnisse in Bedarf	36
2.1.4	Beschreibung des definierten Bedarfs	36
2.2	Ableich von Bedarf und Bestand	37
2.2.1	Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen	37
3	Familienstützpunkte	40
3.1	Inhaltliche Merkmale	40
3.1.1	Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn	40
3.1.2	Ausgestaltung der Vereinbarungen zwischen Familienstützpunkten und Landratsamt	42
3.1.3	Zusammenarbeit mit angrenzenden Arbeitsbereichen im Landratsamt	45
3.1.4	Maßnahmen der Qualitätssicherung	45
3.2	Verortung der Familienstützpunkte	46
3.2.1	Bedarf weiterer Familienstützpunkte	46

3.2.2	Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum.....	47
3.2.3	Etablierung der Familienstützpunkte	48
3.2.4	Schwerpunkte der Familienstützpunkte.....	49
3.2.5	Wegweiser- und Lotsenfunktion	50
4	Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?	51
4.1	Planungsschritte.....	51
4.1.1	Maßnahmen zur Anpassung Bestand an Bedarf	51
4.1.2	Arbeitsplan	53
4.2	Weitere Handlungsansätze	54
4.2.1	Angebotsbezogene Modifizierung	54
4.2.2	Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen.....	55
4.2.3	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle.....	55
4.2.4	Planungen für die Fortschreibung des Familienbildungskonzepts	55
	Abbildungsverzeichnis.....	56
	Tabellenverzeichnis.....	57
	Quellenverzeichnis	58
	Anhang.....	60

1 Ausgangslage

Zu einem vielfältigen Angebot im Bereich Familienbildung tragen zahlreiche Einrichtungen und Träger im Landkreis Mühldorf a. Inn bei. Um jedoch die Bedarfe der Familien im Landkreis aktuell zu erfahren und die Angebotsstruktur daran anzupassen, wurde im Jahr 2015 ein Kommunales Familienbildungskonzept im Landkreis Mühldorf a. Inn verfasst, im Rahmen dessen eine ausführliche Bestands- und Bedarfserhebung durchgeführt wurde. Das Familienbildungskonzept von 2015 ist die Grundlage dieser Konzeptfortschreibung und wurde zur Bewerbung des Landkreises zum Förderprogramm „Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ genutzt. Aus diesem Förderprogramm sind seit dem Jahr 2017 vier Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn entstanden. Zur erfolgreichen Gestaltung von Familienbildung tragen mehrere Faktoren bei. Die (rechtliche) Definition von Familienbildung muss beachtet, kommunale Arbeits- und Organisationsstrukturen, Merkmale und Rahmenbedingungen bedacht und ein Überblick über den Bestand und Bedarf verschafft werden. Das folgende Kapitel gibt einen Einblick in die genannten Punkte.

1.1 Definition von Familienbildung

Familienbildung unterstützt und fördert Erziehung in der Familie durch Informationen, Tipps und Hinweise zu allen Lebensphasen – von der Geburtsvorbereitung bis hin zum Auszug des Kindes. Meist werden diese Angebote in Form von Informationsabenden, Kursen, offenen Beratungsstunden oder Eltern Cafés durchgeführt. Die Angebote sollten allen Eltern offen stehen, präventiv und positiv wirken und verschiedene Kompetenzen von Familien ausbilden und stärken (BMFSFJ, 2020). Familienbildung liegen rechtliche Rahmenbedingungen zugrunde, weist jedoch innerhalb verschiedener Landkreise unterschiedliche Charakteristika auf. Im folgenden Kapitel wird auf diese Punkte eingegangen.

1.1.1 Rechtliche Definition von Familienbildung

Familienbildung, als Aufgabe der Jugendämter, ist verortet in der Jugendhilfe und findet in § 16 SGB VIII ihre Legitimation (Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, 1990).

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

- (1)** Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.
- (2)** Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
 2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
 3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.
- (3)** Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

Im Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) (2009, S. 10 f.) werden folgende Grundpfeiler der Familienbildung genannt:

Familienbildung ist Prävention

- Im Sinne der Primärprävention sollen familienbildende Angebote frühzeitig unterbreitet werden, um vorhandene Potenziale und Ressourcen vorausschauend zu stärken und auszubauen.
- Da Familienbildung grundsätzlich allen und somit auch Familien in benachteiligten und belasteten Lebenslagen offen steht, ergeben sich Schnittstellen zum sekundärpräventiven Bereich bzw. zu weiteren Hilfen.
- Grundlegende Ziele sind die Förderung der Erziehungskompetenzen und die Stärkung der Beziehungen in den Familien.
- Dies schließt auch die Förderung von Alltagskompetenzen (wie z. B. Haushaltsführung, Zeitmanagement, finanzielle Fragen oder Medienkompetenz) ein.

Familienbildung ist erwachsenengerecht

- Familienbildung muss daher den speziellen Lernprozessen von Erwachsenen Rechnung tragen und die Erfahrungen und aktuellen Interessen der Teilnehmer berücksichtigen.
- Sie knüpft an den Familienalltag an, arbeitet mit Angeboten, die für Familien attraktiv erscheinen und versucht, den Zugang niedrigschwellig zu gestalten.

Familienbildung baut auf vorhandenen Ressourcen auf

- Dies geschieht in der Familienbildung insbesondere durch die Förderung von Eigenaktivität und Selbsthilfe (Empowerment).
- Das Selbstvertrauen der Eltern und die Beziehung zu den Kindern werden bestärkt, wenn Eltern sich bei der Förderung ihrer Kinder als kompetent erleben.
- Die Orientierung am Empowerment-Ansatz kann dazu beitragen, mögliche Berührungspunkte bei den Adressaten der Familienbildung abzubauen.

1.1.2 Charakteristika von Familienbildung vor Ort

Ziel des Landkreises Mühldorf a. Inn ist die Gestaltung der Regionalentwicklung unter dem Leitbild familienfreundlicher Strukturen. In diesem Kontext unterstützt der Landkreis bereits seit März 2010 im Rahmen des Themenfeldes Familienbildung, angesiedelt bei der Stabstelle Lernen vor Ort, die Weiterentwicklung der kommunalen Eltern- und Familienbildung und insbesondere die Weiterentwicklung der Familienorientierung in regionalen Kindertageseinrichtungen.

Basierend auf einer von September 2010 bis März 2011 durchgeführten Bestands- und Bedarfserhebung wurde das Vorhaben entwickelt, bedarfsgerechte Angebote dezentral vor Ort in positiv besetzten Räumlichkeiten bereitzustellen. Der Ausbau der vorhandenen Strukturen wurde mit dem Anliegen verbunden, Familienstützpunkte im Landkreis zu etablieren. Seit 01.01.2015 werden die Bemühungen der Stabstelle Lernen vor Ort im Landkreis Mühldorf a. Inn durch das *Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten* des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) und dem Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) gefördert (Förderrichtlinien siehe Anhang, S. 61 ff.). Dieses dient dazu, die Strukturen im Familienbildungsbereich zu optimieren und Familienzentren wie auch Kindertageseinrichtungen nachhaltig auf ihrem Weg zum Familienstützpunkt inhaltlich und strukturell zu unterstützen. Auf Basis einer zweiten im Jahr 2015 durchgeführten Bestands- und Bedarfserhebung wurde ein kommunales Familienbildungskonzept erarbeitet, das in einem regelmäßigen fünfjährigen Turnus aktualisiert wird. Aufbauend auf die langjährige Vorarbeit im Bereich Familienbildung von Lernen vor Ort und die Etablierung eines Familienbildungsnetzwerks, dem die wichtigsten Netzwerkpartner im Bereich Familienbildung angehören, konnten in den vergangenen Jahren Ergebnisse der Bedarfserhebungen und Handlungsempfehlungen des Familienbildungskonzeptes im Landkreis implementiert und erste Familienstützpunkte eingerichtet werden.

Um flächendeckend allen Familien den Zugang zu einem Familienstützpunkt an einem bereits vertrauten Ort zu ermöglichen, werden diese landkreisweit an bestehende Einrichtungen für Familien, Familienzentren und Kindertageseinrichtungen angegliedert. Im Landkreis Mühldorf a. Inn sind seit Beginn der Förderung vier Familienstützpunkte entstanden.

- Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn
- Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e. V.
- Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius Gars a. Inn (in Kooperation: Franziskus-von-Assisi Kindergarten Reichertsheim)
- Familienstützpunkt Kinderkrippe „Isenzwergel“ Ampfing

In den Familienstützpunkten finden vielfältige Angebote zur Beratung, Begegnung, Bildung und Betreuung für die ganze Familie statt. Die jeweilige Fachkraft des Familienstützpunktes berät die Familien in ihren regelmäßigen Sprechstunden und leitet sie in ihrer Lotsenfunktion bei Bedarf an Beratungsstellen weiter. Durch das aufgebaute Netzwerk im Bereich Familienbildung ist es möglich, die Beratungsangebote niedrigschwellig zu gestalten, indem die Beratungen unmittelbar in den Familienstützpunkten stattfinden.

Einen Überblick über die Familienstützpunkte und deren Angebote sowie über andere wichtige Informationen rund um die Familie bietet das Familienportal des Landkreises Mühldorf a. Inn (www.familienportal-landkreismuehldorf.de). Zukünftig sollen die Angebote der Familienstützpunkte weiter ausgebaut werden sowie neue Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn entstehen.

Um vor allem die Kitas und angehenden Erzieher*innen verstärkt für das Thema Familienorientierung zu sensibilisieren, wird einmal im Jahr von der Koordinierungsstelle für Familienbildung ein Seminartag zum Thema Familienorientierung in Kitas an der Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf durchgeführt.

Bei regelmäßigen Familienbildungsnetzwerktreffen findet Information, Austausch und Diskussion zu verschiedenen Themen im Bereich Familienbildung statt.

1.2 Familienbildung im Landratsamt Mühldorf a. Inn und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen

Neben der institutionellen Verankerung der Familienbildung bei Lernen vor Ort werden im Folgenden die Steuerungsebenen und Zuständigkeiten, personelle und finanzielle Ressourcen für Familienbildung sowie Weiterführung und Ausbau des Familienbildungsnetzwerkes beschrieben.

1.2.1 Institutionelle Verankerung der Familienbildung bei Lernen vor Ort

Die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte ist Teil der Aufgaben der Referentin für Familienbildung der Stabstelle *Lernen vor Ort*, welche direkt Herrn Landrat Max Heimerl untersteht. Um eine gute Vernetzung innerhalb der Verwaltung sowie fachbereichsübergreifenden Austausch zu gewährleisten, arbeitet *Lernen vor Ort* mit einem amtsinternen Patensystem. Über die Patenschaft der Leitung des Amtes für Jugend und Familie für die Koordinierungsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte gelangen eine fachliche Qualitätssicherung und eine Vernetzung mit dem Amt für Jugend und Familie.

Abb. 1: Organigramm Lernen vor Ort



Quelle: Landratsamt Mühldorf a. Inn

Die enge Verbindung der Koordinierungsstelle zum Amt für Jugend und Familie und die langjährige Zusammenarbeit von *Lernen vor Ort* mit den regionalen Netzwerkpartnern, gerade auch im Bereich Familienbildung, dienen als Grundlage für einen zukünftigen Ausbau und eine Weiterentwicklung der bereits gewachsenen und bewährten Strukturen im Landkreis. Durch die enge Anbindung zum Amt für Jugend und Familie konnte die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte in Absprache mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration an der Stabstelle *Lernen vor Ort* angegliedert werden.

1.2.2 Steuerungsebenen und Zuständigkeiten

Zur internen Kommunikation gibt es regelmäßige Austausch- und Arbeitstreffen auf verschiedenen Hierarchieebenen. Die Koordinierungsstelle unterhält einen wöchentlichen Jour Fixe mit dem Gesamtteam von *Lernen vor Ort*, 14-tägige Jour Fixes mit der Leitung des Amtes für Jugend und Familie sowie monatliche Besprechungstreffen mit der pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) und den pädagogischen Fachberatungen der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Mühldorf a. Inn. Beide sind im Amt für Jugend und Familie angesiedelt.

Einmal im Monat findet ein weiterer Jour Fixe aller Referentinnen von *Lernen vor Ort* mit den amtsinternen Paten statt.

Des Weiteren nimmt die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte am Arbeitskreis Frühe Hilfen des Amtes für Jugend und Familie teil. Mitglieder dieses Arbeitskreises sind Vertreter*innen von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung. Thematisch relevante

Vorträge ergänzen den gemeinsamen Austausch der Akteure. Ein weiterer Arbeitskreis wird von der Gesundheitsregion Plus am Landratsamt Mühldorf a. Inn durchgeführt und befasst sich mit der psychischen Gesundheit von Kita-Mitarbeitern*innen. Durch regelmäßigen Austausch der Teilnehmer*innen sollen vor allem präventive Maßnahmen geschaffen werden, die die psychische Gesundheit der Kita-Mitarbeiter*innen stärken.

Als externes Expertengremium fungiert der Lenkungskreis von *Lernen vor Ort*. Das Gremium, bestehend aus Vertretern von Politik, Bildung, Wirtschaft und Verbänden trifft sich einmal jährlich, entscheidet über wichtige Ziele und Projekte und ist somit Impulsgeber für lebenslanges Lernen im Landkreis.

1.2.3 Personelle und finanzielle Ressourcen für Familienbildung

Personelle Ressourcen im Landratsamt Mühldorf a. Inn im Jahr 2020

- | | |
|--|--------------|
| 1) Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte: | 19,5 Wo/Std. |
| 2) Leitung Amt für Jugend und Familie (Patin): | 2 Wo/Std. |
| 3) Verwaltungskraft: | 2,5 Wo/Std. |

Pädagogische Fachkräfte in den Familienstützpunkten

Die vier Fachkräfte der Familienstützpunkte haben jeweils ein Zeitbudget von 10 Wo/Std. für ihre Aufgaben in den Familienstützpunkten.

Finanzielle Ressourcen

Die Förderung seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) wird ausschließlich für die veranschlagten Sach- und Personalkosten bei *Lernen vor Ort* und im Amt für Jugend und Familie verwendet.

Die vier Familienstützpunkte erhielten vom Landkreis bis 2019 einen Personalkostenzuschuss von 5000 € pro Jahr sowie ein einmaliges Startgeld als Sachkostenzuschuss von 3000 €. Ab 2020 beträgt der Personalkostenzuschuss 7000 € pro Jahr und Familienstützpunkt.

1.2.4 Weiterführung und Ausbau des Familienbildungsnetzwerkes

Im Rahmen des Förderprogrammes wurde im März 2015 der Aktionsrat Familienbildung ins Leben gerufen. Dieser bestand aus bekannten Netzwerk- und Kooperationspartnern früherer Projekte und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Familienbildungsnetzwerk weiter.

Tab. 1: Mitglieder Familienbildungsnetzwerk

Einrichtung
Amt für Jugend und Familie, Jugendhilfeplanung
Amt für Jugend und Familie, Koordinierende Kinderschutzstelle (Koki)
Amt für Jugend und Familie, Leitung
Amt für Jugend und Familie, Pädagogische Fachberatung der Kindertageseinrichtungen
Amt für Jugend und Familie, Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)
Amt für Jugend und Familie, Team Prävention
AWO Frühförderstelle Mühldorf
Caritas-Zentrum Mühldorf, Erziehungsberatungsstelle
Deutscher Kinderschutzbund Mühldorf-Waldkraiburg e.V.
DONUM VITAE in Bayern e.V.
Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf
Familienpflegewerk des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.
Familienstützpunkt Ampfing (Kinderkrippe Isenzwergerl)
Familienstützpunkt Gars a. Inn/Reichertsheim (Kinderhaus St. Antonius Gars a. Inn, Franziskus von Assisi Kindergarten Reichertsheim)
Familienstützpunkt Mühldorf (Haus der Begegnung)
Familienstützpunkt Waldkraiburg (Familienzentrum Waldkraiburg e.V.)
Familienzentrum Haag e.V.
Familienzentrum Waldkraiburg e.V.
Frühförderstelle Waldkraiburg
Gemeindliche Kindertagesstätte Lohkirchen
Gemeindliche Kindertagesstätte Zangberg
Gesundheitsamt Mühldorf a. Inn
Gesundheitsamt Mühldorf a. Inn, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
Haus der Begegnung Mühldorf
Haus der Familie Niederbergkirchen
Haus der Kinder Oberbergkirchen

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Das Netzwerk Familienbildung trifft sich etwa einmal pro Jahr zum gegenseitigen Austausch. Die Treffen beinhalten darüber hinaus Vorträge im Bereich Familienbildung oder Präsentationen zu aktuellen Themen. Den bestehenden Familienstützpunkten soll das Netzwerk als Kooperationspartner zur Seite stehen. Außerdem sind Kindertageseinrichtungen mit Schwerpunkt Familienorientierung oder Familienzentren Mitglieder des Familienbildungsnetzwerkes. Diese werden in ihrem Entwicklungsprozess hin zum Familienstützpunkt durch das Familienbildungsnetzwerk weiter begleitet und unterstützt.

Aus dem Familienbildungsnetzwerk entwickelten sich auch verschiedene Aufgaben der Netzwerkpartner in den bestehenden Familienstützpunkten, beispielsweise regelmäßige Sprechstunden oder Infoabende für Eltern in den Familienstützpunkten.

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Als Datengrundlage für die kommunalen Merkmale und Rahmenbedingungen dienen Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stand 31.03.2020), der Einwohnermeldeämter im Landkreis Mühldorf a. Inn (Stand 31.12.2019) sowie die Ergebnisse des Zensus (Stand 2011) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die 2016 veröffentlicht wurden. Da die letzte Zensus-Erhebung im Jahr 2011 durchgeführt wurde, können zu den Bereichen „Personen mit Migrationshintergrund“, „Haushalte mit Kindern“, „Haushalte mit alleinerziehenden Familien“ und „Haushalte mit Familien mit Migrationshintergrund“ keine aktuelleren Daten herangezogen werden, sondern lediglich die Zahlen des Zensus 2011.

1.3.1 Soziodemografische Daten und Siedlungsstrukturen der Familien im Landkreis Mühldorf a. Inn

Der Landkreis Mühldorf a. Inn liegt östlich von München im Regierungsbezirk Oberbayern und ist durch seine räumliche Einbindung in den Großraum von München geprägt. Er ist Teil der Metropolregion München mit günstigen Anbindungen zur Messe und zum Flughafen. Durch den Ausbau der Autobahn 94 zwischen Passau und München und des zweigleisigen Bahnausbaus Mühldorf-München ist der Landkreis attraktiv für Arbeitnehmer und lockt dadurch auch viele Familien an.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn zählt 116.123 Einwohner verteilt auf 31 kreisangehörige Städte, Märkte und Gemeinden. Auf einer Landkreisfläche von 805 km² errechnet sich eine Bevölkerungsdichte von 148 EW/km² (Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand: 31.03.2020). Der Ausländeranteil beläuft sich auf Landkreisebene auf 12,6 % (ebd.) und der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund auf insgesamt 19,6 % (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011). Zum 31.12.2019 waren es 19.524 Personen unter 18 Jahren (Einwohnermeldeämter). Insgesamt gibt es im Landkreis Mühldorf a. Inn ca. 42.900 Haushalte. Der Anteil der Haushalte mit Kindern beträgt 42 % an allen Haushalten. Ein Fünftel der Haushalte

mit Kindern sind alleinerziehende Familien (20 %) und in ca. 23 % der Haushalte leben Familien mit Migrationshintergrund (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011). Der Landkreis selbst ist eine ländlich geprägte Region, wobei die größten Städte Mühldorf a. Inn und Waldkraiburg relativ zentral liegen. Mit Haag i. OB und Neumarkt-Sankt Veit befinden sich die nächsten größeren Orte eher an den Randbezirken des Landkreises. Der restliche Landkreis ist geprägt von kleineren Ortschaften/Gemeinden mit umliegenden Siedlungen und Weilern.

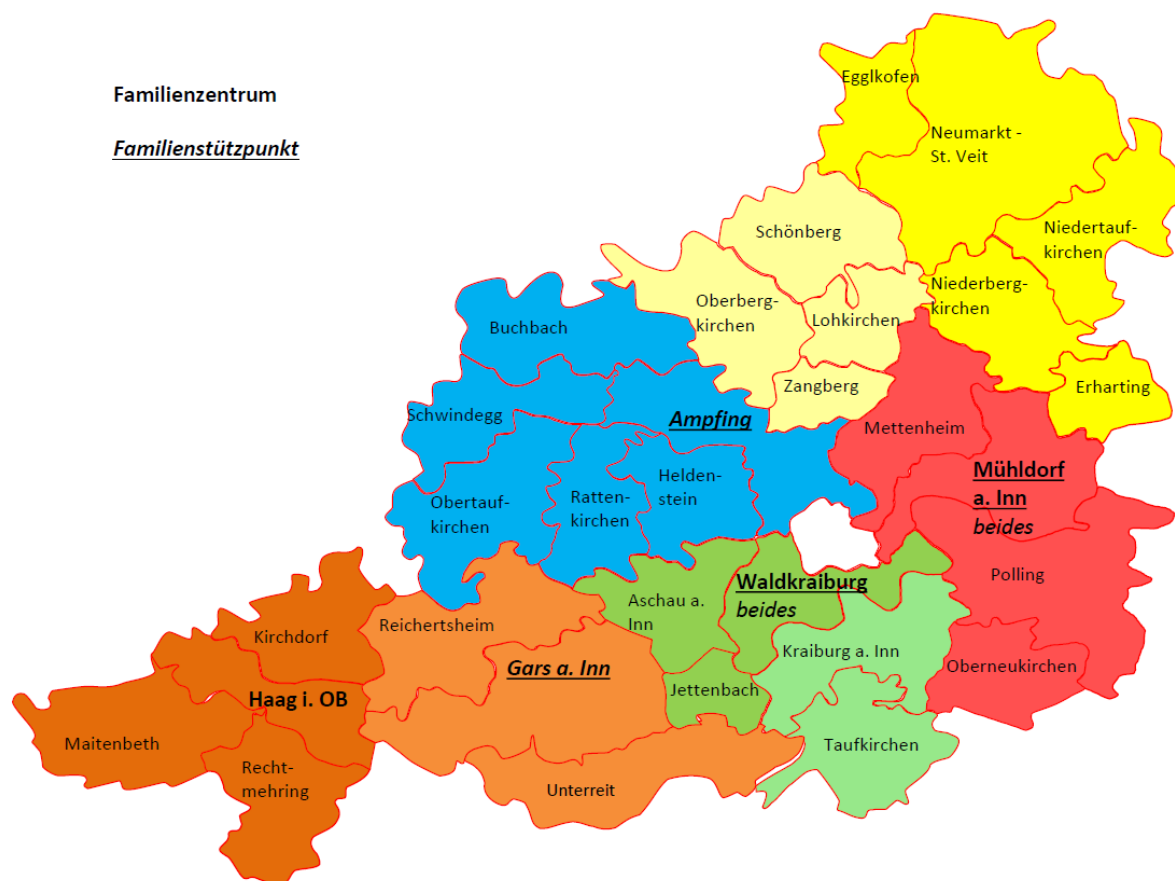
Es befindet sich bis auf eine Ausnahme in jeder Gemeinde eine Kindertageseinrichtung, in den Städten Mühldorf a. Inn, Waldkraiburg und Neumarkt-Sankt Veit, sowie im Markt Haag i. OB mindestens zwei. Familienzentren gibt es in Mühldorf a. Inn, Waldkraiburg und Haag i. OB.

1.3.2 Beschreibung der Planungsregionen

Für eine regional angepasste und damit bedarfsgerechtere Planung in der Familienbildung wurde der Landkreis Mühldorf a. Inn in fünf Planungsregionen eingeteilt. Diese Einteilung basiert auf dem Wissen über den Zusammenschluss einzelner Gemeinden zu Verwaltungsgemeinschaften und internen Vernetzungen einzelner Gemeinden und Städte untereinander.

Die markierten Städte, Märkte und Gemeinden kennzeichnen das Vorhandensein eines Familienzentrums, beziehungsweise eines Familienstützpunktes.

Abb. 2: Planungsregionen im Landkreis Mühldorf a. Inn



Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

Die **orange** Planungsregion rund um **Haag i. OB** befindet sich im Südwesten und setzt sich aus dem Markt Haag i. OB mit 6.646 Einwohnern und den kleineren umliegenden Gemeinden Maitenbeth, Rechtmehring, Kirchdorf, Reichertsheim, Gars a. Inn und Unterreit zusammen (Stand 31.12.2019, Einwohnermeldeämter). In dieser Planungsregion leben 19.451 Einwohner und ca. 3.558 Kinder unter 18 Jahren (ebd.). Besonders auffällig für diese Planungsregion ist die hohe Anzahl von Haushalten mit Kindern an allen Haushalten. Von den insgesamt 7.000 Haushalten sind **3.400 Haushalte mit Kindern (48 %)**. Ca. 600 alleinerziehende Familien und ca. 610 Familien mit Migrationshintergrund wohnen in dieser Region (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011). Im Markt Haag i. OB gibt

Abb. 3: Planungsregion Haag i. OB



Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

es ein Familienzentrum, das bereits familienbildende Angebote durchführt. In Gars a. Inn, im Kinderhaus St. Antonius, und in Reichertsheim, im Franziskus-von-Assisi Kindergarten, befindet sich ein gemeinsamer Familienstützpunkt.

Tab. 2: Statistische Daten zur Planungsregion Haag i. OB

Ca. 19.451 Einwohner (EW)
Unter 18 Jahren: 3.558 EW
Ca. 2.300 EW mit Migrationshintergrund, ca. 540 Kinder (unter 18) mit Migrationshintergrund
Ca. 8.500 Verheiratete/eingetr. Lebensgemeinschaft, 1.000 Verwitwete, 800 Geschiedene
Ca. 7.000 Haushalte (Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrpersonenhaushalte)
Ca. 3.400 Haushalte mit Kindern (48%), ca. 600 alleinerziehende Familien, ca. 610 Familien mit Migrationshintergrund

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011; eigene Berechnung und Darstellung, 2020

Abb. 4: Planungsregion Waldkraiburg



Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

Die **grüne** Planungsregion im Süden beinhaltet die größte Stadt des Landkreises, nämlich **Waldkraiburg**, mit 22.461 Einwohnern (Stand 31.12.2019, Einwohnermeldeämter). Waldkraiburg entstand als Siedlung der Vertriebenen ehemaliger deutscher Gebiete in Osteuropa inmitten von früheren Industrie- und Rüstungsbetrieben in der Nachkriegszeit und ist geprägt von der kulturellen und nationalen Vielfalt seiner Einwohner. Neben Waldkraiburg umfasst die Planungsregion die Gemeinden Aschau a. Inn, Jettenbach, Kraiburg und Taufkirchen. Insgesamt leben in dieser Planungsregion

34.915 Einwohner und 5.159 Kinder unter 18 Jahren (ebd.). Von den ca. 12.500 Haushalten gibt es 4.500 Haushalte mit Kindern und 1.000 Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen. Besonders hervorzuheben ist der Anteil der Haushalte von Familien mit Migrationshintergrund und Kindern an allen Haushalten **1.800 Familien mit Migrationshintergrund (15 %)** (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011).

Die Stadt Waldkraiburg beherbergt das Familienzentrum Waldkraiburg e.V. mit Angeboten der Eltern- und Familienbildung. Dort ist auch seit 2017 der Familienstützpunkt Waldkraiburg angesiedelt.

Tab. 3: Statistische Daten zur Planungsregion Waldkraiburg

Ca. 34.915 EW
Unter 18 Jahren: 5.159 EW
Ca. 10.500 EW mit Migrationshintergrund, ca. 2.200 Kinder (unter 18) mit Migrationshintergrund
Ca. 14.100 Verheiratete/eingetr. Lebensgemeinschaft, 2.400 Verwitwete, 2.200 Geschiedene
Ca. 12.600 Haushalte (Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrpersonenhaushalte)
Ca. 4.500 Haushalte mit Kindern (36%), 1.000 alleinerziehende Familien, 1.800 Familien mit Migrationshintergrund

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011; eigene Berechnung und Darstellung, 2020

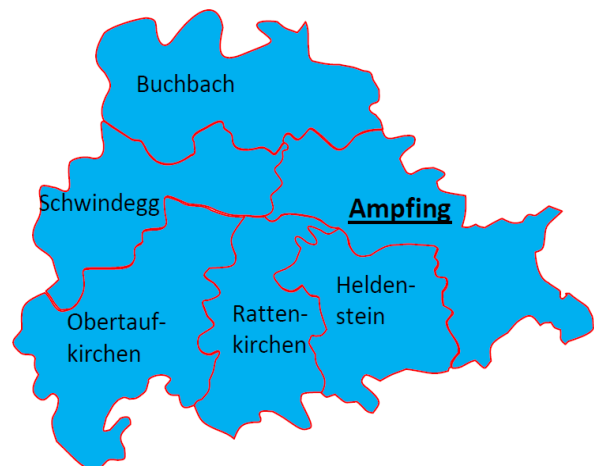
In der **blauen** Planungsregion im Westen befindet sich mit dem Markt **Ampfing** eine Kommune mit 6.716 Einwohnern (Stand 31.12.2019, Einwohnermeldeämter). Darüber hinaus gehören zu dieser Region die Gemeinden Buchbach, Schwindegg, Obertaufkirchen, Rattenkirchen und Heldenstein.

Insgesamt leben in dieser Region 19.940 Einwohner, davon 3.439 Kinder unter 18 Jahren (ebd.) Besonders zu erwähnen ist der Anteil an Familien mit Kindern an allen Haushalten. Von den insgesamt 7.000 Haushalten sind **3.400 Haushalte mit Kindern (48 %)**.

Ca. 600 alleinerziehende Familien und 500 Familien mit Migrationshintergrund leben hier (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011).

In Ampfing befindet sich, angegliedert an die Kinderkrippe Isenzwergerl, der Familienstützpunkt Ampfing.

Abbildung 5: Planungsregion Ampfing



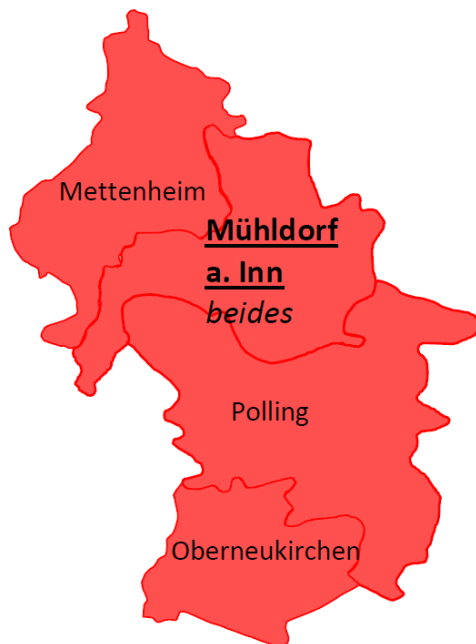
Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

Tab. 4: Statistische Daten zur Planungsregion Ampfing

19.940 EW
Unter 18 Jahren: 3.439 EW
Ca. 2.000 EW mit Migrationshintergrund, ca. 500 Kinder (unter 18) mit Migrationshintergrund
Ca. 8.600 Verheiratete/eingetr. Lebenspartnerschaft, 1.000 Verwitwete, 1.000 Geschiedene
Ca. 7.000 Haushalte (Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrpersonenhaushalte)
Ca. 3.400 Haushalte mit Kindern (48%), ca. 600 alleinerziehende Familien, ca. 500 Familien mit Migrationshintergrund

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011; eigene Berechnung und Darstellung, 2020

Abb. 6: Planungsregion Mühldorf a. Inn



Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

Zur **roten** Planungsregion im Osten gehört die zweitgrößte Stadt des Landkreises und zugleich Kreisstadt, **Mühldorf a. Inn**. Mit seinen 21.677 Einwohnern (Stand 31.12.2019, Einwohnermeldeämter) unterhält Mühldorf a. Inn den höchsten Anteil an Einrichtungen der Familienbildung, sowie das größte und älteste Familienzentrum im Landkreis. Das Haus der Begegnung ist Familienzentrum, Selbsthilfezentrum und Mehrgenerationenhaus und blickt auf eine lange Tradition an Eltern- und Familienbildung zurück. Seit 2017 befindet sich außerdem der Familienstützpunkt Mühldorf im Haus der Begegnung.

Zu dieser Region gehören auch die Gemeinden Oberneukirchen, Polling und Mettenheim. Dort leben insgesamt 29.377 Einwohner, davon 4.701 Kinder unter 18 Jahren (ebd). Besonders zu erwähnen ist in

dieser Planungsregion der Anteil der Haushalte mit Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern (**950 alleinerziehende Elternteile, ca. 25 %**). Von den ca. 10.900 Haushalten sind 4.100 Haushalte mit Kindern und 950 Familien mit Migrationshintergrund (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011).

Tab. 5: Statistische Daten zur Planungsregion Mühldorf a. Inn

29.377 EW
Unter 18 Jahren: 4.701
Ca. 4.000 EW mit Migrationshintergrund, ca. 1.000 Kinder (unter 18) mit Migrationshintergrund
Ca. 11.000 Verheiratete/eingetr. Lebensgemeinschaft, 1.500 Verwitwete, 1.800 Geschiedene
Ca. 10.900 Haushalte (Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrpersonenhaushalte)
Ca. 4.100 Haushalte mit Kindern (38%), ca. 950 alleinerziehende Familien, ca. 950 Familien mit Migrationshintergrund

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011; eigene Berechnung und Darstellung, 2020

Die **gelbe** Planungsregion im Norden umfasst die Gemeinden Zangberg, Lohkirchen, Oberbergkirchen, Schönberg, Egglkofen, **Neumarkt-Sankt Veit**, Niedertaufkirchen, Niederbergkirchen und Erharting. Diese Region ist die flächenmäßig größte, da hier viele kleinere Gemeinden zusammengefasst sind. In dieser Region liegt die drittgrößte Stadt des Landkreises, Neumarkt-Sankt Veit mit 6.322 Einwohnern (Stand 31.12.2019, Einwohnermeldeämter). Die Planungsregion Neumarkt-

Abb. 7: Planungsregion Neumarkt-St. Veit



Quelle: Landratsamt Mühldorf, Lernen vor Ort, 2020

St. Veit beherbergt bisher noch keinen Familienstützpunkt und kein Familienzentrum. Die Einrichtung eines Familienstützpunktes im Kinderhaus St. Martin in Oberbergkirchen ist jedoch geplant.

Insgesamt leben in dieser Planungsregion 15.800 Einwohner mit 2.677 Kindern unter 18 Jahren (ebd.). Auffällig für diese Region ist der große Anteil von Haushalten mit Kindern an allen Haushalten, nämlich **52 % und 2.800 Haushalte**. Insgesamt gibt es ca. 5.500 Haushalte, 530 alleinerziehende Familien und 350 Familien mit Migrationshintergrund (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2011).

Tab. 6: Statistische Daten zur Planungsregion Neumarkt-Sankt Veit

15.800 EW
Unter 18 Jahren: 2.667 EW
Ca. 1.400 EW mit Migrationshintergrund, ca. 350 Kinder (unter 18) mit Migrationshintergrund
Ca. 6.900 Verheiratete/eingetr. Lebensgemeinschaft, 1.000 Verwitwete, 650 Geschiedene
Ca. 5.500 Haushalte (Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrpersonenhaushalte)
Ca. 2.800 Haushalte mit Kindern (52%), 530 alleinerziehende Familien, 350 Familien mit Migrationshintergrund

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011; eigene Berechnung und Darstellung, 2020

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?

Um strategische Planungen im Bereich der Familienbildung vornehmen zu können, ist es wichtig, die aktuelle Lage vor Ort zu kennen. Diese wurde im Jahr 2020 im Rahmen einer dritten Bestandserhebung eruiert. Im Folgenden werden die Ziele und Methoden der aktuellen Bestandserhebung dargestellt sowie ihre Ergebnisse zur Einrichtungs- und Angebotsstruktur mit den Ergebnissen der letzten Erhebung aus dem Jahr 2015 in Beziehung gesetzt. Daneben werden die relevanten, vorhandenen Netzwerke aufgezeigt.

1.4.1 Ziele und Methode der Bestandserhebung

Die familienbildenden Angebote¹ im Landkreis Mühldorf a. Inn wurden durch eine Befragung der Anbieter von Familienbildung erfasst. Die Bestandserhebung wurde zwischen März und Mai 2020 von der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte mittels quantitativer Fragebögen durchgeführt. Im Gegensatz zur Fragebogenerhebung im Jahr 2015 wurden nicht Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen befragt, sondern lediglich die Bildungseinrichtungen, die familienbildende Angebote durchführen.² Abgefragt wurde der Bestand an familienbildenden Maßnahmen im Jahr 2019. Die Fragebögen wurden an die jeweiligen Bildungseinrichtungen als beschreibbares PDF-Dokument versendet (siehe Anhang, S. 70 ff.). Eine quantitative Methode wurde angewendet, da sie durch die Standardisierung der Fragebögen eine bessere Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Akteure ermöglicht. Außerdem kann sich so ein schneller Überblick über die verschiedenen Angebote der Familienbildungsanbieter verschafft werden (ifb, 2013).

Ziel der Befragung war es, einen aktuellen Überblick über die familienbildenden Maßnahmen im Landkreis Mühldorf a. Inn zu erhalten und so die Situation der kommunalen Familienbil-

¹ Unter familienbildenden Angeboten werden sowohl Beratungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, als auch Vorträge, Workshops und Freizeitangebote für Familien, Eltern und/oder Kinder und Jugendliche verstanden.

² Eine vollständige Liste der Anbieter von Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn, an die die Fragebögen geschickt wurden, befindet sich im Anhang (S. 69).

derung zu erfassen. Die Daten dienen als Basis, um die kommunale Familienbildung bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Der Fragebogen wurde per E-Mail mit einem Anschreiben an insgesamt 33 Familienbildungsanbieter im Landkreis Mühldorf a. Inn geschickt. Davon kamen 17 Fragebögen ausgefüllt zurück, was einer Rücklaufquote von 52% entspricht. Von den 17 Einrichtungen gaben jedoch vier an, dass ihre Einrichtungen keine familienbildenden Angebote veranstalten, weshalb der größte Teil des Fragebogens von 13 Einrichtungen ausgefüllt wurde. Verglichen werden die Ergebnisse der aktuellen Bedarfserhebung mit den Ergebnissen der Bedarfserhebung von 2015. An dieser Befragung beteiligten sich 49 Einrichtungen, von denen 33 familienbildende Angebote durchführten.³

1.4.2 Zusammenfassende Darstellung der Einrichtungs- und Angebotsstruktur

Tab. 7: Einrichtungen der Familienbildung sortiert nach Planungsregionen

	Jahr	Mütter- und Familienzentrum	Erwachsenenbildung	Beratungsstelle	Frühförderung	Kindertageseinrichtungen	Sonstiges	Gesamtzahl der Einrichtungen
Mühldorf a. Inn	2015	1	2	4	1	3	2	13
	2020	1	1	4	/	/	2	8
Neumarkt-St. Veit	2015	1	/	4	/	/	/	5
	2020	/	1	/	/	/	/	1
Ampfing	2015	/	/	/	/	3	/	3
	2020	/	/	/	/	1	/	1
Haag i. Ob	2015	1	/	/	1	1	/	3
	2020	1	/	/	/	/	1	2
Waldkraiburg	2015	1	/	/	/	7	/	8
	2020	1	/	/	/	/	/	1

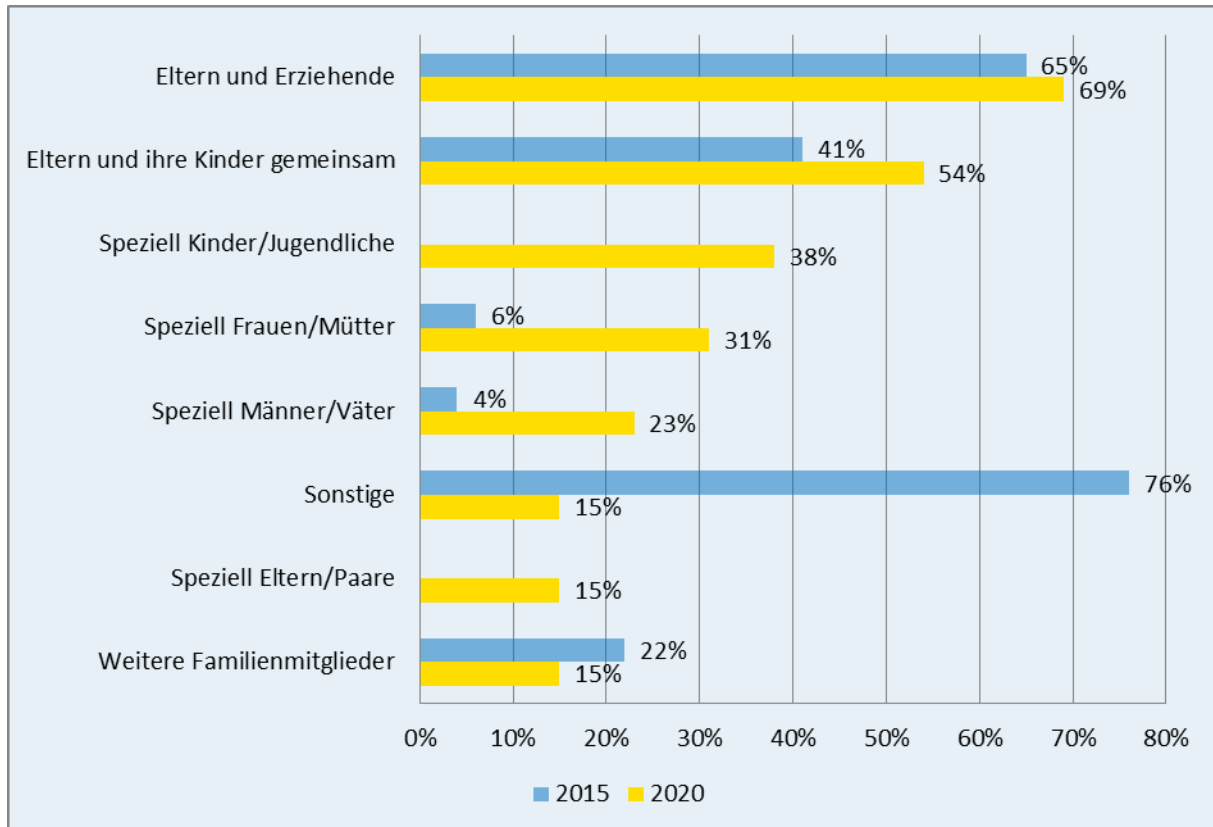
Quelle: Bestandserhebung Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Tabelle 7 zeigt die Verteilung der teilgenommenen Einrichtungen je nach Einrichtungstyp und Zuordnung zu den Planungsregionen. Einrichtungen, die angaben keine familienbildenden Angebote durchzuführen, werden in dieser Tabelle nicht aufgeführt. Die Planungsregion Mühldorf a. Inn mit der Kreisstadt weist die meisten familienbildenden Einrichtungen auf. Bei der Befragung von 2015 wurden anders als bei der Befragung 2020 auch die Kindertagesstätten im Landkreis befragt, die jedoch meist angaben keine familienbildenden Maßnahmen durchzuführen. Die Kindertagesstätte in Ampfing bildet eine Ausnahme, da hier der Familienstützpunkt angesiedelt ist.

³ Für die Bestandserhebung 2015 wurden 95 Ansprechpartner und Einrichtungen angeschrieben. Dies entsprach zum damaligen Zeitpunkt allen Einrichtungen mit der Zielgruppe Familie. Die Rücklaufquote betrug 51,6 %. Anschreiben und Fragebogen aus dem Jahr 2015 befinden sich im Anhang (S. 76 ff.).

Das Einzugsgebiet der befragten Einrichtungen umfasst meist Personen aus der gesamten Stadt oder dem gesamten Kreis (9 Nennungen) oder aus dem Stadtteil und benachbarten Stadtteilen oder der Gemeinde und benachbarten Gemeinden (6 Nennungen). Dies deckt sich weitestgehend mit den Ergebnissen aus der Befragung von 2015.

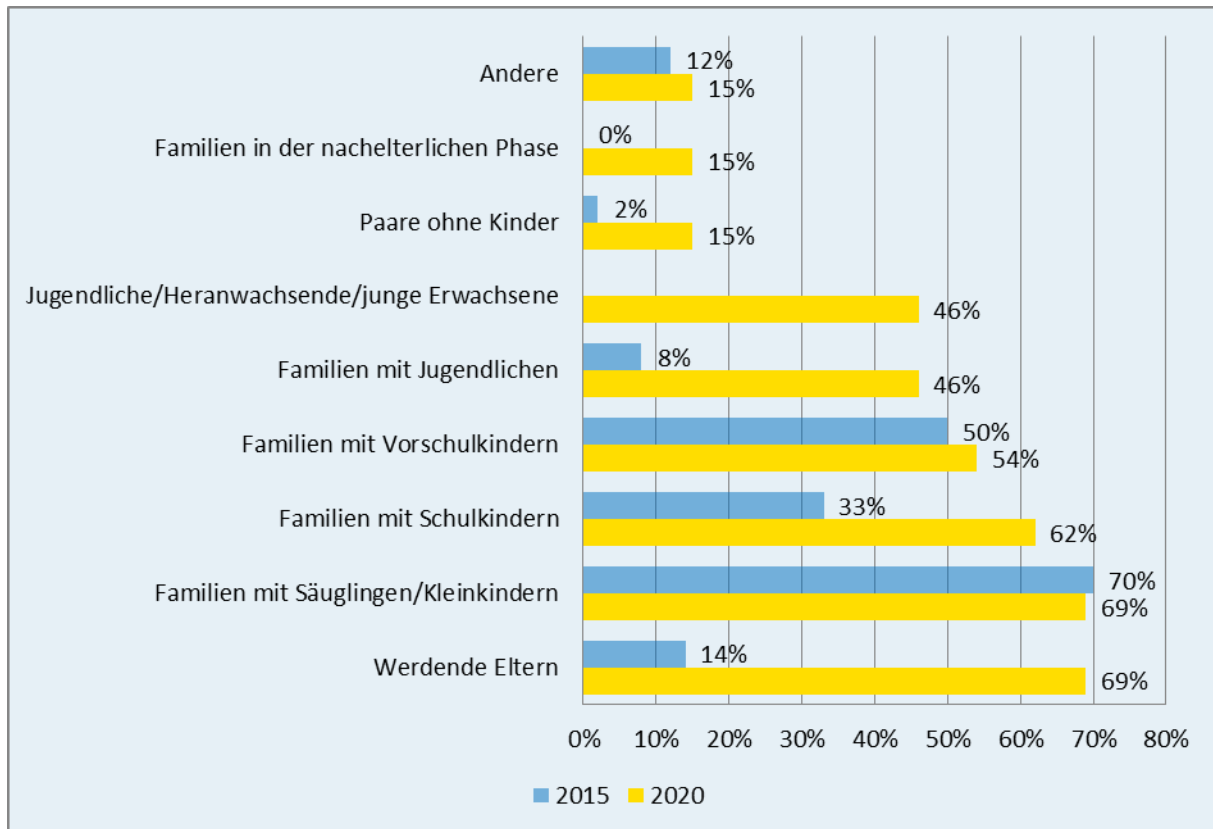
Abb. 8: Familienbildende Angebote nach Adressaten



Quelle: Universität Augsburg Lehrstuhl für Humangeographie, Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Die häufigsten Adressaten, für die 2019 familienbildende Angebote durchgeführt werden, sind Eltern und Erziehende allgemein. Für Männer oder Väter sowie speziell für Paare werden am wenigsten familienbildende Angebote durchgeführt, allerdings mehr als im Jahr 2015. Auch im Jahr 2015 lag die gleiche Tendenz vor, d. h. es wurden die meisten Angebote für Eltern und Erziehende und die wenigsten Angebote speziell für Frauen/Mütter und Männer/Väter durchgeführt. Außerdem wurden noch sonstige Adressaten aufgeführt, die in der Befragung von 2020 nicht mehr Teil des Fragebogens waren, weshalb der Posten Sonstiges einen großen Teil der Befragten ausmacht.

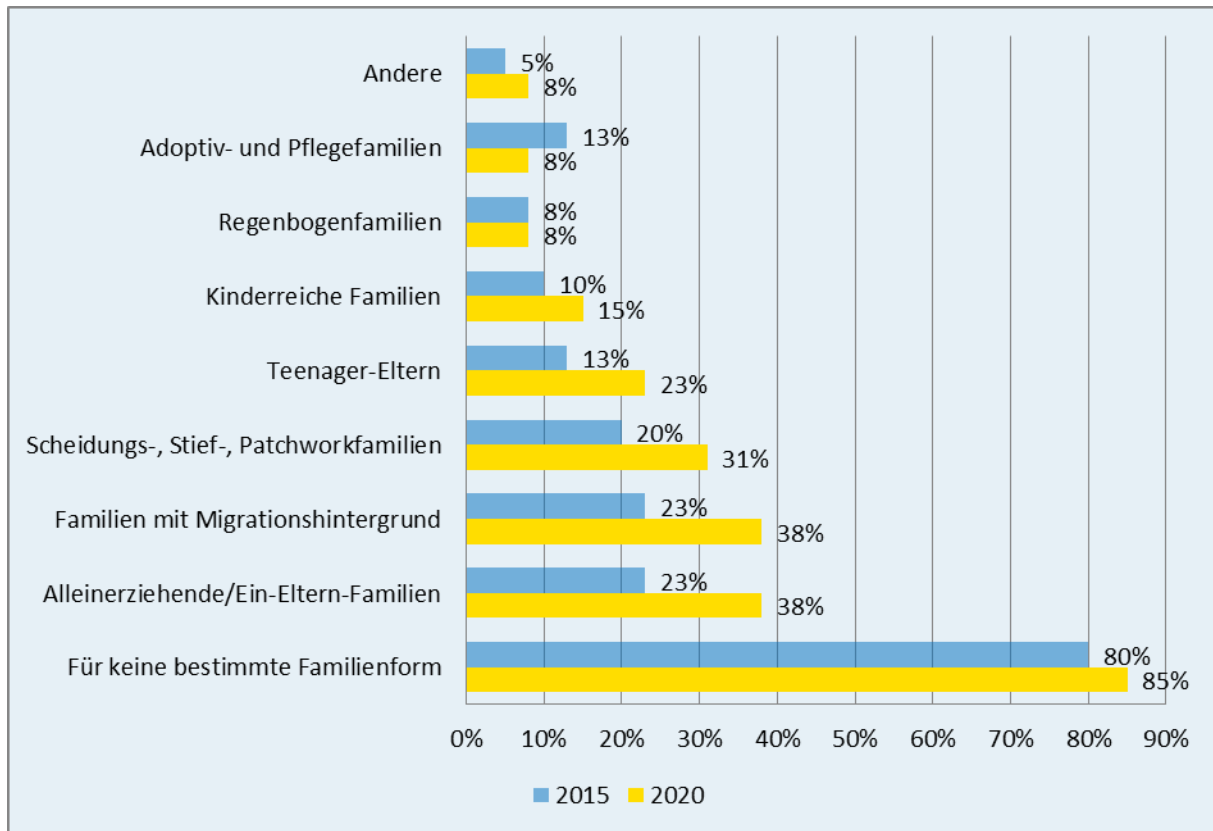
Abb. 9: Familienbildende Angebote nach Familien- und Lebensphasen



Quelle: Universität Augsburg Lehrstuhl für Humangeographie, Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Abbildung 9 zeigt die familienbildenden Angebote nach Familien- und Lebensphasen. Die meisten Angebote werden aktuell in der Familien- beziehungsweise Lebensphase von werdenden Eltern und Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern durchgeführt. Für Paare ohne Kinder, Familien in der nachelterlichen Phase und Andere werden eher wenige Veranstaltungen angeboten. Auffällig beim Vergleich der Befragungen von 2015 und 2020 ist, dass die Zahl der familienbildenden Angebote für werdende Eltern und Familien mit Jugendlichen stark angestiegen ist. Gleiches gilt für die Zielgruppe „Werdende Eltern“.

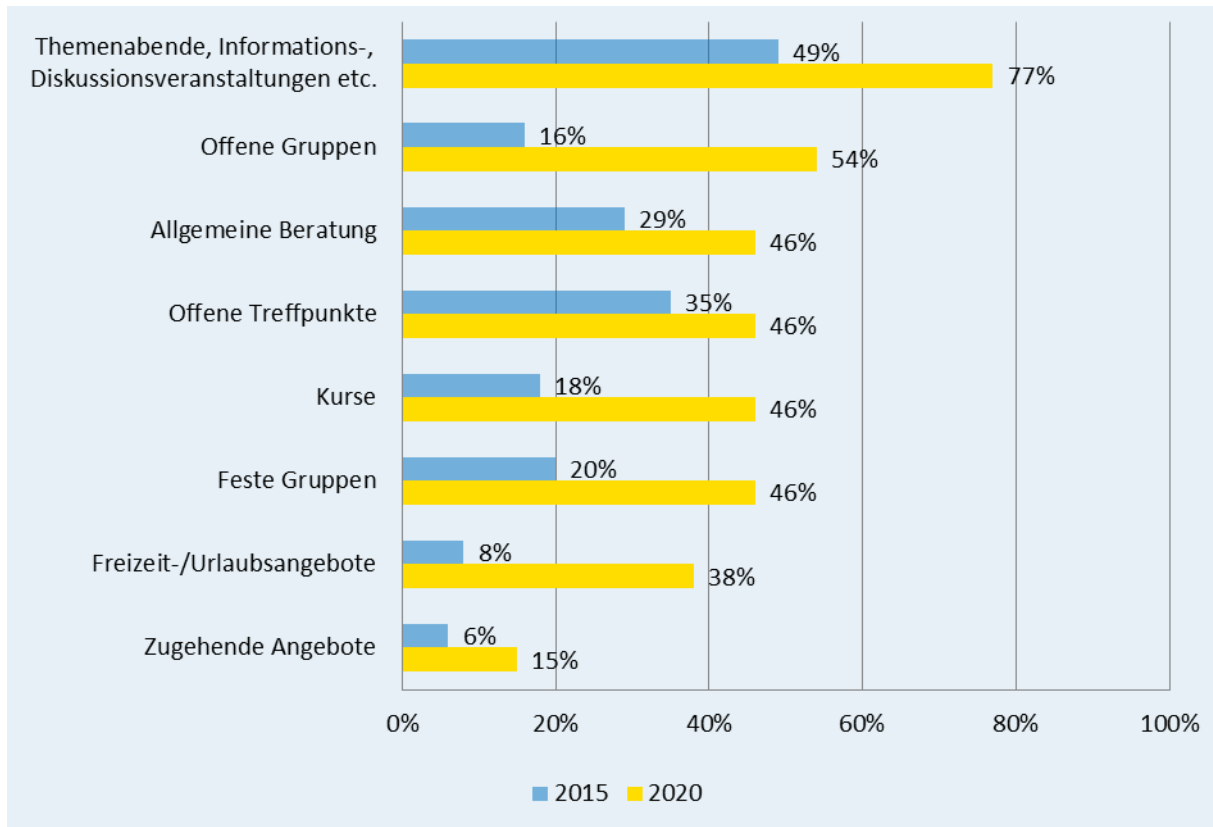
Abb. 10: Familienbildende Angebote nach Familienformen



Quelle: Universität Augsburg Lehrstuhl für Humangeographie, Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

In Bezug auf die Familienformen, für die familienbildende Angebote durchgeführt werden, geben sowohl 2020 als auch 2015 die meisten Einrichtungen an, für keine bestimmte Familienform Angebote zu machen. Für Adoptiv- und Pflegeeltern, Regenbogenfamilien und Andere stellten die wenigsten Einrichtungen Angebote zur Verfügung. Die prozentuale Verteilung der Angebote für Familienformen in den beiden Befragungen 2015 und 2020 stimmen weitestgehend überein.

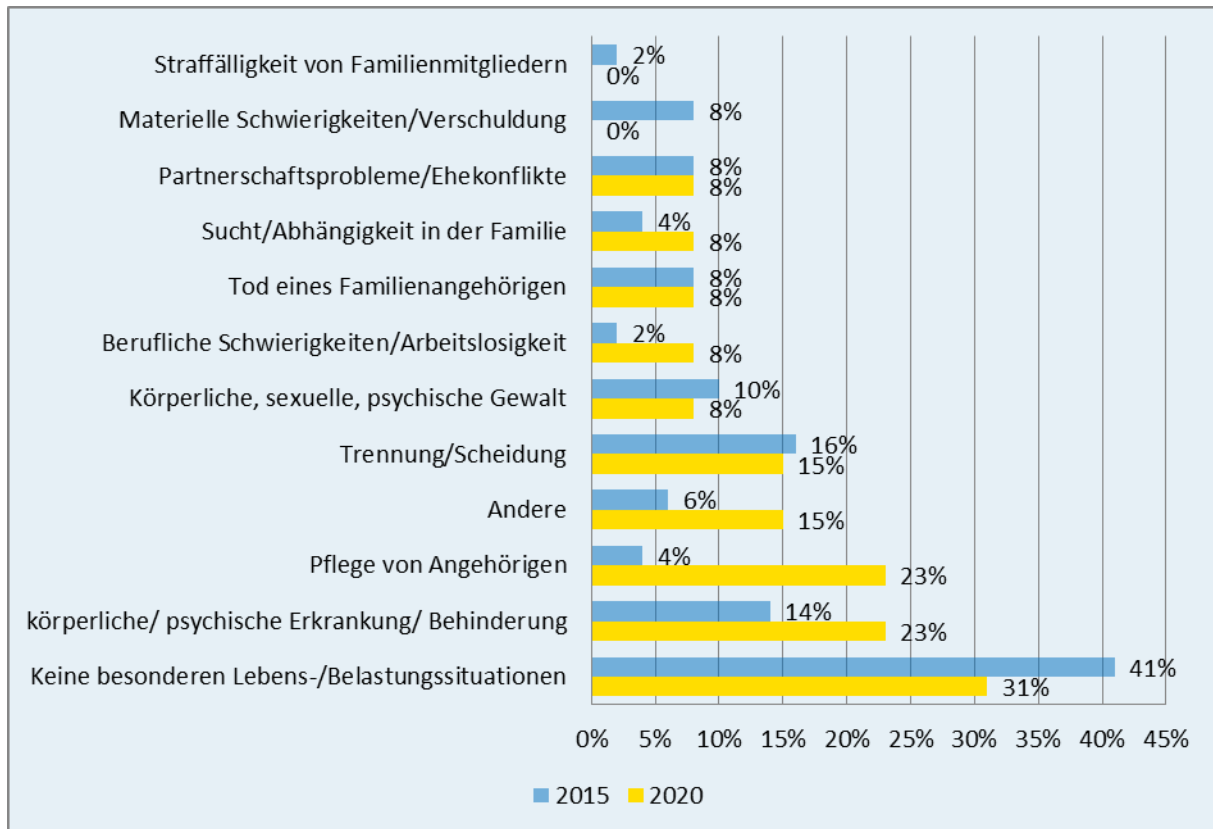
Abb. 11: Art der familienbildenden Veranstaltungen



Quelle: Universität Augsburg Lehrstuhl für Humangeographie, Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Die meisten Einrichtungen wählen als Veranstaltungsformen Themenabende, Informations- und Diskussionsveranstaltungen und Vorträge. Nur für wenige Veranstaltungsformen werden zugehende Angebote, bei denen sie aufsuchend tätig werden, gewählt. Die Rangfolge der gewählten Veranstaltungsformen deckt sich weitestgehend mit der Bestandserhebung im Jahr 2015.

Abb. 12: Familienbildende Angebote für besondere Lebens- und Belastungssituationen



Quelle: Universität Augsburg Lehrstuhl für Humangeographie, Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Abbildung 11 zeigt familienbildende Angebote für besondere Lebens- und Belastungssituationen. Die Mehrheit der Einrichtungen bieten Angebote an, die nicht auf besondere Lebens- und Belastungssituationen zugeschnitten sind. Keine Angebote werden laut der Befragung 2020 zu Angeboten zu materiellen Schwierigkeiten/Verschuldung und Straffälligkeit von Familienmitgliedern angeboten. Die Anzahl der Angebote, die für einzelne Lebens- und Belastungssituationen angeboten wurden, variiert zwischen den Befragungen von 2015 und 2020.

Tab. 8: Anzahl der Maßnahmen zu unterschiedlichen Themen

Themenbereiche und Inhalte	Anzahl der Angebote 2020
Angebote zur Förderung der Partnerschaft, z. B. Paarkommunikation, Ehevorbereitungskurse	0
Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt, z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden	8
Elter-Kind-Gruppen und -Treffs	213
Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz, z. B. Elternkurse, Frühshoppen für Väter zum Thema Erziehung	16
Angebote zur Förderung der kindlichen Entwicklung z. B. PEKiP, HIPPY	13
Angebote zur Förderung der von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.	1
Angebote zur Freizeitgestaltung in/mit der Familie	9
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z. B. Integrationskurse, Gesprächskreise	2
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z. B. Erzählcafes, Vermittlung von Leih-Großeltern	1
Förderung der Gesundheit, z. B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen	28
Gesellschaftliche und politische Bildung, bürgerschaftliches Engagement	5
Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung, z. B. Nachholen von Schulabschlüssen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen	1
Vermittlung von Medien-Know-How, z. B. Bedienung von PC, Handy, Internet	3
Kreatives und musikalisches Gestalten/Kultur, z. B. Museen, Studienreisen	4
Finanzielle Fragen/Materielle Existenzsicherung	3
Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen, -situationen	1
Sonstige Angebote	44

Quelle: Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn, 2020

Betrachtet man die Anzahl der Maßnahmen differenziert nach verschiedenen Themen im Bereich Familienbildung, zeigt sich, dass mit Abstand am häufigsten Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs angeboten. Darauf folgen Angebote zur Förderung der Gesundheit und Nennungen in der Kategorie „Sonstige Angebote“. Im Jahr 2015 wurden wesentlich mehr Angebote insgesamt durchgeführt, was jedoch hauptsächlich daran liegt, dass mehr Einrichtungen befragt wurden.

1.4.3 Relevante Netzwerke und Gelegenheitsstrukturen

Die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte nimmt regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen teil, um mit den relevanten Netzwerken in Kontakt zu treten und zu bleiben. So besteht der „Arbeitskreis Frühe Hilfen“ aus Fachkräften, die im Landkreis Mühldorf a. Inn im Bereich der Frühen Hilfen tätig sind. Im „Arbeitskreis psychische Gesundheit von Kita-Mitarbeitern“ kommen verschiedene Akteure aus dem Arbeitsbereich Kindertagesstätten zusammen (z. B. Kita-Leitungen, Fachdienste etc.), um vor allem präventive Maßnahmen zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kita-Mitarbeiter*innen zu eruiieren. Neben der inhaltlichen Wichtigkeit dieser Arbeitskreise dienen diese ebenfalls zu einem regelmäßigen Austausch und zur Vertiefung der Zusammenarbeit der Netzwerkpartner. Außerdem initiiert die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte einen regelmäßigen Runden Tisch der regionalen Fort- und Weiterbildungsträger. Dort werden die Bedarfe der Kita-Mitarbeiter*innen besprochen und Fort- und Weiterbildungen daraufhin abgestimmt. Ebenso werden aktuelle Themen im Bereich der Arbeit in Kindertagesstätten besprochen. Ein gemeinsam organisierter trägerübergreifender Fachtag ist ebenfalls in Planung. Neben diesen regelmäßigen Netzwerktreffen werden je nach Bedarf weitere Zusammenkünfte organisiert. Aus gemeinsamen Arbeitstreffen zwischen Lernen vor Ort, der Jugendsozialarbeit an Schulen und der Integrationsberatung entstand beispielsweise eine Lernunterstützung für Grundschulkinder mit Flucht- und Migrationshintergrund während der Sommerferien.

Die Familienmesse in Mühldorf a. Inn sowie der „Tag der kleinen Waldkraiburger“ in der Stadt Waldkraiburg dienen als Gelegenheiten, um Eltern auf Angebote der Familienbildung aufmerksam zu machen und gegebenenfalls deren Bedarfe zu erheben. So stellten sich auf der Familienmesse in Mühldorf a. Inn verschiedenen Familienbildungsanbieter des Landkreises vor (u. a. KoKi, Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn etc.). Außerdem erfolgte parallel zur Veranstaltung eine Kinderbetreuung, sodass für die gesamte Familie gesorgt war.

1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse: Was wollen die Adressaten?

Nachdem man über eine Bestandserhebung eruiert hat, welche Angebote regional vorhanden sind, ist es auch notwendig zu erheben, was die Wünsche und Bedürfnisse der Adressaten dieser Angebote sind. Nur so kann eine Weiterentwicklung der landkreisweiten Familienbildung passgenau erfolgen. Als Basis dienen hier die Ergebnisse einer standardisierten Elternbefragung sowie qualitative Interviews mit Fachkräften. Im Folgenden werden nach den Zielen und Methoden der Erhebung der Bedürfnisse die Ergebnisse dieser Erhebungen zu-

sammenfassend dargestellt. Anschließend folgt ein Vergleich der Ergebnisse der quantitativen und der qualitativen Befragungen.

1.5.1 Ziele und Methoden der Erhebung

Zur Beschreibung der Bedürfnisse im Bereich der Familienbildung werden zum einen die Ergebnisse der standardisierten Elternbefragung verwendet, die vom 15.07.2015 bis 16.10.2015 vom Lehrstuhl für Humangeografie an der Universität Augsburg als Basis für die Erstellung dieses kommunalen Familienbildungskonzepts durchgeführt und ausgewertet wurde. Dabei nahmen etwa 700 Personen teil, wobei 526 Fragebögen ausgewertet werden konnten. Anhand eines Fragebogens, der postalisch an Familien im Landkreis geschickt wurde, wurden Angaben zu Angeboten der Eltern- und Familienbildung im Landkreis, Verbesserungswünsche zu diesen Angeboten und allgemeine Angaben zu den befragten Personen erhoben (siehe Anhang, S. 87 ff.). Auf Grundlage der Ergebnisse des Fragebogens konnte nun verglichen werden, welche Bereiche bis jetzt umgesetzt wurden und bei welchen noch Bedarf besteht.

Zusätzlich zu dieser quantitativen Erhebung wurden im Jahr 2020 Experteninterviews mit den Fachkräften der Familienstützpunkte geführt, um aus deren Sicht die Situation der Familien und die Funktion der Familienstützpunkte im Landkreis zu beschreiben. Die Interviews erfolgten auf der Grundlage des Fragebogens des ZBFS (siehe Anhang, S. 99 f.).

Aus den Fragebögen aus dem Jahr 2015, den anschließenden Treffen des Familienbildungsnetzwerkes sowie den aktuellen Interviews mit den Fachkräften der Familienstützpunkte ging die Gruppe der Jugendlichen und ihre Eltern hervor, die als schwer zugänglich gilt. Um ihre Bedarfe besser zu verstehen und mögliche Kooperationen zwischen Familienstützpunkten und Akteuren der Jugendarbeit herbeizuführen, wurden 2020 zusätzlich Interviews mit Expert*innen im Bereich der Jugendarbeit geführt. Hierbei wurde ein separater Leitfaden erstellt, der jedoch an den Fragebogen des ZBFS angelehnt ist (siehe Anhang, S. 101).

1.5.2 Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse

Bedarfserhebung 2015

Im Jahr 2015 wurde eine große Elternbefragung durch den Lehrstuhl für Humangeographie an der Universität Augsburg im Landkreis Mühldorf a. Inn durchgeführt. Dabei konnten 526 Fragebögen ausgewertet werden. Außerdem wurden Experteninterviews von der Koordinierungsstelle für Familienbildung geführt.

Die Befragung zeigte, dass familienbildende Angebote dem Großteil der Eltern bekannt sind und diese auch bereits ein solches Angebot wahrgenommen haben. Die Eltern, die keine familienbildenden Angebote in Anspruch nehmen, nannten als Gründe vor allem zu wenig Zeit, fehlende Informationen über passende Angebote und keine passenden Öffnungszeiten der Einrichtungen.

Aufmerksam auf familienbildende Angebote wurden Familien vor allem durch persönliche Empfehlungen von Personen im näheren Bekanntenkreis, durch Plakate, Aushänge und Flyer oder durch Werbung in den Einrichtungen selbst.

Zusätzliche Angebote wünschten sich vor allem Familien mit Kindern zwischen 3 und 14 Jahren. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie schulische Probleme werden 2015 als besondere Belastungssituationen beschrieben, für die sich Eltern mehr Unterstützung wünschten.

Interessante Themen für familienbildende Angebote waren vor allem Freizeitgestaltung in/mit der Familie, Jugendliche/Pubertät, Gesundheit, Erziehungsthemen und Erziehungskompetenz, schulische Fragen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Veranstaltungen im Bereich Familienbildung sollten laut der Fragebogenerhebung vor allem in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Familienzentren stattfinden.

Die Mehrheit der befragten Eltern bevorzugte einmalige Angebote. Danach wurden wöchentlich und monatlich stattfindende Angebote genannt. Am meisten favorisierten die Befragten Vortrags- und Informationsabende sowie Freizeit-, Urlaubs- und Gruppenangebote für Eltern und Kinder gemeinsam. Mehr als die Hälfte der befragten Eltern wünschte sich parallel zu den Angeboten eine Betreuung der Kinder.

Eine gesonderte Auswertung wurde hinsichtlich Alleinerziehender, Familien mit Migrationshintergrund, armutsbedrohter und kinderreicher Familien vorgenommen. Diese Familien wünschten sich vor allem Angebote zu den Themen Erziehungsthemen-/kompetenz, Jugendliche/Pubertät, Gesundheit, schulische Fragen und Freizeitgestaltung in/mit der Familie.

Neben der quantitativen Erhebung wurden außerdem Experteninterviews durchgeführt. Die zusammenfassenden Ergebnisse sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 9: Zusammenfassung Experteninterviews 2015

	Arbeits- und Tätigkeitsfeld	Zielgruppe	Themen/Bedürfnisse der Zielgruppe
Teamleitung Allgemeiner Sozialdienst, Amt für Jugend und Familie	Unterstützung von Familien, Kindern, Jugendlichen, niedrigschwellige Hilfen, Hilfen zur Erziehung, Installieren von stationären und teilstationären Hilfen	Multiproblem-Familien, Alleinerziehende, Familien mit Kindern in jedem Alter	Erziehungsthemen, Hilfen im Alltag, Erkennen von Bedürfnissen der Kinder, Grenzen setzen; bekannte Ansprechpartner, Vertrauen, Begleitung im Alltag
Jugendsozialarbeit an Schulen, Grund- und Mittelschule	Beratungsangebot für Schüler und ihre Eltern (oft benachteiligte Familien); Klärung, bei auffälligem Verhalten der Schüler; Gruppenangebote (Workshops zu bestimmten Themen)	Grund- und Mittelschüler und deren Eltern	Streit unter den Kindern; Gewalt innerhalb der Familie; Trennung/Scheidung der Eltern (Verlustängste bei Kindern etc.); Gestaltung des Familienalltags (Zeitdruck, Berufstätigkeit etc.)
Koordinierende Kinderschutzstelle, Amt für Jugend und Familie	Aufbau und Koordination eines Netzwerkes für die Frühen Hilfen; Beratung und Unterstützung der Familien oder Vermittlung an Ansprechpartner	Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, belastete Familien	Unterstützung im Umgang mit Säuglingen, Kleinkindern (Schlafen, Trinken, Essen etc.), bei spezifischen Krisen (z. B. postnatale Depressionen); Entwicklungsfragen bei Klein- und Kindergartenkindern (Trotzphase etc.); Multiproblemfamilien

<p>Schulpsychologin, Inklusionsberatungsstelle staatliches Schulamt Mühlendorf a. Inn</p>	<p>Beratung und Unterstützung von Eltern im Bereich der Lern- und Leistungsprobleme eines Kindes; Möglichkeit der Diagnostizierung</p>	<p>Familien mit Kindern im Vorschul-, Grund- und Mittelschulbereich; Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und ihre Familien</p>	<p>Unterstützung für die Kinder im Bereich Lernen, Leistung, sozialer und emotionaler Bereich; Beratung bei Auffälligkeiten in der Schulleistung (Aufdecken der Probleme, Überforderung, Lernbehinderung etc.); Hilfestellung bei der Schulwahl</p>
<p>Pädagogische Fachberatung für Kitas, Amt für Jugend und Familie</p>	<p>Beratung und Begleitung der pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte zur Konzeptions- und Qualitätsentwicklung</p>	<p>Leitungen und pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen</p>	<p>Ausbau und Entwicklung im Bereich Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Kindern; Herstellen eines vertrauensvollen Dialogs, einer wertschätzenden Zusammenarbeit mit Eltern/Familien; Entwicklung von passgenauen Angeboten für Familien</p>
<p>Eltern-Kind-Gruppenleitung</p>	<p>Vorbereitung und Durchführen von Gruppenangeboten für Eltern und ihre Kinder</p>	<p>Familien mit Kindern von 1-4 Jahren</p>	<p>Austausch zu Themen wie Ernährung, Schlafen; Tipps zu altersgerechten Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder (zur Entwicklungsförderung); angeleitete Angebote in vertrauter Umgebung (räumliche Nähe)</p>

Quelle: Bedarfserhebung im Landkreis Mühlendorf a. Inn, 2015

Bedarfserhebung 2020

Um die Ergebnisse der Elternbefragung von 2015 vertiefend zu betrachten, wurden die Fachkräfte der Familienstützpunkte in einzelnen Experteninterviews befragt.

Die Interviews ergeben, dass die Familienstützpunkte vor allem von Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren und werdenden Eltern besucht werden.

Bedarfe zeigen die Familien laut den befragten Fachkräften vor allem im Bereich Gesundheit, Ernährung, Freizeitgestaltung, Schlafverhalten der Kinder, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, neue Medien und bürokratischen Hürden bei Anträgen rund um die Familie. Die Fachkräfte der Familienstützpunkte sehen zudem noch Bedarfe bei bisher weniger erreichten Familien (Familien mit Schulkindern/Jugendlichen) und im Grenzen setzen gegenüber den Kindern.

Allgemein bestehe eine hohe Bereitschaft der Familien, Angebote der Familienstützpunkte wahrzunehmen, die sich jedoch von Angebot zu Angebot unterscheidet. Als Hemmnisse Angebote wahrzunehmen sehen die Fachkräfte vor allem fehlende Zeit und die Angst davor sich Probleme einzugestehen oder dadurch von anderen verurteilt zu werden.

Besonders profitieren Familien von niedrighschwelligem Angeboten, wie beispielsweise Familien-Cafés und von Angeboten, bei denen sie selbst mitwirken können. Welche Angebotsformen am beliebtesten sind, hängt nach Einschätzung der Fachkräfte jedoch auch immer vom Thema der Veranstaltung ab.

Auf ihre Angebote machen die Familienstützpunkte mit Programmheften, auf der Homepage der Einrichtung sowie auf dem Familienportal des Landkreises Mühldorf a. Inn, auf Facebook, in regionalen Gemeindeblättern, durch Aushänge und durch Mund-zu-Mund-Propaganda aufmerksam.⁴

Um das Bedürfnis der Eltern und Fachkräfte nach mehr Veranstaltungen zum Thema Jugendliche/Pubertät beziehungsweise mehr Angebote für Jugendliche und deren Eltern aufzugreifen, wurden außerdem Experteninterviews mit den Mitarbeiter*innen der drei Jugendzentren im Landkreis Mühldorf a. Inn sowie den Zuständigen für Jugendarbeit im Amt für Jugend und Familie im Landkreis Mühldorf a. Inn geführt.

Die Auswertung der Experteninterviews ergab, dass die Jugendzentren vor allem von Jugendlichen zwischen 13 und 17 besucht werden. Dabei sehen die Jugendarbeiter*innen/-pfleger*innen die Bedarfe der Jugendlichen vor allem darin, einen Platz zu haben, an dem sie sein können ohne Erwartungen erfüllen zu müssen, Wertschätzung und Aufmerksamkeit erhalten, soziale Kontakte pflegen und Freizeitaktivitäten nachgehen können.

Wichtige Themen im Bereich der Jugendarbeit sind außerdem Sucht- und Gewaltprävention, Mobbing und die Prägung durch soziale Medien.

⁴ Die vollständige Zusammenfassung der Interviews befindet sich im Anhang (siehe Anhang, S. 102 ff.).

Die oft einseitige und negative Darstellung von Jugendzentren in der Gesellschaft sowie die oft schwere Erreichbarkeit der Jugendlichen ist ein Grund, warum nach Einschätzung der Befragten teilweise Hemmungen bestehen, die Angebote von Jugendzentren wahrzunehmen. Auch die geringe Berichterstattung über die Arbeit der Jugendzentren trage dazu bei, dass diese schwerer Bekanntheit erlangen.

Als besonders profitabel für Jugendliche sehen die Jugendarbeiter*innen/-pfleger*innen Kooperationen mit anderen Einrichtungen und die Vielfalt der Mitarbeiter*innen im Jugendzentrum. Dadurch können Jugendliche verschiedene Angebote und Angebotsformen wahrnehmen. Außerdem profitieren Jugendliche davon, in die Angebotsplanung, –gestaltung und –durchführung mit eingebunden zu werden.

Auf ihre Angebote machen die Jugendzentren auf ihrer Homepage, auf Facebook und Instagram, in regionalen Gemeindeblättern und durch Mund-zu-Mund-Propaganda aufmerksam.⁵

1.5.3 Zusammenfassung Ergebnisse quantitativer und qualitativer Erhebungen

Bei einer zusammenfassenden Betrachtung der quantitativen und qualitativen Befragung können folgende Punkte hervorgehoben werden:

Die **Bereitschaft familienbildende Angebote wahrzunehmen** wird sowohl in der quantitativen Befragung aus Sicht der Eltern als auch in den Interviews mit den Fachkräften als hoch eingestuft. Als Grund, warum **familienbildende Angebote nicht wahrgenommen** werden, wird von beiden Gruppen mangelnde Zeit der Eltern als Problem genannt.

Um auf **Angebote aufmerksam zu machen** ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung für Familien. Die Fachkräfte der Familienstützpunkte kommen dem mit einer breiten Bewerbung ihrer Angebote auf unterschiedlichen Wegen und Kanälen entgegen. Mund-zu-Mund-Propaganda wird jedoch in beiden Erhebungen als einflussreichstes Mittel zur Bewerbung von Angeboten betrachtet.

Laut Umfrage wünscht sich der Großteil der Eltern **Angebote** für Familien mit Kindern von 3-14 Jahren. Die Familienstützpunkte werden zum Großteil von Familien mit Kindern von 0-6 Jahren besucht. Sie decken also nur einen Teil dieser Zielgruppe ab. Die Zielgruppe der Schulkinder und Jugendlichen wird noch wenig erreicht.

Als wichtiges Thema, zu dem sich Familien **Veranstaltungen und Unterstützung** wünschen, werden Vereinbarkeit von Familie und Beruf, schulische Probleme und Jugendliche/Pubertät genannt. Auch die Fachkräfte nennen Vereinbarkeit von Familie und Beruf als wichtiges Thema. Schulische Probleme und Jugendliche/Pubertät werden jedoch kaum erwähnt, was durch die Zielgruppe von Familien mit Kindern von 0-6 Jahren begründet werden kann.

⁵ Die vollständige Zusammenfassung der Interviews befindet sich im Anhang (siehe Anhang, S. 106 ff.).

Die **Verortung der Familienstützpunkte** deckt sich mit den Wünschen der Eltern. So sind jeweils zwei Familienstützpunkte in Kindertageseinrichtungen und zwei in Familienzentren untergebracht. Der Wunsch nach Veranstaltungen in Schulen ist noch ausbaufähig, ist jedoch in vielen Familienstützpunkten bereits in Planung.

Die Mehrheit der Eltern wünscht sich als **Veranstaltungsform** Vorträge und Infoabende sowie Freizeit-, Urlaubs- und Gruppenabende. Die Fachkräfte der Familienstützpunkte sehen Angebote in (Klein-)Gruppen als am profitabelsten für Familien an.

2 Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

Um die Zielsetzungen und Perspektiven im Bereich Familienbildung zu definieren werden die individuellen Bedarfe und der Bestand im Landkreis Mühldorf a. Inn betrachtet. Kapitel 1.4 und 1.5 gaben einen Überblick über die Bestands- und Bedarfserhebung im Landkreis. In diesem Kapitel werden die Bedarfe und der Bestand an Familienbildung vertieft betrachtet und in Ziele für die weitere Arbeit überführt.

2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?

Um die Bedürfnisse in konkrete Bedarfe zu überführen, erfolgt zunächst eine Gegenüberstellung der vormaligen und der aktuellen Bedarfe. Dies gibt einen Überblick über bereits abgedeckte, weiterhin gegebene und neue Bedarfe.

2.1.1 Ziele und Bedarfe bisher

Die Leit- und Handlungsziele des kommunalen Familienbildungskonzept 2015 setzten sich wie folgt zusammen:

Leitziele

- Der bestehende Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Familien wird frühzeitig erkannt.
- Angebote werden bedarfsorientiert zur Verfügung gestellt.
- Angebote finden in positiv besetzten und vertrauten Räumlichkeiten statt.

Handlungsziele

- Bedarfsgerechte Angebote für alle Familien werden bereitgestellt.
- Ein regelmäßiger Austausch im Familienbildungsnetzwerk und damit ein Profitieren von den gegenseitigen Kenntnissen und Erfahrungen wird vorangetrieben.
- Offenheit und Bereitschaft der Zusammenarbeit im Netzwerk wird vorausgesetzt.

- Die Koordinierungsstelle agiert als Anlaufstelle für Fragen rund um Familienbildung und Familienstützpunkte
- Das Netzwerk fungiert als niedrighschwelliges Bindeglied zwischen Politik und Familien.

Die darunter durch eine Elternbefragung ermittelten Bedarfe von Familien im Landkreis Mühldorf a. Inn und die daraus entwickelten Handlungsempfehlungen zeigt Tabelle 12.

Tab. 12: Bedarfe und Handlungsempfehlungen 2015

Bedarfe	Handlungsempfehlung
Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz von Familien (v.a. Familien mit Kindern von 0-5 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Familien • Elternbildungsangebote zur Stärkung der Elternkompetenz • Frühzeitige Ansprache von Schwangeren und jungen Familien • Beratungen vor Ort
Schulische Probleme (v.a. Familien mit Kindern von 6-17 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Schulen (v.a. Grund- und Mittelschulen) • Kooperation mit JaS
Freizeitgestaltung (v.a. Familien mit Kindern von 0-5 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere landkreisweite Bekanntmachung von Angeboten (z. B. Ferienprogramm)
Vereinbarkeit von Familie und Beruf (alle Zielgruppen)	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierige direkte Umsetzung • Familienbildungsnetzwerk als Bindeglied zwischen Familie und Politik
Erreichen von Familien von Kindern von 10-17 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Angebote und Angebotsformate • Engere Vernetzung von Familienbildung und Schule
Auswirkungen des Ausbaus der A94 und des Bahnausbaus	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Neuzugezogene • Kitas und Familienzentren als „Ersatzfamilie“
Qualitativ gute Nachmittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung aller Angebote auf gehobenes Level (Hort) • Familienbildungsnetzwerk ist beratend tätig
Eltern-Kind-Treffs (v.a. Familien mit Kindern ab 3 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsverteilung nicht nur in Städten • Tagesausflüge und Treffpunkte für Familien

Quelle: Eigene Darstellung, 2015

2.1.2 Ziele und Bedarfe heute

Um den ehemals festgelegten Leitzielen zu entsprechen, wurde vor allem der Ausbau der Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn vorangetrieben. Dadurch kann allen drei Leitzielen entsprochen werden, denn Familienstützpunkte befinden sich in Kitas oder Familienzentren, welche von den Familien als positiv besetzte und vertraute Räumlichkeiten gelten. Außerdem ist ihr Ziel, den Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Familien frühzeitig zu erkennen und daraus eine präventive, bedarfsorientierte Angebotsstruktur zu entwickeln. Diese Leitziele werden für die Konzeptfortschreibung in das Leitziel „Ausbau und Weiterentwicklung der Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn“ umgewandelt.

Die festgestellten Handlungsziele, die vor allem das Familienbildungsnetzwerk betreffen, bleiben weiterhin bestehen. Obwohl durch dieses Netzwerk bereits viel erreicht wurde, sind die festgelegten Handlungsziele weiterhin von Bedeutung.

Eine Übersicht über den Umgang mit den im Konzept 2015 ermittelten Bedarfen gibt die folgende Tabelle.

Tab. 13: Umgang mit 2015 ermitteltem Bedarf

Bedarfe 2015	Handlungsempfehlung 2015	Situation bis 2020
Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz von Familien (v. a. Familien mit Kindern von 0-5 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Familien • Elternbildungsangebote zur Stärkung der Elternkompetenz • Frühzeitige Ansprache von Schwangeren und jungen Familien • Beratungen vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbildungsangebote in vier Familienstützpunkten im Landkreis • Beratungen durch Fachkraft, KoKi und in Familienstützpunkten → vor Ort
Schulische Probleme (v.a. Familien mit Kindern von 6-17 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Schulen (v. a. Grund- und Mittelschulen) • Kooperation mit JaS 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung Familienstützpunkte bei Schulamt und JaS
Freizeitgestaltung (v.a. Familien mit Kindern von 0-5 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere landkreisweite Bekanntmachung von Angeboten (z. B. Ferienprogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung der Freizeitangebote auf Bildungsportal Inn-Salzach und Familienportal
Vereinbarkeit von Familie und Beruf (alle Zielgruppen)	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierige direkte Umsetzung • Familienbildungsnetzwerk als Bindeglied zwischen Familie und Politik 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Netzwerktreffen der Familienbildungsanbieter • Teilnahme der Mitglieder des Familienbildungsnetzwerkes an Fachtagen
Erreichen von Familien mit Kindern von 10-17 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Angebote und Angebotsformate • Engere Vernetzung von Familienbildung und Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte in Familienstützpunkten zur besseren Erreichbarkeit dieser Zielgruppen in Kooperation mit Jugendzentren/ Jugendarbeitern ➔ Noch Entwicklungspotenzial

Auswirkungen des Ausbaus der A94 und des Bahnausbaus	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Neuzugezogene • Kitas und Familienzentren als „Ersatzfamilie“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Familienfrühstücke → Einladung neuer Familien dazu • Angebote der einzelnen Kommunen für Neuzugezogene
Qualitativ gute Nachmittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung aller Angebote auf gehobenes Level (Hort) • Familienbildungsnetzwerk ist beratend tätig 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme des Familienbildungsnetzwerkes an Netzwerktreffen und Fachtagen
Eltern-Kind-Treffs (v.a. Familien mit Kindern ab 3 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsverteilung nicht nur in Städten • Tagesausflüge und Treffpunkte für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige, regionale Begegnungs- und Angebotsformate

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

2.1.3 Überführung der Bedürfnisse in Bedarf

Aus Tabelle 13 geht hervor, dass auf die Bedarfe von 2015 größtenteils reagiert und diese gedeckt wurden. Dies gelang vor allem durch die Eröffnung von vier Familienstützpunkten im Landkreis Mühldorf a. Inn. Die ermittelten Bedarfe und sich daraus ergebenden Handlungsziele sind jedoch nach wie vor aktuell und sollen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Familienstützpunkte beibehalten werden. Ein großer Bedarf, der nach wie vor herrscht und der bislang wenig beeinflusst werden konnte, ist das Erreichen von Familien mit Kindern von 10–17 Jahren. Damit einher geht auch der Unterstützungsbedarf bei schulischen Belangen. Dieser Bedarf wird auch weiterhin Inhalt des neuen Konzeptes bleiben. Hierbei werden verstärkt das Familienbildungsnetzwerk und die Familienstützpunkte herangezogen, um neue Kooperationen einzugehen, passende Angebote für diese Zielgruppe zu erstellen und diese besser erreichen zu können.

2.1.4 Beschreibung des definierten Bedarfs

Die im Konzept von 2015 beschriebenen Hauptbedarfe werden auch weiterhin als solche gesehen. Daraus ergibt sich als aktuell definierter Bedarf:

Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz von Familien (v.a. für Familien mit Kindern von 0–5 Jahren).

Freizeitgestaltung (v.a. für Familien mit Kindern von 0–5 Jahren)

Vereinbarkeit von Familie und Beruf (alle Zielgruppen)

Auswirkungen des Ausbaus der A94 und des Bahnausbaus (Neuzugezogene Personen)

Qualitativ gute Nachmittagsbetreuung (v.a. für Familien mit Kindern von 6–9 Jahren)

Eltern-Kind-Treffs (v.a. für Familien mit Kindern ab 3 Jahren)

Schwerpunkt: **Erreichbarkeit von Familien mit Kindern von 10–17 Jahren**. Darunter fallen auch schulische Probleme.⁶

2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand

Zielten die Bedarfe des Familienbildungskonzepts von 2015 hauptsächlich darauf ab, Familienstützpunkte im Landkreis zu entwickeln, so sollen diese Bedarfe nun vor allem durch die bereits bestehenden Familienstützpunkte gedeckt und geeignete Angebote weiter ausgebaut werden. Im Folgenden werden Ergebnisse dargestellt, bewertet und Schlussfolgerungen für zukünftige Bedarfe getroffen.

2.2.1 Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen

Die **Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz von Familien** wird von sehr vielen Familien als großer Bedarf gesehen. Vor allem betrifft dies die Familien mit Kindern von 0–5 Jahren. In diesen Bereich fällt beispielsweise die Frage, ob die Betreuung des Kindes in einer Kindertageseinrichtung oder zuhause erfolgen sollte. Auswahl einer geeigneten Kinderbetreuung und der Wiedereinstieg in den Beruf. Die Familien äußern zu diesen Themen gesteigerten Beratungsbedarf. Um dem entgegenzukommen wurde im Konzept 2015 die Empfehlung gegeben, dass die zukünftigen Familienstützpunkte Familien zu diesem Thema beraten, Elternbildungsangebote zur Stärkung der Elternkompetenz organisieren und frühzeitig Schwangere oder Familien mit Säuglingen ansprechen. Dieser Aufgabe kommen die Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf mit viel Engagement nach. Zum einen dienen die regelmäßigen Sprechstunden der Fachkräfte dazu, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken sowie diese bei Bedarf an geeignete Beratungsstellen weiterzuleiten. Zum anderen wurden bisher zahlreiche Elternbildungsangebote in den Familienstützpunkten zum Thema Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz durchgeführt. Beispiele hierfür sind Angebote zur Trotzphase, Grenzen setzen, Umgang mit schreienden Kindern, Angebote zur Ernährung im Kindesalter und Geschwisterbeziehungen. Diese Angebote finden großen Anklang und sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut und an die individuellen Bedarfe der Familien angepasst werden. Um dies zu garantieren, werden die Familien nach den Angeboten regelmäßig befragt und ihr Feedback fließt in die Planung neuer Angebote mit ein.

Beratungen für Eltern im Bereich Erziehungs- und Selbstkompetenz bieten außerdem Schwangerenberatungsstellen sowie Beratungsstellen für den frühkindlichen Bereich an. Diese sind jedoch hauptsächlich in den Städten des Landkreises oder nur in der Kreisstadt Mühldorf a. Inn vertreten. Für Familien mit eingeschränkter Mobilität kann dies zum Problem werden, sodass sie häufig Schwierigkeiten haben, eine Beratung wahrzunehmen. Aus diesem Grund wurde an den Familienstützpunkten das Beratungsangebot erweitert, sodass dort

⁶ Dieser Bedarf stellte sich auch deutlich in der Befragung der Fachkräfte der Familienstützpunkte heraus.

nun auch regelmäßige Sprechstunden von KoKi - Netzwerk frühe Kindheit, DONUM VITAE – Beratung für Schwangerschaftsfragen, dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas stattfinden. Dies erleichtert den Zugang für Familien, die nicht in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Mühldorf a. Inn wohnen. Auch dieses Angebot soll weiterhin beibehalten und weiter an die Bedarfe der Familien angepasst werden.

Im Landkreis Mühldorf a. Inn werden vielfältige Angebote zur **Freizeitgestaltung** für Familien angeboten. Dieser Bedarf wurde vor allem bei Familien mit Kindern von 0–5 Jahren geäußert. Ihm konnte entsprochen werden, indem die Angebote verschiedener Kommunen transparent und gebündelt beworben werden. Der Großteil der Anbieter von Freizeitangeboten für Kinder und Familien stellt seine Angebote auf das Bildungsportal Inn-Salzach. Die Angebote können dort von den Anbietern kostenlos online gestellt werden. Das Bildungsportal Inn-Salzach ist auf dem Familienportal des Landkreises Mühldorf verlinkt.

Außerdem bündelt das Familienportal die Ferienprogramme der einzelnen Kommunen und sonstigen Träger auf seiner Homepage, sodass dort alle Angebote von den Familien abgerufen werden können.

Vor allem bezüglich des Wiedereinstiegs in Berufsleben und der Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Arbeitszeit, besteht bei allen befragten Zielgruppen ein Bedarf in der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Da die Familienstützpunkte nur eingeschränkt Betreuungsarbeit leisten können, sind sie in diesem Bereich vor allem beratend tätig. Sie klären Familien über bereits bestehende Betreuungsangebote, wie Horte, Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuungen, Kinderkrippen und Kindergärten in der Umgebung auf.

Der Austausch bezüglich eines Ausbaus vor allem der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern mit dem Staatlichen Schulamt Mühldorf a. Inn soll auch in Zukunft weiter erfolgen und intensiviert werden.

Ein ähnlicher Bedarf zeigt sich in **qualitativ guter Nachmittagsbetreuung**. Auch bei der Lösung dieses Bedarfs kann die Familienbildung beratend tätig sein und als Bindeglied zwischen Politik und Familien agieren. Ein regelmäßiger Austausch darüber bei Familienbildungsnetzwerktreffen und bei Gesprächen mit dem Staatlichen Schulamt Mühldorf a. Inn wird auch weiterhin angestrebt.

Die **Auswirkungen des Ausbaus der A94 und des Bahnausbaus** durch zunehmenden Zuzug von Familien in den Landkreis Mühldorf a. Inn sind durch ein Anwachsen des Landkreises deutlich zu spüren. Um diesem Bedarf zu entsprechen finden zum einen in den Familienstützpunkten regelmäßig Familienfrühstücke statt, zu denen auch gezielt neuzugezo-

gene Familien eingeladen werden. Dies fördert den Austausch mit bereits in der Gemeinde wohnenden Personen und bringt so einen Anschluss und eine bessere Integration in die Gemeinde/Stadt mit sich. Zum anderen werden vor allem in besonders nahe an der A94 gelegenen Gemeinden, wie beispielsweise Ampfing, spezielle Angebote für Neuzugezogene durch den Familienstützpunkt organisiert.

Der Bedarf an **Eltern-Kind-Treffs**, vor allem für Familien mit Kindern ab 3 Jahren wird in den Familienstützpunkten durch Angebote wie Tagesausflüge, Spieleabende und Treffpunkte zum Austausch, oft auch im Freien, entgegengekommen. Da eine Verbindlichkeit viele Familien eher abgeschreckt hat, sind die Treffen meist unverbindlich und ohne Voranmeldung möglich. Auch diese Angebote werden sehr gut angenommen und sollen deshalb weiterhin beibehalten und ausgebaut werden.

Die **Erreichbarkeit von Familien mit Kindern von 10–17 Jahren** wird auch weiterhin als Bedarf gesehen und stellt einen Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit im Bereich Familienbildung dar. Der Zugang zu Eltern mit Kindern zwischen 10 und 17 Jahren sowie der Zugang direkt zu den Kindern/Jugendlichen ist, trotz einiger Angebote in diesem Bereich, nach wie vor schwierig. Um diese Zielgruppe zu erreichen wurden bereits mehrere Vorgehensweisen erprobt. Es wurden Vorträge beispielsweise zum Thema Pubertät für Eltern und Bewegungsangebote wie zum Beispiel Tanzen für Jugendliche angeboten. Es bleibt jedoch nach wie vor der Fall, dass Familien mit Kindern zwischen 10 und 17 Jahren sowie die Kinder/Jugendlichen schwer erreicht werden. Aus diesem Grund sollen auch in Zukunft vermehrt Angebote und Projekte durchgeführt werden, die diese Zielgruppe ansprechen, und auch neue Wege der Ansprache erprobt werden. Eine stärkere Zusammenarbeit sowie gemeinsame Projektplanung mit den Jugendzentren im Landkreis Mühldorf a. Inn ist hierbei geplant. Außerdem sollen zukünftig speziell die Bedarfe dieser Zielgruppen abgefragt und auf sie eingegangen werden.

3 Familienstützpunkte

Kapitel drei widmet sich den Familienstützpunkten im Landkreis Mühldorf a. Inn. Dabei werden die inhaltlichen Merkmale sowie die Verortung der Familienstützpunkte im Landkreis erläutert.⁷

3.1 Inhaltliche Merkmale

Die vier Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn befinden sich im Haus der Begegnung in Mühldorf a. Inn, im Familienzentrum Waldkraiburg e.V., im Kinderhaus St. Antonius in Gars a. Inn in Kooperation mit dem Franziskus von Assisi Kindergarten in Reichertsheim und in der Kinderkrippe „Isenzwergerl“ in Ampfing. Im Folgenden werden die einzelnen Familienstützpunkte, deren Aufgaben und Schwerpunkte kurz vorgestellt. Als Grundlage dafür dienen Aussagen der Fachkräfte der Familienstützpunkte sowie die Tätigkeitsberichte.

3.1.1 Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn

Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn

Der Familienstützpunkt "Haus der Begegnung" liegt direkt im Zentrum der Kreisstadt Mühldorf a. Inn, der zweitgrößten Stadt im Landkreis. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt München, die durch den Ausbau der Autobahn und Bahn sehr gut zu erreichen ist, erfährt die Stadt Mühldorf starken Zuzug vor allem von jungen Familien. Der Familienstützpunkt im Haus der Begegnung ist mit dem öffentlichen Nahverkehr während der Woche tagsüber gut erreichbar und behindertengerecht ausgestattet. Träger der Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), Ortsverein Mühldorf. Im Haus der Begegnung ist außer dem Familienstützpunkt das Familienzentrum, das Mehrgenerationenhaus und das Selbsthilfezentrum verortet.

Durch den stetigen Zuzug in Mühldorf wird das Haus der Begegnung hauptsächlich von jungen Familien aus dem Mittelschichtsmilieu besucht. Aber auch Familien aus sozial schwachen Milieus und Familien mit Migrationshintergrund sind Zielgruppen für den Familienstützpunkt. Für Eltern mit kleinen Kindern sind vor allem die Eltern-Kind-Angebote attraktiv. Beim Wiedereintritt der Eltern (vor allem der Mütter) in den Beruf werden zunehmend die Elternbildungsangebote, Spielgruppen und Kurse für Kinder angenommen.

Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim

Der Familienstützpunkt in Gars ist an das Kinderhaus St. Antonius angegliedert und hat eine Außenstelle im Franziskus-von-Assisi Kindergarten in Reichertsheim. Das Kinderhaus St. Antonius besteht aus drei Regelkindergartengruppen, zwei Integrationskindergartengruppen

⁷ Zur Einrichtung eines Familienstützpunktes wird ein Kriterienkatalog an die interessierte Kommune übergeben (siehe Anhang S. 109 ff.). Sind die Kriterien erfüllt, wird ein Formular zur Genehmigung durch das StMAS von dem interessierten Familienstützpunkt ausgefüllt (siehe Anhang, S. 115 ff.).

und zwei Kinderkrippengruppen. Auch die Landkindergartengruppe aus Au a. Inn ist organisatorisch an das Kinderhaus St. Antonius angeschlossen. Die Buchungen sind ganztags von 7:00 bis 16:30 (freitags 7:00 bis 15:30) möglich.

Die Marktgemeinde Gars zeichnet sich durch ein aktives Vereinsleben aus und ist durch ihre vielen zur Gemeinde gehörigen Höfe und Weiler teilweise ländlich geprägt.

Der Franziskus-von-Assisi Kindergarten in Reichertsheim bietet Platz für 52 Kindergarten- und 12 Krippenkinder. Auch hier ist eine ganztägige Buchung von 7:30 bis 16:00 (freitags 7:30 bis 13:00) möglich. Die Gemeinde Reichertsheim ist deutlich ländlich geprägt, so dass viele Kinder in einer ländlichen Familienstruktur leben.

Der Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim richtet sich an alle Familien in den Gemeinden. Durch seine Angliederung an die Kindertagesstätten werden viele Familien mit Kindern von eins bis sechs Jahren, deren Kinder die Kindertagesstätten besuchen, erreicht. Der Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim hat sich aber inzwischen so gut etabliert, dass viele Familien, deren Kindern in der Kindertagesstätte waren und nun die Schule besuchen, weiterhin den Stützpunkt besuchen. Die Arbeit des Familienstützpunktes Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim hat derzeit zwei Schwerpunkte. Als Angebote für Kinder sind vor allem Bewegungsangebote gefragt und werden deshalb häufig angeboten. Da Eltern einen großen Bedarf an Austausch haben, sind im Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim besonders das Familienfrühstück, Spielenachmittage und das Spielplatzfest beliebt. Auch gemeinsame Eltern-Kind-Aktivitäten in den Ferien werden immer häufiger angefragt.

Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V.

Der Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V. befindet sich im Familienzentrum Waldkraiburg e.V., das in einem Wohngebiet, nahe dem Stadtzentrum von Waldkraiburg, verortet ist. Die Stadt Waldkraiburg ist die größte Stadt im Landkreis und als ehemalige Vertriebenenstadt durch ihre kulturelle Vielfalt geprägt. Im gleichen Gebäude wie das Familienzentrum ist auch das Haus der Jugend untergebracht.

Der Familienstützpunkt wird hauptsächlich von Müttern mit kleinen Kindern aus Waldkraiburg und der näheren Umgebung besucht.

Schwerpunktthemen sind im Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V. vor allem Beratungen und Veranstaltungen zum Thema Gesundheit, wie beispielsweise Kochkurse sowie Sportangebote für Kinder, wie beispielsweise der Winterschwimmkurs in Kooperation mit den Stadtwerken Waldkraiburg.

Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“

Der Familienstützpunkt Ampfing ist an die Kinderkrippe Isenzwergerl in Ampfing angegliedert. Durch den Ausbau der A94 erfährt die Gemeinde Ampfing raschen Zuwachs an Familien, weshalb ein Familienstützpunkt in dieser Region angesiedelt wurde. Die Kinderkrippe beherbergt sechs Krippengruppen und ist montags bis freitags von 7:00 bis 16:00 geöffnet. Als Schwerpunkte der Kinderkrippe werden die Themen Gesundheit, Bewegung und Ernährung gesehen. Außerdem besteht eine Teilnahme am Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik“ vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Der Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“ richtet sich an Kinder aller Altersgruppen und deren Familien, wird jedoch durch die Angliederung an eine Kinderkrippe vor allem von Kindern im Krippen- und Kindergartenalter sowie von deren Familien wahrgenommen. Besonders junge Eltern aus der Gemeinde Ampfing nutzen die Angebote des Familienstützpunktes.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Familienstützpunktes Ampfing orientieren sich an die Schwerpunkte der Kinderkrippe Isenzwergerl: Ernährung, Gesundheit und Medienpädagogik, aber auch Erziehung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

3.1.2 Ausgestaltung der Vereinbarungen zwischen Familienstützpunkten und Landratsamt

Die Zusammenarbeit zwischen den Familienstützpunkten und dem Landratsamt, als Träger der Koordinierungsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte wird durch eine Kooperationsvereinbarungen geregelt.⁸

In der Kooperationsvereinbarung sind die Aufgaben der Familienstützpunkte festgelegt. Diese sollen eine allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gewährleisten. Auch die Kooperation mit anderen Einrichtungen sowie die Initiierung von bedarfsgerechten und niedrigschwelligen Familienbildungsangeboten für Familien in unterschiedlichen Situationen und Lebenslagen sind in den Kooperationsvereinbarungen fixiert. Außerdem sollen ratsuchende Familien an geeignete Einrichtungen weitergeleitet werden, wodurch die Lotsenfunktion der Familienstützpunkte erfüllt wird. Eine Vertretung der Familienstützpunkte in der Öffentlichkeit sowie die Bekanntmachung der Angebote ist ebenfalls eine Aufgabe der Fachkräfte der Familienstützpunkte. Darüber hinaus wurde die Kooperation mit Einrichtungen vor Ort, dem Familienbildungsnetzwerk und den Akteuren des Projekts Elterntalk in die Kooperationsvereinbarung aufgenommen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle am Landratsamt Mühldorf a. Inn ist in den Kooperationsvereinbarungen geregelt. Hierbei handelt es sich vor allem um die gemein-

⁸ Die vollständigen Kooperationsvereinbarungen befinden sich auch im Anhang der Konzeptfortschreibung (siehe S. 118 ff.).

same Konzepterstellung für die einzelnen Familienstützpunkte, regelmäßige Austauschtreffen und Teilnahmen an den von der Koordinierungsstelle organisierten Fortbildungsmodulen. Außerdem werden die Angebote auf das Bildungsportal Inn-Salzach hochgestellt. Bei Veröffentlichungen ist darauf zu achten, das Logo der Familienstützpunkte vom ZBFS, den Förderhinweis durch das StMAS und die Marke „Familie“ des Landkreises Mühldorf a. Inn zu verwenden.

Abb. 13: Logo der Familienstützpunkte



Quelle: ZBFS, 2018

Abb. 14: Logo Förderhinweis durch StMAS

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Quelle: StMAS, 2018

Abb. 15: Marke „Familie“ des Landkreises Mühldorf a. Inn



Quelle: Öffentlichkeitsarbeit Landkreis Mühldorf a. Inn, 2015; Universität Augsburg, Lehrstuhl für Humangeographie, 2015

Die Fachkraft des Familienstützpunktes muss eine pädagogische Fachkraft (i. d. R. Sozialpädagog*in) sein, die im Rahmen von mindestens 10 Wochenstunden den Familienstützpunkt leitet.

Zur Eröffnung eines Familienstützpunktes erhält dieser vom Landkreis Mühldorf a. Inn ein einmaliges Startgeld von 3000 €. Zusätzlich werden pro Jahr als Förderung der Personalkosten 7000 € an jeden Familienstützpunkt vom Landkreis ausgezahlt. Der Träger stellt die Räumlichkeiten für den Familienstützpunkt zur Verfügung und die Kommune bezuschusst diesen ebenfalls mit mindestens 7000 € pro Jahr. Ein Verwendungsnachweis der ausgegebenen Gelder ist einmal pro Jahr an die Koordinierungsstelle zu entrichten. Die Familienstützpunkte sind außerdem verpflichtet ihre Angebote zu dokumentieren und diese einmal im Jahr als Tätigkeitsbericht bei der Koordinierungsstelle einzureichen.

Für jeden Familienstützpunkt werden individuelle, feste Beratungsangebote von externen Partnern eingerichtet. So stellt der Landkreis Mühldorf a. Inn regelmäßige Sprechstunden durch die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) und den Allgemeinen Sozialdienst (ASD) sicher. Weitere optionale, feste Beratungen in den Familienstützpunkten bieten die Erziehungsberatungsstelle der Caritas und DONUM VITAE in Bayern e.V. an. Diese Angebote sind für die Familienstützpunkte kostenlos. Die Beratungsangebote sowie weitere Angebote der Familienstützpunkte können auf dem Bildungsportal Inn-Salzach veröffentlicht werden.

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle setzen sich aus Beratung und Unterstützung bei der Konzeptentwicklung und Angebotsplanung, bei personellen und finanziellen Fragen, bei Kooperation und Vernetzung im Sozialraum⁹, bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Qualitätsentwicklung sowie bei Fort- und Weiterbildungen zusammen. Außerdem unterstützt die Koordinierungsstelle die Öffentlichkeitsarbeit der Familienstützpunkte und stellt Layouts für Plakate, Flyer etc. zur Verfügung.

Für die Familienstützpunkte gelten die gesetzliche Schweigepflicht sowie die Sicherstellung des Schutzauftrages.

Die Kooperationsvereinbarungen verlängern sich jeweils automatisch um ein Haushaltsjahr, soweit keine Partei von ihrem Kündigungsrecht, das jeweils drei Monate vor Jahresende gilt, Gebrauch macht.

⁹ Der Begriff Sozialraum beschreibt die räumliche Umgebung von Institutionen oder Personen in Verbindung mit dem sozialen Handeln, das in dieser räumlichen Umgebung stattfindet und ist ein sozial konstruierter Raum (Kessel, Reutinger, 2010).

3.1.3 Zusammenarbeit mit angrenzenden Arbeitsbereichen im Landratsamt

Die Zusammenarbeit der Familienstützpunkte mit angrenzenden Arbeitsbereichen bezieht sich vor allem auf Beratungsangebote des Amtes für Jugend und Familie im Landkreis Mühl-dorf a. Inn. Bistlang verläuft die Abgrenzung zwischen beispielsweise KoKi und den Familienstützpunkten reibungslos, da die Fachkräfte der Familienstützpunkte an die passenden Beratungsstellen weiterleiten (z. B. KoKi, ASD etc.). Die Annahme dieser Beratungsangebote wird den Besucher*innen der Familienstützpunkte zusätzlich erleichtert, da einige Beratungsstellen direkt in den Familienstützpunkten ihre Beratung anbieten. Auch die Koordinierungsstelle steht in engem Austausch mit den Fachabteilungen z.B. Amt für Jugend und Familie im Landratsamt. Ein Austausch der Netzwerkpartner findet in den regelmäßigen Treffen zwischen Koordinierungsstelle, Fachkräften für Familienstützpunkte und Beratungsstellen in den Familienstützpunkten statt. Zusätzlich tauschen sich die Fachkräfte und die Berater*innen bei Bedarf auch vor Ort in den Familienstützpunkten aus.

3.1.4 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Für die Qualitätssicherung in den Familienstützpunkten wurde ein Evaluationsbogen mit Auswertungstool von Lernen vor Ort entwickelt (siehe Anhang S. 124 f.). Dieser Bogen wird nach Veranstaltungen an die Teilnehmer*innen weitergegeben, welche sie ausgefüllt und anonym zurückgeben. Die Ergebnisse helfen den Fachkräften der Familienstützpunkte weitere Angebote zu planen, die an die Interessen der Teilnehmenden angepasst sind.

Des Weiteren werden einmal im Jahr ein Verwendungsnachweis an das ZBFS (siehe Anhang, S. 126 ff.) und ein Tätigkeitsbericht an das StMAS (siehe Anhang, S. 130 ff.) geschrieben, in welchen statistische Daten zu den Veranstaltungen (z. B. Besucherzahlen der einzelnen Angebote) sowie finanzielle Ressourcen aufgeführt werden.

Regelmäßige gemeinsame Reflexionstreffen zwischen den Fachkräften der Familienstützpunkte und der Koordinierungsstelle führen zu fachlichem Austausch und beleuchten Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven. Die gemeinsame Arbeit kann analysiert und entsprechend der Ergebnisse optimiert werden.

Des Weiteren finden einmal im Jahr Fortbildungen zu verschiedenen Themen im Bereich Familienbildung statt, an denen sowohl die Fachkräfte als auch die Koordinierungsstelle teilnehmen.

Zur Qualitätssicherung sind außerdem Standards zum Datenschutz mit den Fachkräfte der Familienstützpunkte festgelegt. Bei Bedarf wird beispielsweise eine einheitliche Schweigepflichtentbindung verwendet, die gemeinsam mit der Koordinierungsstelle erarbeitet wurde (siehe Anhang, S. 139).

3.2 Verortung der Familienstützpunkte

Im Folgenden wird der Bedarf an weiteren Familienstützpunkten im Landkreis beleuchtet. Außerdem werden die Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum aufgezeigt sowie die Annahme der Familienstützpunkte durch die Bürgerinnen und Bürger dargestellt. Eine Beschreibung der Schwerpunktthemen in den Familienstützpunkten sowie der Wegweiser und Lotsenfunktion erfolgt ebenfalls in diesem Kapitel. Die Aussagen dieser Kapitel wurden den Interviews mit den Fachkräften der Familienstützpunkte (siehe Anhang S. 102 ff.), den Tätigkeitsberichten von 2019 sowie der Bedarfserhebung 2015 entnommen.

3.2.1 Bedarf weiterer Familienstützpunkte

Die vier bereits bestehenden Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn sind auf die verschiedenen Planungsregionen verteilt. In der Planungsregion Mühldorf befindet sich der Familienstützpunkt Haus der Begegnung. Die Planungsregion Waldkraiburg wird durch Angebote des Familienstützpunktes Familienzentrum Waldkraiburg e.V. abgedeckt. Der Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“ versorgt die Planungsregion Ampfing mit familienorientierten Angeboten und der Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim deckt die Planungsregion Haag i. OB ab.

Um ein regional ausgeglichenes Angebot im gesamten Landkreis zu machen, wären weitere Familienstützpunkte wünschenswert. Ein Bedarf wird vor allem in der Planungsregion Neumarkt St. Veit gesehen, der noch nicht mit einem Familienstützpunkt ausgestattet ist. Die Verwaltungsgemeinschaft Oberbergkirchen, die sich in der Planungsregion Neumarkt St. Veit befindet, hat ihr Interesse bekundet und möchte in naher Zukunft einen Familienstützpunkt eröffnen. Die Verwaltungsgemeinschaft Oberbergkirchen setzt sich aus den Gemeinden Oberbergkirchen, Schönberg, Lohkirchen und Zangberg zusammen. Um die Bedarfe des nördlichen und westlichen Landkreises an familienorientierten Angeboten abzudecken, wären außerdem Familienstützpunkte in den größeren Gemeinden von Haag i. OB (westlicher Landkreis) und Neumarkt St. Veit (nördlicher Landkreis) sinnvoll. Den Gemeinden wurde bereits das Konzept der Familienstützpunkte erläutert und der Austausch mit den Gemeinden wird fortgesetzt.

3.2.2 Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum

Durch die Mitgliedschaft der Familienstützpunkte im Familienbildungsnetzwerk des Landkreises Mühldorf a. Inn bestehen vielfältige Kontakte zu verschiedenen Akteuren der Familienbildung im gesamten Landkreis. Darüber hinaus pflegen die einzelnen Familienstützpunkte auch noch Kontakte zu jeweiligen Familienbildungsanbietern vor Ort. Eine Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Töging besteht mit allen Familienstützpunkten, so dass gemeinsam Vorträge und Aktionen vor allem zum Thema Ernährung durchgeführt werden. Außerdem findet einmal im Jahr ein Seminartag an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Starkheim statt, den die Koordinierungsstelle gemeinsam mit den Fachkräften gestaltet und dadurch die Familienstützpunkte bei zukünftigen Erzieher*innen vorstellt.

Jeder Familienstützpunkt kooperiert intensiv mit der Einrichtung, an die er örtlich angegliedert ist. Für den **Familienstützpunktes Ampfing** ist dies die Kinderkrippe Isenzwergerl, mit der bei gemeinsamen Veranstaltungen wie beispielsweise Vorlesetagen kooperiert wird. Da die Kinderkrippe und zu Beginn auch der Familienstützpunkt hauptsächlich von kleinen Kindern und deren Eltern besucht werden, bemühte sich die Fachkraft zusätzlich um eine Kooperation mit der Grund- und Mittelschule in Ampfing. Die Schule zeigte großes Interesse, so dass die Kooperation sehr gut gelingt. Aus dieser Kooperation entstehen gemeinsame Projekte zwischen Schulen und Familienstützpunkt, wie beispielsweise die Trickfilmwochen, sodass auch die meist schwer erreichbare Zielgruppe der Schulkinder und Jugendlichen Angebote des Familienstützpunktes wahrnimmt. Weitere Kooperationen erfolgen mit dem Deutschen Kinderschutzbund, der Frühförderstelle und dem Medienzentrum Q3 wodurch ebenfalls gemeinsame Veranstaltungen und Vorträge entstehen. Das Projekt Elterntalk wurde ebenfalls schon im Familienstützpunkt angeboten, kann aber noch besser von den Familien vor Ort angenommen werden. Die Fortsetzung und Intensivierung der Kooperation wird deswegen angestrebt. Neben den Beratungen der Fachkraft des Familienstützpunktes finden außerdem zweimal pro Monat Beratungen durch die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, einmal monatlich Beratungen durch DONUM VITAE und einmal monatlich Beratungen durch KoKi statt. Auch im **Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim** besteht eine enge Kooperation mit dem Kinderhaus St. Antonius in Gars und dem Franziskus-Von-Assisi Kindergarten in Reichertsheim, an die der Familienstützpunkt angegliedert ist. Gemeinsam werden Veranstaltungen durchgeführt. Außerdem pflegt der Familienstützpunkt eine Kooperation mit der Eltern-Kind-Gruppe des Katholischen Kreisbildungswerks vor Ort. Auch jenseits der Eltern-Kind-Gruppe besteht eine enge Kooperation mit dem Katholischen Kreisbildungswerk, aus der gemeinsame Veranstaltungen sowie gegenseitige Bewerbungen der Angebote hervorgehen. Weitere Kooperationen bestehen mit der Jugendpolizei Haag und der Frühförderstel-

le. Der Versuch das Projekt Elterntalk im Familienstützpunkt zu installieren wurde aus mangelndem Interesse seitens der Familien wieder eingestellt. Ein erneuter Versuch wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Außerdem halten die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, der Allgemeine Sozialdienst, KoKi und DONUM VITAE einmal wöchentlich Beratungen im Familienstützpunkt ab.

Der **Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn** ist durch seine Verortung im Haus der Begegnung sehr eng mit diesem vernetzt. So wird für die jungen Familien beispielsweise die Betreuungsbörse, ein Angebot des Mehrgenerationenhauses, genutzt. Hier werden künftige Babysitter und Wunschomas ausgebildet und dann an Familien, die sich auf der Suche nach einer Kinderbetreuungsmöglichkeit an das Haus der Begegnung wenden, vermittelt. Der Kontakt zu Kindertagesstätten, Schulen, zum Hort, zum Allgemeinen Sozialdienst, zum Deutschen Kinderschutzbund, zur katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung, zur AWO Frühförderstelle, zu DONUM VITAE und der Schwangerenberatung am Landratsamt Mühldorf a. Inn wurde verstärkt. Durch finanzielle Zuschüsse von Stiftungen, wie z. B. „Town & Country“ und „Weltkinderlachen“ sowie durch verschiedene Spenden bekommt das Haus der Begegnung die Möglichkeit, sozial benachteiligten Familien und Kindern die Teilnahme an den Angeboten des Familienstützpunktes zu ermöglichen. Regelmäßige Elterntalk-Gruppen werden in den Räumen des Familienstützpunktes abgehalten. Des Weiteren bieten KoKi und die Erziehungsberatungsstelle der Caritas bei Bedarf Beratungen im Familienstützpunkt an.

Im **Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V.** besteht durch seinen Standort am Familienzentrum Waldkraiburg e. V. eine enge Kooperation mit diesem. Außerdem werden Kitas, Kinder- und Frauenärzte per Rundmail über anstehende Veranstaltungen in den Familienstützpunkten informiert, mit der Bitte die Angebote in ihren Einrichtungen bekannt zu machen. Das Projekt Elterntalk wurde teilweise in das Angebot des Familienfrühstücks eingebunden und konnte sich so etablieren. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken Waldkraiburg erfolgt beispielsweise bei Aktionen wie dem Winterschwimmkurs. Ortsansässige Firmen unterstützen den Familienstützpunkt durch Spenden. Des Weiteren finden zweimal im Monat Beratungen des Allgemeinen Sozialdienstes sowie in Kooperation mit KoKi – Netzwerk frühe Kindheit eine Baby- und Kleinkindersprechstunde und einmal im Monat Beratungen der Erziehungsberatungsstelle der Caritas statt.

3.2.3 Etablierung der Familienstützpunkte

Die Familienstützpunkte werden vor allem von Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren sehr gut angenommen. Diese Familien sind häufig offen für gemeinsame Angebote mit anderen Familien und ihr Fokus liegt auf dem neuen Familienleben, weshalb viel Interesse an der freiwilligen Teilnahme an familienbildenden Angeboten besteht. Durch die breite Öffentlichkeitsarbeit durch Social Media, Homepages, Aushängen an verschiedenen öffentlich-

keitswirksamen Orten und Mund-zu-Mund-Propaganda wird auf die Angebote der Familienstützpunkte aufmerksam gemacht. Außerdem hat jeder Familienstützpunkt einen Flyer, der die Sprechzeiten und die Verortung des Familienstützpunktes anzeigt (Siehe Anhang, S. 140 f.) Förderlich für die Wahrnehmung der Angebote ist deren regelmäßige Anpassung an die Bedarfe der Familien, die in den Familienstützpunkten unter anderem durch die Evaluationsbögen abgefragt werden. Hinderlich nennen viele Familien sowie die Fachkräfte der Familienstützpunkte das Zeitmanagement der Familien. Durch die häufige Berufstätigkeit beider Eltern ist es ihnen teilweise nicht möglich, zusätzliche Angebote in der Freizeit wahrzunehmen oder zeitlich flexibel zu sein. Wenn ein Familienstützpunkt stark durch eine bestimmte Gruppe von Familien frequentiert wird (beispielsweise Familien mit kleinen Kindern, Familien aus der Mittelschicht), kann das die Hemmschwelle dort Angebote wahrzunehmen für andere Familien vergrößern. Ein Hemmnis die Beratungsangebote im Familienstützpunkt (sowohl durch die Fachkraft als auch durch externe Berater*innen) wahrzunehmen, sehen die Fachkräfte häufig darin, dass Beratungsangebote, vor allem wenn sie in Zusammenhang mit dem Jugendamt stehen, negativ besetzt sind. Damit einher gehen Ängste eine schlechte Mutter/ ein schlechter Vater zu sein, wenn Beratungsangebote zu Problemen in der Familie wahrgenommen werden.

Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren nehmen am häufigsten die Angebote der Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn wahr. Darüber hinaus gibt es jedoch auch Bedarfe an familienbildenden Angeboten für Familien mit älteren Kindern sowie für Familien aus bildungsferneren Schichten. Diese Zielgruppen nehmen jedoch vergleichsweise selten Angebote in den Stützpunkten wahr, so dass verstärkt daran gearbeitet werden muss, diese in die Familienstützpunkte zu holen. Eine erste Möglichkeit war das gemeinsame Jahresprojekt der Familienstützpunkte „Auf neuen Wegen“. Mit dem Projekt wurde versucht, verschiedene Aktionen für schwer zugängliche Familien anzubieten. Der nachhaltige Effekt blieb jedoch größtenteils aus, so dass neue Möglichkeiten in Zukunft eruiert und ausprobiert werden sollen. Um Jugendliche anzusprechen, wurden im Rahmen der Konzeptfortschreibung Interviews mit den Jugendarbeitern und -pflägern im Landkreis Mühldorf a. Inn geführt. Damit wurden die Bedarfe von Jugendlichen ermittelt, um auf dieser Basis passgenauere Kooperationen anzustoßen.

3.2.4 Schwerpunkte der Familienstützpunkte

Aus den Experteninterviews gehen verschiedene Schwerpunktthemen der einzelnen Familienstützpunkte hervor. Im **Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V.** sind die Themen Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Verhalten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und Freizeitgestaltung wichtige Themen für die Familien, weshalb in diesem Bereich die meisten Veranstaltungen angeboten werden.

Im **Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim** sind besonders niedrigschwellige Begegnungsangebote, wie das Familiencafé und gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern, wie Spielenachmittage und das Spielplatzfest, beliebt. Vermehrt tauchen auch die Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Fragen zur Mediennutzung auf.

Veranstaltungsangebote sind im **Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn** je nach Thema unterschiedlich beliebt und reichen von Vorträgen über Workshops bis hin zu niedrigschwelligen Angeboten wie Familiencafés. Besonders nachgefragt werden Themen wie Schlafen, Ernährung, Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Beruf und Familien sowie bürokratische und finanzielle Informationen.

Ähnliche Schwerpunkte hat auch der **Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“**. Besonders attraktiv für die dortigen Familien sind Angebote, an denen diese sich selbst beteiligen können sowie Austauschformate in kleinen Gruppen. Die Angebote behandeln häufig Grenzen setzen, Frustrationstoleranz, Schlaf, Ernährung, digitale Medien und Finanzen. Eine Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Ampfing wurde bereits angestoßen und wird weiter intensiviert, sodass auch Angebote für Familien mit Schulkindern und Jugendlichen stattfinden können.

3.2.5 Wegweiser- und Lotsenfunktion

Die Wegweiser- und Lotsenfunktion wird in den Familienstützpunkten unterschiedlich realisiert. Im **Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn** werden Flyer zu Ansprechpartner*innen aller Art bereitgestellt. Es wird bei der Terminvereinbarung unterstützt und teilweise auch zu Terminen begleitet. Die häufigsten Beratungsstellen, an die die Fachkraft verweist, sind KoKi, die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, die Schwangerenberatungsstelle und die Betreuungsbörse und das Mehrgenerationenhaus in der eigenen Einrichtung.

Auch im **Familienstützpunkt Familienzentrum Waldkraiburg e.V.** liegen Informationen zu verschiedenen Beratungsstellen aus. Allerdings bevorzugen die Familien meist eine direkte Beratung durch die Fachkraft, weshalb die Lotsenfunktion nicht sehr häufig ihre Verwendung findet.

Im **Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“** werden Familien bei Bedarfen von der Fachkraft an externe Beratungsanbieter verwiesen. Dies funktioniert teilweise, weil auch hier Eltern eine direkte Beratung der Fachkraft bevorzugen. Die häufigsten Stellen, an die verwiesen wird, sind der Deutsche Kinderschutzbund, die Erziehungsberatungsstelle der Caritas und örtliche Sportvereine.

Im **Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Gars a. Inn in Kooperation mit Franziskus von Assisi Kindergarten, Reichertsheim** gestaltet sich die Lotsenfunktion etwas ausführlicher. Es wird häufig an das Amt für Jugend und Familie, DONUM VITAE, die Erzie-

hungsberatungsstelle der Caritas, das Gesundheitsamt Mühldorf a. Inn, das Staatliche Schulamt Mühldorf a. Inn, die Jugendpolizei und den Deutschen Kinderschutzbund verweisen.

4 Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?

Zusammenfassend lassen sich für den Landkreis Mühldorf a. Inn anhand der erfolgten Bedarfsabfragen folgende allgemeine und konkrete Bedarfe festhalten:

Allgemeine Bedarfe:

- Bedarfsgerechte Angebote für alle Familien
- Bedarf von Familien an Unterstützung und Beratung in allen Lebenslagen
- Bedarf von Familien an Angeboten an niedrighschwelligen, positiv besetzten Orten in Wohnortnähe

Konkrete Bedarfe in der Arbeit mit Familien:

- Umgang mit digitalen Medien
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Zeitmanagement
- Erreichen von Familien mit Kindern von 6–17 Jahren
- Stärkung der Erziehungs- und Selbstkompetenz von Familien

Konkrete Bedarfe in Bezug auf die Arbeit der Familienstützpunktfachkräfte und der Koordinierungsstelle:

- Ausweitung des Netzwerkes auf Einrichtungen der Jugendarbeit
- Eröffnung neuer Familienstützpunkte zur Abdeckung aller Planungsregionen im Landkreis
- Ausbau der Angebote der bestehenden Familienstützpunkte, um den Bedarfen aller Familien zu entsprechen

4.1 Planungsschritte

Zur Umsetzung der oben genannten Bedarfe an den Bestand ist eine Vernetzung zwischen dem Familienbildungsnetzwerk, der Koordinierungsstelle und den Familienstützpunkten weiterhin sehr wichtig.

4.1.1 Maßnahmen zur Anpassung Bestand an Bedarf

Um den Bedarf an familienbildenden Angeboten sowie Beratung und Unterstützung in allen Lebenslagen an niedrighschwelligen positiv besetzten Orten in Wohnortnähe abzudecken, sollen weitere Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn eröffnet werden. Dies betrifft

vor allem die Planungsregion Neumarkt-St. Veit, da sich dort noch kein Familienstützpunkt befindet. Des Weiteren sollen die Angebote der bereits bestehenden Familienstützpunkte ausgebaut werden. Der Ausbau der Angebote soll so stattfinden, dass auch schwer zugängliche Zielgruppen erreicht und unterstützt werden. Hierbei handelt es sich vor allem um Familien mit Kindern von 6–17 Jahren, da diese bisher noch kaum durch die Familienstützpunkte erreicht werden. Um dies zu erreichen wird eine Kooperation mit den Jugendzentren im Landkreis sowie mit der kommunalen Jugendpflegerin des Landkreises angestrebt, um in Zusammenarbeit bestmögliche Angebote für Jugendliche und deren Familien zu planen. Die weitere Vernetzung mit Familienbildungsanbietern in den Sozialräumen der Familienstützpunkte wird angestrebt, um den Familien weiterhin die bestmöglichen Angebote an Beratung und Veranstaltungen für ihre Bedarfe zu bieten. Hierbei soll vor allem der Kontakt zu Bildungsanbietern im Bereich digitaler Medien ausgebaut werden, um den steigenden Bedarf der Familien zu decken. Um die externen Beratungsangebote in den Familienstützpunkten weiter zu etablieren, werden gemeinsame Veranstaltungen, wie Informations- und Elternabende von Fachkraft und Beratungskraft durchgeführt werden. Auch das Projekt Elterntalk soll weiterhin Gesprächsgruppen anbieten, auf die die Familienstützpunkte die Familien gesondert hinweisen.

4.1.2 Arbeitsplan

Tab. 14: Arbeitsplan Vorbereitungsphase

1. Vorbereitungsphase		
Koordinierungsstelle	Familienstützpunkte	Familienbildungsnetzwerk
<ul style="list-style-type: none"> - Für neue Familienstützpunkte: Gespräche mit interessierten Gemeinden, Begleitung bis zur Eröffnung - Persönliche Kooperationsgespräche mit neuen Netzwerkpartnern v.a. im Bereich der Jugendarbeit zur Ausgestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit → Aufnahme im Familienbildungsnetzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Familienstützpunkte: Erstellung eines Programms angelehnt an die Bedarfe der Familien vor Ort - Überblick über Kooperationspartner vor Ort verschaffen - Überlegungen von Angeboten für schwer erreichbare Zielgruppen (z. B. Jugendliche und ihre Familien) - Regelmäßige, bedarfsgerechte Angebotsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßiger Austausch mit Koordinierungsstelle und Fachkräften über Sprechstunden in Familienstützpunkten - Zusammenarbeit bei der Planung von gemeinsamen Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit
<p>Planung von individuellen Angeboten für die Familienstützpunkte in den verschiedenen Planungsregionen in Anlehnung an die konkreten Bedarfe der Familien.</p>		

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Tab. 15: Arbeitsplan Arbeitsphase

2. Arbeitsphase		
Koordinierungsstelle	Familienstützpunkte	Familienbildungsnetzwerk
<ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines Coachings für neue Familienstützpunktfachkräfte - Planung und Durchführung der Familienbildungsnetzwerktreffen mit neuen Netzwerkpartnern 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Familienstützpunkte: Erarbeitung der Einrichtungskonzeption mithilfe eines Coachings - Teilnahme und Mitarbeit an Netzwerktreffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bekanntmachung eigener Angebote und Angebote der Familienstützpunkte → Öffentlichkeitsarbeit - Teilnahme und Mitarbeit an Netzwerktreffen

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Tab. 16: Arbeitsplan Durchführungsphase

3. Durchführungsphase		
Koordinierungsstelle	Familienstützpunkte	Familienbildungsnetzwerk
<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen - Begleitung und Unterstützung bei Durchführung von Projekten/ Angeboten - Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen/Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Austauschtreffen - Durchführung von Projekten/Angeboten, die an Bedarfe angepasst sind - Teilnahme und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen/Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeiten an bestehenden Familienstützpunkten ausbauen und an neuen etablieren (Beratung vor Ort) - Teilnahme und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen/Projekte

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Tab. 17: Arbeitsplan Evaluationsphase

4. Evaluationsphase		
Koordinierungsstelle	Familienstützpunkte	Familienbildungsnetzwerk
<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der Projekte/Angebote nach Wirksamkeit - Weiterentwicklung von Projekten/Angeboten - Tätigkeitsberichte und Verwendungsbestätigungen - Konzeptfortschreibung mit Bestands- und Bedarfserhebung nach vier Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentationspflicht der Angebote und Kostenaufstellung (Tätigkeitsberichte und Verwendungsnachweise) - Weiterentwicklung von Angeboten - Regelmäßige Bedarfsabfrage der Familien vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der Präsenzzeiten vor Ort - Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Familienstützpunkten - Mitarbeit bei Bestands- und Bedarfserhebung

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

4.2 Weitere Handlungsansätze

Im Folgenden werden die angebotsbezogene Modifizierung, die Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle und die Planungen für die nächste Fortschreibung des Familienbildungskonzepts beschrieben.

4.2.1 Angebotsbezogene Modifizierung

Die Angebote in den Familienstützpunkten sollen auch in Zukunft immer an die Bedarfe der Familien angepasst werden. Des Weiteren wird eine Kooperation mit anderen Anbietern der Familienbildung angestrebt, um möglichst alle Zielgruppen zu erreichen. Da bereits viele Familien der Mittelschicht mit Kindern von 0 bis 6 Jahren die Angebote wahrnehmen, soll

eine Ausweitung auf Familien mit älteren Kindern und Familien anderer sozialer Schichten erfolgen. Durch Kooperationen mit anderen Einrichtungen (z. B. Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulen, sonstige Einrichtungen der Familienbildung) soll die Ausweitung vorangetrieben werden. Die Veranstaltungen werden weiterhin in den Familienstützpunkten verortet sein, um diese bekannt zu machen. Je nach Kooperationspartner und Zielgruppe können Veranstaltungen auch an externen Orten stattfinden, falls dies Vorteile bietet.

4.2.2 Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen

Der Landkreis Mühldorf a. Inn hat sich als familienfreundlicher Landkreis etabliert und die Familienbildung in seine Bildungsstrategie aufgenommen. Für die Umsetzung der Strategie ist die Stabstelle Lernen vor Ort im Rahmen des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements im Landkreis Mühldorf a. Inn zuständig. Dadurch wird sowohl die fachbereichsübergreifende Arbeit innerhalb des Landratsamtes Mühldorf a. Inn (vgl. Kapitel 1.2.2) als auch die Kooperationen mit einem breiten Netzwerk im gesamten Landkreis (Arbeitskreise, Familienbildungsnetzwerk, vgl. Kapitel 1.2.4) stetig verfolgt und aufrecht erhalten. Auch die vier Familienstützpunkte im Landkreis tragen durch ihre Verortung bei bereits etablierten Einrichtungen und Trägern zur nachhaltigen Sicherung des Angebots bei, indem ihre Angebotsstrukturen mit den Strukturen ihrer jeweiligen Trägereinrichtungen ineinandergreifen. Die bislang ergriffenen Maßnahmen im Bereich der Familienbildung konnten so mit den vorhandenen Strukturen verbunden und nachhaltig gesichert werden.

4.2.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle

Um die Qualität familienbildender Angebote zu sichern, wird der entwickelte Evaluationsbogen nach durchgeführten Angeboten weiterhin verwendet werden. Dieser ist ein hilfreiches Instrument, um Angebote an die Bedarfe und Wünsche der Familien anzupassen. Außerdem geben sowohl die Koordinierungsstelle als auch die Familienstützpunkte einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht ab, in dem sie die durchgeführten Angebote beschreiben. Dadurch hat auch das Ministerium einen Überblick über die familienbildenden Angebote im Landkreis Mühldorf a. Inn. Durch die Austauschtreffen von Koordinierungsstelle und Familienstützpunkten werden regelmäßig die Angebote und die Bedarfe gemeinsam besprochen und überprüft.

4.2.4 Planungen für die Fortschreibung des Familienbildungskonzepts

Für die nächste Konzeptfortschreibung ist wieder eine größere quantitative Befragung mit Unterstützung durch einen externen Partner geplant, um die aktuellen Bedarfe der Familien zu eruieren. Auch eine qualitative Befragung zu relevanten Bereichen soll durchgeführt werden, um konkrete Handlungsanstöße zu geben.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Organigramm Lernen vor Ort

Abb. 2: Planungsregionen im Landkreis Mühldorf a. Inn

Abb. 3: Planungsregion Haag i. OB

Abb. 4: Planungsregion Waldkraiburg

Abb. 5: Planungsregion Ampfing

Abb. 6: Planungsregion Mühldorf a. Inn

Abb. 7: Planungsregion Neumarkt St. Veit

Abb. 8: Familienbildende Angebote nach Adressaten

Abb. 9: Familienbildende Angebote nach Familien- und Lebensphasen

Abb. 10: Familienbildende Angebote nach Familienformen

Abb. 11: Art der familienbildenden Veranstaltungen

Abb. 12: Familienbildende Angebote für besondere Lebens- und Belastungssituationen

Abb. 13: Logo Familienstützpunkte ZBFS

Abb. 14: Förderhinweis StMAS

Abb. 15: Marke Familie des Landkreises Mühldorf a. Inn

Tabellenverzeichnis

Tab.1: Mitglieder Familienbildungsnetzwerk

Tab. 2: Statistische Daten zur Planungsregion Haag i. OB

Tab. 3: Statistische Daten zur Planungsregion Waldkraiburg

Tab. 4: Statistische Daten zur Planungsregion Ampfing

Tab. 5: Statistische Daten zur Planungsregion Mühldorf a. Inn

Tab. 6: Statistische Daten zur Planungsregion Neumarkt St. Veit

Tab. 7: Einrichtungen der Familienbildung sortiert nach Planungsregionen

Tab. 8: Anzahl der Maßnahmen zu unterschiedlichen Themen

Tab. 9: Zusammenfassung Experteninterviews 2015

Tab. 10: Verkürzte Zusammenfassung Experteninterviews Familienstützpunkte

Tab. 11: Verkürzte Zusammenfassung Experteninterviews Jugendarbeiter/-pfleger

Tab. 12: Bedarfe und Handlungsempfehlungen 2015

Tab. 13: Umgang mit 2015 ermitteltem Bedarf

Tab. 14: Arbeitsplan Vorbereitungsphase

Tab. 15: Arbeitsplan Arbeitsphase

Tab. 16: Arbeitsplan Durchführungsphase

Tab. 17: Arbeitsplan Evaluationsphase

Quellenverzeichnis

- Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (1990). *Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe*. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/SGB_8.pdf [19.08.2020]
- Kessel, F., Reutlinger, C. (2010). *Sozialraum*. In Reutlinger, C. Fritsche, C. Lingg, E. (Hrsg.) (2010). *Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die soziale Arbeit* (S. 247–255). Wiesbaden: VS
- Landesamt für Statistik (2020). *Bevölkerung: Gemeinden, amtliche Einwohnerzahl*. <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/data?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1597906453949&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12411-000&auswahltext=&nummer=7&variable=7&name=GEMEIN&werteabruf=Werteabruf> [20.08.2020]
- Landratsamt Mühldorf a. Inn (2020). *Organigramm Lernen vor Ort*. Unveröffentlichte Grafik. Mühldorf a. Inn
- Landratsamt Mühldorf a. Inn, Lernen vor Ort, Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte (2020). *Ergebnisse Experteninterviews*, unveröffentlichte Auswertung. Mühldorf a. Inn
- Landratsamt Mühldorf a. Inn, Lernen vor Ort (2020). *Planungsregionen*, unveröffentlichte Grafik. Mühldorf a. Inn
- Landratsamt Mühldorf a. Inn, Lernen vor Ort, Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte (2020). *Zusammenfassende Tabellen*, unveröffentlichte Darstellungen. Mühldorf a. Inn
- Landratsamt Mühldorf a. Inn, Lernen vor Ort, Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte (2015). *Ergebnisse Experteninterviews*, unveröffentlichte Auswertung. Mühldorf a. Inn

- Landratsamt Mühldorf a. Inn, Lernen vor Ort, Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte (2015). *Zusammenfassende Tabellen*, unveröffentlichte Darstellungen. Mühldorf a. Inn
- Rupp, M., Mengel, M., Smolka, A. (2009). Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder und Jugendhilfe in Bayern. *Ifb-Materialien 9-2009*. Bamberg
- Smolka, A., Friedrich, L., Wünn, S., Engelhardt, D. (2013). Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung. Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Familienstützpunkte“ und weiterführende Handlungsempfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen. *Ifb-Materialien 4-2013*. Bamberg
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011). *Zensus 2011*. https://www.zensus2011.de/DE/Zensus2011/zensus2011_node.html [20.08.2020]
- Universität Augsburg, Lehrstuhl für Humangeographie (2015). *Statistische Daten zu den Planungsregionen* (Grundlage Zensus 2011). Unveröffentlichte Auswertungen. Augsburg

Anhang

Anhang 1: Förderrichtlinien

Anhang 2: Liste der Anbieter von Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn

Anhang 3: Anschreiben und Fragebogen Bestandserhebung 2020

Anhang 4: Anschreiben und Fragebogen Bestandserhebung 2015

Anhang 5: Anschreiben und Fragebogen Elternbefragung 2015

Anhang 6: Interviewleitfaden Familienstützpunkte

Anhang 7: Interviewleitfaden Jugendarbeiter/-pfleger

Anhang 8: Zusammenfassung Expert*inneninterviews Familienstützpunkte 2020

Anhang 9: Zusammenfassung Expert*inneninterviews Jugendarbeiter/-pfleger 2020

Anhang 10: Kriterienkatalog zur Bewerbung als Familienstützpunkt

Anhang 11: Formular Einrichtung eines Familienstützpunktes

Anhang 12: Kooperationsvereinbarung

Anhang 13: Evaluationsbogen Veranstaltungen

Anhang 14: Verwendungsbestätigung

Anhang 15: Tätigkeitsbericht

Anhang 16: Schweigepflichtentbindung

Anhang 17: Flyer der Familienstützpunkte (Beispiel Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergerl“)

2173-A

Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

vom 11. Oktober 2016, Az. II2/6532.07-1/22

Der Freistaat Bayern gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinie und den allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen (insbesondere Art. 23, 44 Bayerische Haushaltsordnung – BayHO, den dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften und den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an kommunale Körperschaften – ANBest-K) Zuwendungen zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und des bayernweiten Aufbaus von Familienstützpunkten. Die Förderung erfolgt ohne Rechtsanspruch im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

1. Zweck der Zuwendung

¹Den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe obliegt die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (§ 79 SGB VIII). ²Aufgabe der obersten Landesjugendbehörde ist es, die Weiterentwicklung der Jugendhilfe anzuregen und zu fördern (§ 82 Abs. 1 SGB VIII). ³Zur Weiterentwicklung der kommunalen Aufgabe der Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) unterstützt der Freistaat Bayern die Landkreise und kreisfreien Städte bei der Planung, Organisation und Vernetzung der örtlichen Angebote der Eltern- und Familienbildung sowie bei der Einrichtung von Familienstützpunkten als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien in ganz Bayern. ⁴Damit sollen die kinder- und familienbezogenen Rahmenbedingungen vor Ort strukturell und nachhaltig verbessert und ein breitenwirksames und bedarfsgerechtes Angebot für Familien sichergestellt werden.

2. Gegenstand der Förderung

Der Freistaat Bayern fördert Sach- und Personalausgaben für:

- eine Koordinierungsstelle für die Eltern- und Familienbildung und für die Familienstützpunkte (Koordinierungsstelle) beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

- die Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Konzepterstellung für die Eltern- und Familienbildung auf der Ebene des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe auf Grundlage des vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) erstellten Gesamtkonzepts zur Eltern- und Familienbildung (Handbuch und Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, ifb-Materialien 9-2009 und 7-2010) sowie die regelmäßige Fortschreibung des Konzepts.
- die Umsetzung des erstellten Konzepts einschließlich der Einrichtung von örtlichen Familienstützpunkten.
- den Betrieb und die nachhaltige Sicherung der Familienstützpunkte. Die Finanzierung von konkreten Einzelmaßnahmen und Kursen der Eltern- und Familienbildung aus der Zuwendung ist nicht möglich.

3. Zuwendungsempfänger

¹Zuwendungsempfänger sind die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Bayern. ²Die Zuwendungsempfänger werden als Erstempfänger durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales ermächtigt, die Zuwendung zur Bestreitung von Sach- und Personalausgaben ganz oder teilweise an Träger von Familienstützpunkten weiterzuleiten (Nr. 12 der Verwaltungsvorschriften für Zuwendungen des Freistaates Bayern an kommunale Körperschaften - VVK).

4. Zuwendungsvoraussetzungen

Die Zuwendungsempfänger werden auf Antrag gefördert, sofern sie folgende Zuwendungsvoraussetzungen erfüllen:

4.1 Einrichtung einer Koordinierungsstelle beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe

- 4.1.1 ¹Aufgabe der Koordinierungsstelle beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist die Planung, Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Konzepts der Eltern- und Familienbildung mit dem Ziel, ein bedarfsgerechtes Familienbildungsangebot und Familienstützpunkte vor Ort einzurichten. ²Dies beinhaltet auch die Initiierung, Umsetzung und Aufrechterhaltung von Maßnahmen im Sinne von Kooperation und Vernetzung der kommunalen Anbieter und Angebote, insbesondere die bedarfsgerechte Einrichtung von Arbeitsgruppen, Gremien und Netzwerken. ³Eine enge Zusammenarbeit findet dabei insbesondere mit den Fachkräften der Jugendhilfeplanung sowie der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) beim Träger der öffentlichen Jugendhilfe statt. ⁴Die dauerhafte Einhaltung der Maßgaben dieser Richtlinie für die Einrichtung und zu

den Aufgaben der Familienstützpunkte (Nr. 4.5) ist durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sicherzustellen.

4.1.2 ¹Auf kommunaler Ebene ist ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit der Eltern- und Familienbildung und der Familienstützpunkte zu entwickeln und umzusetzen. ²Die Koordinierungsstelle hat im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zwingend die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration entwickelte und markenrechtlich geschützte Wort-/Bildmarke „Familienstützpunkt“ zu verwenden.

4.1.3 ¹Die Koordinierungsstelle ist mit einer namentlich zu benennenden Fachkraft der Kinder- und Jugendhilfe, in der Regel einer staatlich anerkannten Sozialpädagogin oder einem staatlich anerkannten Sozialpädagogen in eindeutig definierter Zuständigkeit zu besetzen. ²In begründeten Einzelfällen ist eine Ausnahme bei mindestens gleichwertiger Ausbildung möglich, insbesondere für

- Diplom-Psychologinnen / Diplom-Psychologen,
- Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Psychologie,
- Diplom-Soziologinnen (Univ.) / Diplom-Soziologen (Univ.) bei Nachweis eines einschlägigen Studienschwerpunkts oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe,
- Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Soziologie bei Nachweis eines einschlägigen Studienschwerpunkts oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe,
- Diplom-Pädagoginnen (Univ.) / Diplom-Pädagogen (Univ.) bei Nachweis des Studienschwerpunkts „Soziale Arbeit“ oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe,
- Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Pädagogik oder Erziehungswissenschaften bei Nachweis des Studienschwerpunkts „Soziale Arbeit“ oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe.

4.1.4 ¹Die Fachkraft ist für die Erfüllung der Aufgaben im Bewilligungszeitraum mindestens zehn Stunden je Woche in der Koordinierungsstelle einzusetzen. ²Bei der Festlegung des Umfanges der Arbeitszeit der Fachkraft soll die der Förderung zugrunde liegende Anzahl der Geburten im Bemessungszeitraum angemessen Berücksichtigung finden.

4.2 Erstellung eines Konzepts der örtlichen Eltern- und Familienbildung

¹Der Zuwendungsempfänger hat dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration spätestens innerhalb von zwei Jahren nach Beginn der Teilnahme am

Förderprogramm ein Gesamtkonzept der örtlichen Eltern- und Familienbildung basierend auf einer Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse vorzulegen. ²Grundlage für die inhaltliche Gestaltung des Konzepts sind das Handbuch und der Leitfaden des ifb zur Eltern- und Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern.

4.3 Regelmäßige Fortschreibung des Konzepts der örtlichen Eltern- und Familienbildung

Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse sowie das Konzept der örtlichen Eltern- und Familienbildung (Jugendhilfeplanung zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie, § 80 in Verbindung mit § 16 SGB VIII) und der Familienstützpunkte sind in einem Turnus von maximal vier Jahren zu überprüfen und bedarfsgerecht fortzuschreiben.

4.4 Regelmäßige Berichterstattung

¹Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich, jährlich einen Tätigkeitsbericht mit statistischen Angaben nach einem einheitlichen und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration herausgegebenen Raster beim Zentrum Bayern Familie und Soziales vorzulegen. ²Der Tätigkeitsbericht ist regelmäßig jeweils zum 31. März des Folgejahres in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

4.5 Einrichtung und Aufgaben von Familienstützpunkten

¹Der Zuwendungsempfänger hat sicher zu stellen, dass Familienstützpunkte nach folgenden Maßgaben eingerichtet und betrieben werden: ²Familienstützpunkte müssen

- an einer Einrichtung der Eltern- und Familienbildung nach § 16 SGB VIII in Trägerschaft der öffentlichen oder der freien Jugendhilfe angegliedert sein. Dies können insbesondere Familienbildungsstätten, Mütter- und Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Kindertageseinrichtungen oder Mehrgenerationenhäuser sein. In begründeten Einzelfällen kann auch eine Gemeinde oder ein Gemeindeverbund Familienstützpunkt werden. Eine organisatorische Angliederung an die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) ist nicht möglich.
- auf der Grundlage eines Ausschreibungs- bzw. Auswahlverfahrens bei allen im Bereich des Zuwendungsempfängers tätigen Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe vom Zuwendungsempfänger ausgewählt werden. Die Kriterien `Bedarfsgerechtigkeit` und `Sozialraumorientierung` sind zu berücksichtigen, um ein effizientes und für alle Familien gut erreichbares Angebot zu schaffen.
- von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, in der Regel von staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder staatlich anerkannten Sozialpädagogen, betreut werden. In begründeten Einzelfällen ist eine Ausnahme bei mindestens gleichwertiger Ausbildung möglich, insbesondere für

- Diplom-Psychologinnen / Diplom-Psychologen,
 - Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Psychologie,
 - Diplom-Pädagoginnen (Univ.) / Diplom-Pädagogen (Univ.) bei Nachweis des Studienschwerpunkts „Soziale Arbeit“ oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe,
 - Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Pädagogik oder Erziehungswissenschaften bei Nachweis des Studienschwerpunkts „Soziale Arbeit“ oder bei einschlägiger Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe,
 - staatlich anerkannte Erzieherinnen und staatlich anerkannte Erzieher mit mindestens zweijähriger Leitungserfahrung in einer Kindertageseinrichtung für Familienstützpunkte in Kindertageseinrichtungen.
- geeignete, möglichst barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für Erwachsene und Kinder, gegebenenfalls mit temporärer Kinderbetreuung bieten.
 - die Grenzen der fachlichen Zuständigkeit und Kompetenzen berücksichtigen. Bei Bedarf übernehmen die Fachkräfte der einzelnen Familienstützpunkte eine Wegweiser- und Lotsenfunktion zu anderen Einrichtungen, Diensten und Leistungsträgern.
 - zwingend die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration entwickelte und markenrechtlich geschützte Wort-/Bildmarke „Familienstützpunkt“ verwenden.
 - folgende Aufgaben wahrnehmen:
 - allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII.
 - Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten. Ziel ist es, ein ansprechendes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z. B. Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende zu gestalten.
 - Vermittlung der ratsuchenden Familien an geeignete weiterführende Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe.
 - Vermittlung der ratsuchenden Familien sofern erforderlich an andere geeignete, weiterführende Leistungsträger.

- Entwicklung und Umsetzung geeigneter Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unter Nutzung der neuen Medien.
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, den Mütter- und Familienzentren, den Erziehungsberatungsstellen, den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit), den Kindertageseinrichtungen, den Ehe- und Familienberatungsstellen und den Mehrgenerationenhäusern. Familienstützpunkte sind auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere mit den Akteuren des Projekts ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt, weisen auf vorhandene ELTERNTALK-Veranstaltungen hin und unterstützen die Arbeit von ELTERNTALK-Standorten vor Ort. Auch regional verortete Behörden sind in die Netzwerkarbeit der Familienstützpunkte einzubeziehen.

4.6 Eigenbeteiligung

¹Der Zuwendungsempfänger ist verpflichtet, zur Umsetzung des Projekts eine Beteiligung durch den Landkreis bzw. die kreisfreie Stadt in Höhe der staatlichen Zuwendung zu leisten (Kofinanzierung). ²Die Kofinanzierung kann auch durch die durch den Personaleinsatz (personelle Verstärkung des Jugendamtes zur Erfüllung der Aufgaben nach § 16 SGB VIII, Nr. 4.1) entstehenden Ausgaben sowie durch Anrechnung von Mitteln, die vom Zuwendungsempfänger – allein und ausschließlich – im Rahmen des § 16 SGB VIII für die Familienbildung eingeplant sind und erbracht werden, erfolgen.

5. Art und Umfang der Zuwendung

5.1 Art der Förderung

Die Zuwendung wird im Rahmen einer Projektförderung als Festbetragsfinanzierung gewährt. Bewilligungszeitraum ist das Haushaltsjahr.

5.2 Höhe der Förderung

¹Die Höhe der Zuwendung bemisst sich nach der Anzahl der lebend geborenen Kinder im jeweiligen Landkreis oder der kreisfreien Stadt. ²Bemessungszeitraum ist das vorletzte Jahr vor dem Jahr, für das die Bewilligung erfolgt. ³Die Förderung ist folgendermaßen gestaltet:

- Zuwendungsempfängern, die erstmalig ein Konzept der örtlichen Eltern- und Familienbildung erstellen sowie Familienstützpunkte einrichten und keine anrechenbaren Vorleistungen aufweisen, wird bis zur Vorlage des Konzepts der

örtlichen Eltern- und Familienbildung und der Freigabe durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, maximal jedoch für zwei Jahre für jedes im Bemessungszeitraum geborene Kind eine Zuwendung von jährlich bis zu 40 Euro gewährt. Die jährliche Förderung beträgt davon abweichend mindestens 15 000 Euro und maximal 150 000 Euro.

Spätestens mit Beginn des dritten Jahres der Förderung wird für jedes im Bemessungszeitraum geborene Kind eine Zuwendung von jährlich bis zu 35 Euro gewährt. Die jährliche Förderung beträgt davon abweichend mindestens 15 000 Euro und maximal 150 000 Euro.

- Zuwendungsempfängern, die anrechenbare Vorleistungen aufweisen, wird für maximal zwei Jahre für jedes im Bemessungszeitraum geborene Kind eine Zuwendung von jährlich bis zu 40 Euro gewährt. Die jährliche Förderung beträgt davon abweichend mindestens 15 000 Euro und maximal 150 000 Euro.

Die Anrechnung bereits erbrachter relevanter Vorleistungen liegt im Ermessen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Die Regelung zur Bewilligung der Zuwendung in Höhe von bis zu 35 Euro für jedes im Bemessungszeitraum geborene Kind kann nach Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration bereits vor Beginn des dritten Jahres Anwendung finden.

⁴Der jährliche Förderbetrag reduziert sich um ein Zwölftel für jeden vollen Kalendermonat des Bewilligungszeitraums in dem die Fördervoraussetzungen nicht oder teilweise nicht erfüllt werden.

6. Mehrfachförderung

Eine Förderung nach dieser Richtlinie entfällt, wenn für den gleichen Zuwendungszweck andere Mittel des Freistaates Bayern, des Bundes oder der EU in Anspruch genommen werden.

7. Sachliche Zuständigkeit

¹Das Zentrum Bayern Familie und Soziales ist für den Vollzug dieser Richtlinie sachlich zuständig. ²Die Prüfung der eingereichten Konzepte und Berichte obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. ³Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration übernimmt die fachliche Koordinierung und unterstützt bei den Einzelschritten des Gesamtkonzepts.

8. Antrag; Form und Frist

¹Der Antrag auf Förderung ist schriftlich grundsätzlich zwei Monate vor dem gewünschten Förderbeginn beim Zentrum Bayern Familie und Soziales zu stellen. ²Förderbeginn ist regelmäßig der Erste eines Kalendermonats.

³Dem Antrag sind folgende Nachweise beizufügen:

- Erbringung der Eigenbeteiligung (Kofinanzierungserfordernis von 50 %; Nr. 4.6)
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle (Nr. 4.1)
- Erklärung zur Einhaltung der Zuwendungsvoraussetzungen (Nr. 4.).

⁴Sofern die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht ausreichen und daher eine Begrenzung bei der Auswahl zu bewilligender Anträge zu treffen ist, entscheidet über die Reihenfolge der Bewilligung bei Anträgen, die alle Anforderungen der Antragsstellung erfüllen, der Eingangszeitpunkt des Antrags bzw. der Zeitpunkt, zu dem ein Antrag alle Anforderungen erfüllt.

9. Nachweis und Prüfung der Verwendung

¹Der Zuwendungsempfänger hat in Form einer Verwendungsbestätigung (Nr. 10.3 VVK) zu versichern, dass die Zuschüsse entsprechend der Vorgabe dieser Richtlinie verwendet worden sind. ²Sie ist in einfacher Ausfertigung bis spätestens 31. März des Folgejahres beim Zentrum Bayern Familie und Soziales einzureichen.

10. Inkrafttreten

¹Diese Richtlinie tritt am 1. Januar 2017 in Kraft. ²Sie tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2020 außer Kraft.

Höhenberger
Ministerialdirektor

Anhang 2: Liste der Anbieter von Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn

Familienbildungseinrichtungen:

- **DONUM VITAE** in Bayern e. V., Beratungsstelle Mühldorf a. Inn
- **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**, Gesundheitsamt Mühldorf a. Inn
- **Frühförderstelle Haag**
- **AWO-Frühförderstelle Mühldorf a. Inn**
- **Frühförderstelle Waldkraiburg**, Franziskushaus Au
- **KoKi - Koordinierende Kinderschutzstelle**, Amt für Jugend und Familie Mühldorf a. Inn
- **Jugendkulturzentrum „JUZ“ Haag i. OB**
- **Haus der Jugend Waldkraiburg**
- **Städtisches Jugendzentrum Mühldorf M24**
- **Katholische Jugendstelle Mühldorf a. Inn**
- **Katholisches Kreisbildungswerk Mühldorf a. Inn e. V.**
- **Kommunale Jugendarbeit**, Landratsamt Mühldorf a. Inn
- **Kreisjugendring Mühldorf a. Inn**
- **Inklusionsberatung** im staatlichen Schulamt Mühldorf a. Inn
- **Familienzentrum Waldkraiburg e.V.**
- **Familienzentrum Haag i. OB**
- **Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn**
- **Haus der Familie St. Elisabeth Niederbergkirchen**
- **VHS Mühldorf a. Inn**
- **VHS Neumarkt St. Veit**
- **VHS Schwindegg-Buchbach-Obertaufkirchen**
- **VHS Waldkraiburg**
- **VHS Haag i. OB**
- **Allgemeiner Sozialdienst (ASD)**, Amt für Jugend und Familie
- **Anna Hospizverein Mühldorf a. Inn**
- **Caritas Zentrum Mühldorf a. Inn**
- **Deutscher Kinderschutzbund**
- **Freiwilligenagentur Mühldorf a. Inn**
- **Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung Mühldorf a. Inn**
- **MOFA-Mobiler-Familienservice**
- **Offene Behindertenarbeit**, Stiftung Ecksberg
- **Sozialpädagogische Beratung**, Gesundheitsamt Mühldorf
- **Sozialpsychiatrischer Dienst** Landkreis Mühldorf, Diakonisches Werk Traunstein e.V.

Anhang 3: Anschreiben und Fragebogen Bestandserhebung 2020

Bestandserhebung zu Angeboten im Bereich Familienbildung



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Mühldorf a. Inn beteiligt sich seit 2015 am Förderprogramm "Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten" des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Im Jahr 2015 wurde dazu von Lernen vor Ort ein Konzept verfasst, das nun fortgeschrieben wird. Im Rahmen dieser Konzeptfortschreibung möchten wir im Landkreis Mühldorf a. Inn eine Bestandserhebung der Bildungsanbieter im Bereich Familienbildung durchführen. Dadurch können vorhandene Netzwerke und Strukturen aufgezeigt und eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote und im Besonderen der Familienstützpunkte geschaffen werden.

Die Koordinierungsstelle für Familienbildung & Familienstützpunkte, angesiedelt bei Lernen vor Ort im Landratsamt Mühldorf a. Inn, führt in diesem Zusammenhang eine fragebogengestützte Umfrage durch. Im Fragebogen werden Sie gebeten Auskunft darüber zu geben, welche Art von Angeboten und für welche Zielgruppe Sie diese anbieten. Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die aufbereiteten Ergebnisse werden in anonymisierter Form veröffentlicht. Sie können den Fragebogen als pdf-Datei ausfüllen und per E-Mail an die Koordinierungsstelle (sophia.meisinger@lra-mue.de) zurück senden.

In der Vergangenheit konnten durch Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement bereits viele Projekte zur Weiterentwicklung eines familienfreundlichen Landkreises angestoßen und umgesetzt werden.

Bitte unterstützen Sie uns auch dieses Mal, in dem Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und den Fragebogen ausfüllen!

Falls Sie noch Fragen haben oder den Fragebogen mit uns gemeinsam durchgehen möchten, kontaktieren Sie uns gerne unter 08631/699-306 (Frau Sophia Meisinger) oder per Mail an: sophia.meisinger@lra-mue.de.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Mitarbeit bei der Bestandserhebung im Bereich Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn.

Mit freundlichen Grüßen



Sophia Meisinger
Lernen vor Ort



Carmen Legni
Lernen vor Ort



Elfriede Geisberger
Amt für Jugend und Familie

Projekt Familienstützpunkte

Bestandserhebung zur Familienbildung

A. Angaben zur Einrichtung

A1. Name der Einrichtung: (ggf. auch Abteilung oder Bereich für Familienbildung)

A2. Genaue Anschrift: _____

A3. Telefon: _____

A4. Internetadresse: _____

A5. E-Mail: _____

A6. Ansprechpartner(in): _____

A7. Träger der Einrichtung: öffentlicher Träger freier Träger Sonstiger Träger
(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!)

A8. Name und Anschrift des Trägers (Bitte genau angeben): _____

A9. Die Einrichtung liegt in ...

dem Stadt- oder Ortsteil (Bitte eintragen): _____

der Gemeinde (Bitte eintragen): _____

A10. Geben Sie bitte den Typ Ihrer Einrichtung an.

(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!)

Familienbildungsstätte

Mütter- und/oder Familienzentrum, Haus der Familie o.ä.

Kindertageseinrichtung

Hebammenpraxis

Schule

Mehrgenerationenhaus

Einrichtung der Erwachsenenbildung

Kirchengemeinde oder religiöse Gemeinschaft

Beratungsstelle

Einrichtung der Frühförderung

Einrichtung der Familienerholung

Einrichtung des Gesundheitswesens

Andere öffentliche Einrichtung oder Stelle (z. B. Gesundheitsamt, ASD, Polizei, ARGE):

Verein

Selbsthilfeinitiative

Andere, und zwar: _____

A11. Aus welchem Einzugsgebiet kommen die Nutzer(innen) Ihrer Einrichtung überwiegend?
(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!)

- Nur aus dem Nahraum um die Einrichtung
 Aus dem Nahraum und dem übrigen Stadtteil bzw. aus dem Nahraum und der übrigen Gemeinde
 Aus dem Stadtteil u. benachbarten Stadtteilen bzw. aus der Gemeinde u. benachbarten Gemeinden
 Aus der gesamten Stadt bzw. aus dem ganzen Kreis
 Andere Herkunft: _____
 Weiß nicht

A12. Von welchen Personengruppen wird Ihre Einrichtung üblicherweise genutzt?

Bitte möglichst genau beschreiben: _____

B. Angaben zum familienbildenden Angebot

Bitte beschreiben Sie im Folgenden das gesamte familienbildende Angebot Ihrer Einrichtung für das Jahr 2019. Unter familienbildenden Angeboten sind Angebote zu verstehen, die

1. der allgemeinen Förderung der Erziehung und des Zusammenlebens als Familie dienen,
2. präventiv ausgerichtet sind,
3. Bildungscharakter haben und meist im Gruppensetting stattfinden

oder der allgemeinen Familienberatung entsprechen (d.h. allgemeine Informationen in einem Kreis von Eltern oder punktuelle Gespräche mit Erziehenden).

Falls es sich bei Ihrer Einrichtung um eine Stelle handelt, die neben ihren primären Aufgaben auch Angebote der Familienbildung durchführt, beziehen Sie sich bei der Beantwortung der folgenden Fragen bitte NUR auf die Angebote zur Familienbildung.

Falls Ihre Einrichtung keine Angebote der Familienbildung hat, kreuzen Sie bitte nur noch die folgende Aussage an.

B0. Unsere Einrichtung macht keine familienbildenden Angebote.

**Der Fragebogen ist für Sie damit abgeschlossen. Bitte schicken Sie den Bogen trotzdem zurück!
Vielen Dank!**

B1. Wie viele und welche Maßnahmen der Familienbildung bieten Sie im Jahr 20xx insgesamt an?

Bitte geben Sie für die folgenden Themenbereiche und Inhalte jeweils an, wie viele Angebote Ihre Einrichtungen in diesem Jahr durchgeführt hat, wie viele Angebote geplant waren, aber wegen zu geringer Nachfrage nicht durchgeführt wurden, wie viele Angebote derzeit laufen und wie viele entsprechende Angebote in diesem Jahr noch geplant sind. Beachten Sie dabei bitte folgende Hinweise:

- Mehrteilige Angebote zählen als ein Angebot (z. B. ein Elternkurs mit drei Abenden = ein Angebot)
- Mehrfach angebotene Maßnahmen werden mehrfach gezählt (z. B. drei Elternkurse nach dem gleichen Konzept = drei Angebote)

Themenbereiche und Inhalte	Anzahl der Angebote			
	durchgeführt	geplant, aber nicht durchgeführt	derzeit laufend	geplant
Angebote zur Förderung der Partnerschaft, z. B. Paar-				

Themenbereiche und Inhalte	Anzahl der Angebote			
	durchgeführt	geplant, aber nicht durchgeführt	derzeit laufend	geplant
kommunikation, Ehevorbereitungskurse				
Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt, z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden				
Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs				
Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz, z. B. Elternkurse, Frühschoppen für Väter zum Thema Erziehung				
Angebote zur Förderung der kindlichen Entwicklung, z. B. PEKiP, HIPPY				
Angebote zur Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.				
Angebote zur Freizeitgestaltung in/mit der Familie				
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z. B. Integrationskurse, Gesprächskreise				
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z. B. Erzählcafés, Vermittlung von „Leih-Großeltern“				
Förderung der Gesundheit, z. B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen				
Gesellschaftliche und politische Bildung, bürgerschaftliches Engagement				
Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung, z. B. Nachholen von Schulabschlüssen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen				
Vermittlung von Medien-Know-how, z. B. Bedienung von PC, Handy, Internet				
Kreatives und musikalisches Gestalten/Kultur, z. B. Museen, Studienreisen				
Finanzielle Fragen/Materielle Existenzsicherung				
Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen, -situationen				
Sonstige, und zwar:				
Gesamtzahl der Angebote im Jahr 2019				

B2. Für welche Adressaten führen Sie familienbildende Angebote durch?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Eltern und Erziehende allgemein
- Speziell Frauen/Mütter
- Speziell Männer/Väter
- Speziell (Eltern-)Paare
- Speziell Kinder/Jugendliche
- Eltern und ihre Kinder gemeinsam
- Weitere Familienmitglieder und zwar: _____
- Andere, und zwar: _____

B3. Für welche Familien- und Lebensphasen führen Sie familienbildende Angebote durch?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Jugendliche/Heranwachsende/junge Erwachsene
- Paare ohne Kinder
- Werdende Eltern
- Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern
- Familien mit Vorschulkindern
- Familien mit Schulkindern
- Familien mit Jugendlichen (und jungen Erwachsenen)
- Familien in der nachelterlichen Phase
- Andere, und zwar: _____

B4. Für welche Familienformen führen Sie familienbildende Angebote durch?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Familien mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehende/Ein-Eltern-Familien
- Scheidungs-, Stief- und Patchworkfamilien
- Adoptiv- und Pflegefamilien
- Regenbogenfamilien (gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften)
- Teenager-Eltern
- Kinderreiche Familien (mind. drei Kinder)
- Andere, und zwar: _____
- Für keine bestimmten Familienformen bzw. für alle Familien offen

B5. Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen von Familien führen Sie familienbildende Angebote durch? (Mehrfachnennungen möglich)

- Trennung/Scheidung
- Partnerschaftsprobleme/Ehekonflikte
- Pflege von Angehörigen
- Körperliche oder psychische Erkrankung/Behinderung von Familienmitgliedern
- Sucht/Abhängigkeit in der Familie
- Tod eines Familienangehörigen
- Materielle Schwierigkeiten/Verschuldung
- Berufliche Schwierigkeiten/Arbeitslosigkeit
- Körperliche, sexuelle, psychische Gewalt (innerhalb der Familie)
- Straffälligkeit von Familienmitgliedern
- Andere, und zwar: _____
- Keine Angebote für besondere Lebens- und Belastungssituationen

B6. Welche Formen von familienbildenden Veranstaltungen bietet Ihre Einrichtung an?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Kurse (z. B. Erziehungskurse, Paarkurse, Sprachförderungskurse zum Thema Familie)
- Feste Gruppen (z. B. Elterngruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächskreise)
- Offene Gruppen (z. B. Spieltreffs)
- Offene Treffpunkte (z. B. Elterncafés, Stammtische)
- zugehende Angebote (z. B. (Haus-)Besuchsprogramme)
- Freizeit-/Urlaubsangebote (z. B. Unternehmungen, Ausflüge, Familienurlaub)
- Themenabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen
- Allgemeine Beratung
- Andere, und zwar: _____

B7. Wie viele Teilnehmer(innen) haben die familienbildenden Angebote Ihrer Einrichtung im Jahr 2019 besucht?

Bitte verfahren Sie hier ebenso wie bei der Zählung der Angebote in Frage B1. und zählen Sie Teilnehmer an mehrteiligen Angeboten (z. B. einem Elternkurs) nur einmal.

Anzahl Erwachsene: _____ davon Frauen: _____ davon Männer: _____
Anzahl Kinder/Jugendliche: _____

B8. Falls Ihre Einrichtung Teilnehmer-Lehreinheiten erfasst, geben Sie bitte zusätzlich an, wie viele von diesen im Wintersemester 2018/2019 und im Sommersemester 2019 durchgeführt wurden (eine Teilnehmer-Lehreinheit entspricht einem Teilnehmer pro 90 Minuten).

Anzahl TN-Lehreinheiten: _____

B9. Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um über das familienbildende Angebot Ihrer Einrichtung zu informieren? (Mehrfachnennungen möglich)

- Informationsveranstaltungen
- Ankündigungen in der regionalen Presse
- Ankündigungen über regionale Rundfunksender
- Ankündigungen in kostenlosen Anzeigeblättern oder Postwurfsendungen
- Angebotsbeschreibungen im Internet
- Aushänge oder Flyer an zentralen Orten, und zwar: (Mehrfachnennungen möglich)
 - in Kindergärten, Kindertagesstätten
 - in Schulen
 - in Familienbildungsstätten
 - in Geschäften
 - in Arztpraxen
 - in Kliniken
 - in Beratungsstellen
 - im Jugendamt
 - in Stadt- oder Gemeindeämtern
 - in der Kirchengemeinde
- an anderen Orten, und zwar:
 - persönliche Einladungen bzw. Ansprache
 - Programmversand
 - Andere, und zwar:
- Weiß nicht/ Keine Angabe

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Befragung!



Bestandserhebung im Landkreis Mühldorf a. Inn

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Mühldorf a. Inn beteiligt sich am Förderprogramm "Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten" des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Im Rahmen dieses Förderprogrammes sollen im Landkreis Mühldorf a. Inn in einer Bestandserhebung alle Träger und Einrichtungen der Familienbildung mit ihren Angeboten für Familien erfasst werden. Die Erfassung soll eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote ermöglichen, vorhandene Netzwerke und Strukturen aufzeigen und als Grundlage für die konzeptionelle Entwicklung von Familienstützpunkten, sog. niedrigschwelligen Anlaufstellen für Familien, im Landkreis dienen. Das Ziel der Abfrage ist es, einen Gesamtüberblick über die Anbieter und die Angebote für Familien und vorhandene Netzwerke im Landkreis zu erhalten.

Die Koordinierungsstelle Familienbildung & Familienstützpunkte im Landratsamt Mühldorf a. Inn führt hierzu in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg diese (Online-)Umfrage durch. Im Fragebogen werden Sie gebeten Auskunft darüber zu geben, welche Art von Angebote und für welche Zielgruppe Sie diese anbieten.

Bitte unterstützen Sie uns auch dieses Mal, in dem Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und den Fragebogen ausfüllen!

Falls Sie noch Fragen haben oder den Fragebogen mit uns gemeinsam durchgehen möchten, kontaktieren Sie uns unter 08631/699-306 (Frau Stefanie Brams) oder per Mail an: stefanie.brams@lra-mue.de

Falls Sie diesen Druckfragebogen ausdrucken möchten, bitten wir Sie diesen per Post bis **SPÄTESTENS 10. Juli 2015** an die Universität Augsburg zuzuschicken. Sie können den ausgefüllten Fragebogen aber auch jederzeit im Landratsamt, Nebengebäude Schulamt/Lernen vor Ort, Zimmer-Nr. 11 abgeben!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Mitarbeit bei der Bestandserhebung im Bereich Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn.

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Geisberger
Amt für Jugend und Familie

Stefanie Brams
Lernen vor Ort

Kontakte:

Stefanie Brams

Lernen vor Ort - Referentin für Familienbildung
Koordinierungsstelle
Familienbildung & Familienstützpunkte
Landratsamt Mühldorf a. Inn
Töginger Str. 18
84453 Mühldorf a. Inn
Tel.: 08631/699-306
E-Mail: stefanie.brams@lra-mue.de

Manfred Agnethler

Projektstelle Familienbildung
Lehrstuhl für Humangeographie
Universität Augsburg
Alter Postweg 118
86159 Augsburg
Tel.: 0821/598-2296
E-Mail: familienbildung@geo.uni-augsburg.de

Allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Sind bei den Antwortmöglichkeiten Klammern vorgegeben, darf nur eine Antwortmöglichkeit angekreuzt werden.

Beispiel: (X)

Sind Kästchen vorgegeben, können Sie mehrere Angaben ankreuzen.

Beispiel:

In Zusammenarbeit mit:



gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen! Sie tragen auf diese Weise dazu bei, dass die Angebote der Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn möglichst vollständig erfasst werden.

A. Angaben zur Einrichtung

1. Bietet Ihre Einrichtung Angebote der Familienbildung an? Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

- Unsere Einrichtung macht familienbildende Angebote (Bitte Fragenteil B ausfüllen)
- Unsere Einrichtung macht keine familienbildenden Angebote (Fragenteil B wird übersprungen)
- unsicher (Bitte Fragenteil B anschauen)

Unter familienbildenden Angeboten sind Angebote zu verstehen, die

1. der allgemeinen Förderung der Erziehung und des Zusammenlebens als Familie dienen,
 2. präventiv ausgerichtet sind,
 3. Bildungscharakter haben und meist im Gruppensetting stattfinden
- oder der allgemeinen Familienberatung entsprechen (d.h. allgemeine Informationen in einem Kreis von Eltern oder punktuelle Gespräche mit Erziehenden).

Familienbildung umfasst allgemein eine Vielfalt unterschiedlicher Bildungs- und Beratungsangebote zu familienrelevanten Themen. Die Liste der Angebote ist lang. Sie reicht neben der oben bereits genannten Beratung, von Kursen zur Vorbereitung auf Partnerschaft, Ehe und Familie bis zu Angeboten für Eltern, deren Kinder sich verselbstständigen (z.B. Pubertät). Wichtig ist, dass die Eltern mit eingebunden sind. Zudem müssen i. d. R. familienbildende Angebote offen sein für alle Eltern. Allerdings möchten wir bei der Bestandserhebung auch Informationen über eher geschlossene Angebote erhalten, welche nur bestimmten Eltern offen stehen, z.B. Elternabende einer Einrichtung (z.B. Kindergarten), an denen nur die Eltern der Kinder der Einrichtung teilnehmen können.

2. Name der Einrichtung: Bitte geben Sie hier ihre Antwort ein, ggf. auch Abteilung und Bereich für Familienbildung.

3. Genaue Anschrift: _____

PLZ: _____ **Ort :** _____

4. Telefon: _____

5. Internetadresse: _____

6. E-Mail: _____

7. Ansprechpartner/in: _____

8. Weicht die Anschrift des/der Ansprechpartners/in von der Anschrift der Einrichtung/Organisation ab? Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an!

- Ja
- Nein (Bitte bei Frage 12 fortfahren)

9. Genaue Anschrift: _____

PLZ: _____ **Ort:** _____

10. Telefon: _____

11. E-Mail: _____

12. Träger der Einrichtung. Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an!

öffentlicher Träger

freier Träger

Sonstiger (Bitte angeben): _____

13. Name und Anschrift des Trägers (falls abweichend):

14. Die Einrichtung liegt in folgender Gemeinde:

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Ampfing Lohkirchen Polling

Aschau a. Inn Maitenbeth Rattenkirchen

Buchbach Mettenheim Rechtmehring

Egglkofen Mühldorf a. Inn Reichertsheim

Erharting Neumarkt-St. Veit Schönberg

Gars a. Inn Niederbergkirchen Schwindegg

Haag Niedertaufkirchen Taufkirchen

Heldenstein Oberbergkirchen Unterreit

Jettenbach Oberneukirchen Waldkraiburg

Kirchdorf Obertaufkirchen Zangberg

Kraiburg Andere Gemeinde, und zwar _____

15. Bitte geben Sie hier Ihre Öffnungszeiten an.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende/n Antwort/en für jeden Tag an.

	Vormittags (ca. 8-12 Uhr)	Nachmittags (ca. 12-18 Uhr)	Ganztags (ca. 8-18 Uhr)	Keine Öff- nungszeiten	Morgens (vor 8 Uhr)	Abends (nach 18 Uhr)	Andere Zeiten (Bitte ange- ben)	Nur nach Terminverein- barung
Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Samstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonntag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feiertage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte wählen Sie bei den zutreffenden Öffnungstagen diejenigen Antworten aus, welche Ihren tatsächlichen Öffnungszeiten (im Allgemeinen) am meisten entsprechen.

Andere Öffnungszeiten, und zwar (Bitte angeben):

16. Geben Sie bitte den Typ Ihrer Einrichtung an:Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Familienbildungsstätte
 - Mütter- und/oder Familienzentrum, Haus für Familien o.ä.
 - Kindertageseinrichtung
 - Hebammenpraxis oder Geburtshaus
 - Schule
 - Mehrgenerationenhaus
 - Einrichtung der Erwachsenenbildung/Volkshochschule
 - Kirchengemeinde oder religiöse Gemeinschaft
 - Beratungsstelle
 - Einrichtung der Frühförderung
 - Einrichtung des Gesundheitswesens
 - Andere öffentliche Einrichtung oder Stelle (z.B. Gesundheitsamt, Sozialdienst, Jobcenter, Agentur für Arbeit)
 - Hilfsverein (z.B. Arbeiter-Samariter-Bund)
 - Selbsthilfeinitiative
 - Sonstiger Verein (z.B. Musik- oder Sportverein)
 - Anderer Einrichtungstyp, und zwar:
-

17. Aus welchem Einzugsgebiet kommen die Nutzer(innen) Ihrer Einrichtung überwiegend?Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Nur aus dem fußläufigen Nahraum der Einrichtung (bis 15 Minuten Gehzeit, ca. 1 km)
- Nur aus dem eigenen Gemeinde-/Stadtgebiet
- Personen, welche auch einen Anfahrtsweg unter Verwendung des Nahverkehrs oder Fahrrads in die nächst größere Gemeinde/Stadt in Kauf nehmen
- Personen, welche auch einen Anfahrtsweg unter Verwendung eines Autos in die nächst größere Gemeinde/Stadt in Kauf nehmen
- Personen aus dem gesamten Landkreis
- Weiß nicht
- Sonstiges Einzugsgebiet (*Bitte angeben*): _____

Ihre Antwort sollte dem überwiegendem Einzugsgebiet Ihrer Einrichtung, welches von Ihren Nutzer(innen) in der Praxis als akzeptabel erachtet wird, entsprechen.

18. Von welchen Personengruppen wird Ihre Einrichtung üblicherweise genutzt?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- Eltern allgemein
 - Kinder allgemein
 - Speziell Frauen/ Mütter
 - Speziell Männer/ Väter
 - Speziell werdende Eltern
 - Alleinerziehende
 - Eltern und ihre Kinder gemeinsam
 - Weitere Familienmitglieder (z.B. Großeltern, Tante/Onkel usw.)
 - Migranten
 - Andere, und zwar (bitte möglichst genau beschreiben):
-

19. Ist Ihre Einrichtung oder Ihr Träger bereits in einem Netzwerk zum Thema Familienbildung aktiv oder zum Thema Familienbildung mit anderen Einrichtungen/Trägern vernetzt und um welche Art von Vernetzung handelt es sich hierbei?

	Ja	Nein	In Planung	Nicht relevant	Aus-tausch	Qualifika-tion	Vernetzung	Zusammen-arbeit	Keine Antwort
Aktives Mitglied in einem Netzwerk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzung mit einzelnen Einrichtungen / Trägern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Mit welchen Partnern/Einrichtungen sind Sie vernetzt? Hier können Sie die Antwort zur vorherigen Frage genauer ausführen.

21. Haben Sie Interesse daran oder wären Sie dazu bereit, zukünftig an einem Familienbildungsnetzwerk des Landratsamtes Mühldorf a. Inn mitzuwirken?

Ja	Unsicher	Nein	Keine Antwort
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Wünschen Sie sich vom Landratsamt Mühldorf a. Inn weitergehende Unterstützung zum Thema Familienbildung?

Ja	Unsicher	Nein	Keine Antwort
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Wie sollten die Unterstützungsleistungen durch das Landratsamt Mühldorf a. Inn aussehen?

Falls Sie vorher mit ‚Nein‘ geantwortet haben, können Sie diese Frage überspringen

	Sehr wichtig	Wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig	Keine Antwort
Vernetzung der Einrichtungen zum Thema Familienbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Familienbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachtage bzw. Tagungen oder Workshops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachlicher oder allgemeiner Informationsaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Fort- und Weiterbildungsprogramme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B. Angaben zum familienbildenden Angebot

Bitte beschreiben Sie in den folgenden Fragen das gesamte familienbildende Angebot Ihrer Einrichtung für das Jahr 2014.

Unter familienbildenden Angeboten sind Angebote zu verstehen, die

1. der allgemeinen Förderung der Erziehung und des Zusammenlebens als Familie dienen,
2. präventiv ausgerichtet sind,
3. Bildungscharakter haben und meist im Gruppensetting stattfinden

oder der allgemeinen Familienberatung entsprechen (d.h. allgemeine Informationen in einem Kreis von Eltern oder punktuelle Gespräche mit Erziehenden).

Falls es sich bei Ihrer Einrichtung um eine Stelle handelt, die neben ihren primären Aufgaben auch Angebote der Familienbildung durchführt, beziehen Sie sich bei der Beantwortung der folgenden Fragen bitte NUR auf die Angebote zur Familienbildung.

Familienbildung umfasst allgemein eine Vielfalt unterschiedlicher Bildungs- und Beratungsangebote zu familienrelevanten Themen. Die Liste der Angebote ist lang. Sie reicht neben der oben bereits genannten Beratung, von Kursen zur Vorbereitung auf Partnerschaft, Ehe und Familie bis zu Angeboten für Eltern, deren Kinder sich verselbstständigen (z.B. Pubertät). Wichtig ist, dass die Eltern mit eingebunden sind. Zudem müssen i. d. R. familienbildende Angebote offen sein für alle Eltern. Allerdings möchten wir bei der Bestandserhebung auch Informationen über eher geschlossene Angebote erhalten, welche nur bestimmten Eltern offen stehen, z.B. Elternabende einer Einrichtung (z.B. Kindergarten), an denen nur die Eltern der Kinder der Einrichtung teilnehmen können.

24. Wie gestaltet sich der Zugang zu Ihren familienbildenden Maßnahmen grundsätzlich? Sind die Angebote niederschwellig und stehen jeder Person offen? Handelt es sich um geschlossene Angebote und sind diese nur bestimmten Familien offen? Oder bietet Ihre Einrichtung beide Angebotsformen an?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Offen und niederschwellig

Geschlossen

Beides (offen und geschlossen)

25. Wie viele und welche Maßnahmen der Familienbildung haben Sie im Jahr 2014 insgesamt angeboten – in offener/niedrigschwelliger Form?

Bitte tragen Sie die jeweilige Anzahl (Zahl) ein. Sie können mehrere Antworten ausfüllen. Dazu geben Sie für die folgenden Themenbereiche und Inhalte bitte jeweils an, wie viele Angebote Ihre Einrichtung im Jahr 2014 durchgeführt hat.

Beachten Sie dabei bitte folgende Hinweise:

- Mehrteilige Angebote zählen als ein Angebot (z.B. ein Elternkurs mit drei Abenden = ein Angebot)
- Mehrfach angebotene Maßnahmen werden mehrfach gezählt (z.B. drei Elternkurse nach dem gleichen Konzept = drei Angebote)

	Anzahl Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer	Anmerkungen/Beschreibungen
Angebote zur Förderung der Partnerschaft, z.B. Paarkommunikation, Ehevorbereitungskurse			
Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt, z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden			
Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs			
Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz, z.B. Elternkurse, Frühschoppen für Väter zum Thema Erziehung			

Weitere Antwortoptionen auf der nachfolgenden Seite

	Anzahl Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer	Anmerkungen/ Beschreibungen
Angebote zur Förderung der kindlichen Entwicklung, z. B. PEKiP, HIPPY			
Angebote zur Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.			
Angebote zur Freizeitgestaltung in/mit der Familie			
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z.B. Integrationskurse, Gesprächskreise			
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z. B. Vermittlung von "Leih-Großeltern"			
Förderung der Gesundheit, z.B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen			
Gesellschaftliche und politische Bildung, bürgerschaftliches Engagement			
Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung, z.B. Nachholen von Schulabschlüssen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen			
Vermittlung von Medien-Know-how, z.B. Bedienung von PC, Handy, Internet			
Kreatives und musikalisches Gestalten/Kultur, z.B. Museen, Studienreisen			
Finanzielle Fragen/Materielle Existenzsicherung			
Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen, -situationen			
Sonstige Angebote			

- Falls Sie zur obigen Frage noch weitere Anmerkungen eingetragen möchten, können Sie dies hier noch ergänzen.

26. Wie viele und welche Maßnahmen der Familienbildung haben Sie im Jahr 2014 insgesamt angeboten - in geschlossener Form?

Bitte tragen Sie die jeweilige Anzahl (Zahl) ein. Sie können mehrere Antworten ausfüllen. Dazu geben Sie für die folgenden Themenbereiche und Inhalte bitte jeweils an, wie viele Angebote Ihre Einrichtung im Jahr 2014 durchgeführt hat.

Beachten Sie dabei bitte folgende Hinweise:

- Mehrteilige Angebote zählen als ein Angebot (z.B. ein Elternkurs mit drei Abenden = ein Angebot)
- Mehrfach angebotene Maßnahmen werden mehrfach gezählt (z.B. drei Elternkurse nach dem gleichen Konzept = drei Angebote)

	Anzahl Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer	Anmerkungen/ Beschreibungen
Angebote zur Förderung der Partnerschaft, z.B. Paarkommunikation, Ehevorbereitungskurse			
Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt, z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden			
Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs			
Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz, z.B. Elternkurse, Frühschoppen für Väter zum Thema Erziehung			
Angebote zur Förderung der kindlichen Entwicklung, z. B. PEKiP, HIPPY			
Angebote zur Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.			
Angebote zur Freizeitgestaltung in/mit der Familie			
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z.B. Integrationskurse, Gesprächskreise			
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z.B. Vermittlung von "Leih-Großeltern"			
Förderung der Gesundheit, z.B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen			
Gesellschaftliche und politische Bildung, bürgerschaftliches Engagement			
Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung, z.B. Nachholen von Schulabschlüssen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen			
Vermittlung von Medien-Know-how, z.B. Bedienung von PC, Handy, Internet			
Kreatives und musikalisches Gestalten/Kultur, z.B. Museen, Studienreisen			
Finanzielle Fragen/Materielle Existenzsicherung			
Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen, -situationen			
Sonstige Angebote			

27. Für welche Adressaten führen Sie familienbildende Angebote durch?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- Eltern und Erziehende allgemein
- Speziell Frauen/Mütter
- Speziell Männer/Väter
- Speziell werdende Eltern
- Alleinerziehende
- Eltern und ihre Kinder gemeinsam
- Eltern/Kinder mit Behinderung
- Weitere Familienmitglieder (z.B. Großeltern, Tante/Onkel usw.)
- Migranten
- Regenbogenfamilien (gleichgeschlechtliche Familien)
- Andere, und zwar *(bitte möglichst genau beschreiben)*: _____

28. Für welche Familien- und Lebensphasen führen Sie familienbildende Angebote durch?

Bitte alle zutreffenden Antworten ankreuzen!

- Paare ohne Kinder
- Werdende Eltern
- Familien mit Kindern von 0-2 Jahren
- Familien mit Kindern von 3-5 Jahren
- Familien mit Kindern von 6-9 Jahren
- Familien mit Kindern von 10-14 Jahren
- Familien mit Kindern von 15-17 Jahren
- Familien in der nachelterlichen Phase
- Andere, und zwar *(bitte angeben)*: _____

29. Für welche Familienformen führen Sie familienbildende Angebote durch?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- Familien mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehende/Ein-Eltern-Familien
- Scheidungs-, Stief- und Patchworkfamilien
- Adoptiv- und Pflegefamilien
- Regenbogenfamilien (gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften)
- Teenager-Eltern
- Kinderreiche Familien (mind. drei Kinder)
- Für keine bestimmten Familienformen bzw. für alle Familien offen
- Andere, und zwar *(bitte angeben)*: _____

30. Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen von Familien führen Sie familienbildende Angebote durch?

Bitte alle zutreffenden Antworten ankreuzen!

- Alleinerziehung
- Trennung/Scheidung
- Lebensübergänge (z.B. Schuleintritt oder Schulwechsel)
- Stress und Zeitnot
- Partnerschaftsprobleme/Ehekonflikte
- Pflege von Angehörigen
- Körperliche oder psychische Erkrankung
- Behinderung von Familienmitgliedern
- Sucht/Abhängigkeit in der Familie
- Tod eines Familienangehörigen
- Materielle Schwierigkeiten/Verschuldung
- Berufliche Schwierigkeiten/Arbeitslosigkeit
- Körperliche, sexuelle, psychische Gewalt (innerhalb der Familie)
- Straffälligkeit von Familienmitgliedern
- Für keine besondere Lebens- und Belastungssituation
- Andere, und zwar: _____

31. Wie führen Sie Ihre familienbildenden Veranstaltungen durch?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kurse (z.B. Erziehungskurse, Paarkurse, Sprachförderkurse zum Thema Familie)
- Feste Gruppen (z.B. Elterngruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächskreise)
- Offene Gruppen (z.B. Spieltreffs)
- Offene Treffpunkte (z.B. Elterncafés, Stammtische)
- zugehende Angebote (z.B. (Haus-) Besuchsprogramme)
- Freizeit-/Urlaubsangebote (z.B. Unternehmungen, Ausflüge, Familienurlaub)
- Themenabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen
- Allgemeine Beratung
- Andere, und zwar (bitte angeben): _____

32. Wie viele Teilnehmer/innen haben die familienbildenden Angebote Ihrer Einrichtung im Jahr 2014 besucht? Bitte verfahren Sie hier ebenso wie bei der Zählung der Angebote (in Frage 25) und zählen Sie Teilnehmer an mehrteiligen Angeboten (z.B. einem Elternkurs) nur einmal. (Geben Sie bitte die Anzahl an:)

Anzahl Familien	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
(davon) Erwachsene	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
(davon) Frauen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
(davon) Männer	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl Kinder (bis 12 Jahre)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Anzahl Jugendliche (13-17 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>

33. Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um über das familienbildende Angebot Ihrer Einrichtung zu informieren? (Wie werben Sie?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!

- Informationsveranstaltungen
- Ankündigungen in der regionalen Presse
- Ankündigungen über regionale Rundfunksender
- Ankündigungen in kostenlosen Anzeigebältern oder Postwurfsendungen
- Ankündigungen über (eigene) Homepage
- persönliche Einladungen bzw. Ansprache
- Programmversand
- Aushänge oder Flyer an zentralen Orten
- Andere, und zwar: _____

34. Bitte nennen Sie falls zutreffend die zentralen Orte, an denen Sie Aushänge oder Flyer aufhängen bzw. verteilen.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!

- In Kindergärten, Kindertagesstätten
- In Schulen
- In Familienbildungsstätten
- In Geschäften
- In Arztpraxen
- In Kliniken
- In Beratungsstellen
- Im Jugendamt
- In Stadt- und Gemeindeämtern
- In der Kirchengemeinde
- Andere Orte, und zwar: _____

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Befragung!

Bei Fragen und Anregungen melden Sie sich bitte bei uns. Wir helfen gerne weiter.
Kontaktieren Sie uns per Mail oder rufen Sie uns an:

Ihre Ansprechpartner**Stefanie Brams**

Lernen vor Ort - Referentin für Familienbildung
Koordinierungsstelle Familienbildung & Familienstützpunkte
Landratsamt Mühldorf a. Inn
Töginger Str. 18
84453 Mühldorf a. Inn
Tel.: 08631/699-306
E-Mail: stefanie.brams@lra-mue.de

Manfred Agnethler

Projektstelle Familienbildung
Lehrstuhl für Humangeographie
Universität Augsburg
Postweg 118
86159 Augsburg
Tel.: 0821/598-2296
E-Mail: familienbildung@geo.uni-augsburg.de



Elternbefragung zu Familienthemen im Landkreis Mühldorf a. Inn

Liebe Eltern und Familien,

der Landkreis Mühldorf a. Inn führt von Juli bis September 2015 eine Elternbefragung zu Themen für Familien durch. Damit Angebote rund ums Thema Familie auch zukünftig passend gestaltet werden können, bitten wir Sie, Ihre Wünsche und Anregungen im nachfolgenden Fragebogen anzugeben.

Bis zum 30. September können Sie bei der großen Elternumfrage zum Thema Familie mitmachen und gewinnen – bei Einrichtungen für Familien (Familienzentren, Kitas, Beratungsstellen, Gemeinden oder Pfarreien) vor Ort oder online unter: lernenvorort-muehldorf.de

Zu gewinnen gibt es 10 tolle Preise. Der 1. Preis ist ein Gutschein für einen Familieneintritt in den Wildfreizeitpark und Waldseilgarten Oberreith mit Essens- und Getränkeversorgung. Bei den weiteren Preisen handelt es sich um Gutschein- und Sachpreise für Familien und Kinder. **Zur Verlosung gelangen Sie unter: survey.geo.uni-augsburg.de**

Ihre persönlichen Angaben für die Verlosung werden getrennt vom Fragebogen abgefragt und stets vertraulich behandelt.

Bitte unterstützen Sie uns durch eine Teilnahme an der Befragung. Gemeinsam möchten wir die Angebote für Familien im Landkreis Mühldorf a. Inn weiter ausbauen.

Herzlichen Dank!

Die Befragung wird von der Universität Augsburg für die Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn anonym durchgeführt. Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt, ausschließlich zur Auswertung dieser Umfrage verwendet und keinesfalls an Dritte weitergegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Geisberger
Amt für Jugend und Familie

Stefanie Brams
Lernen vor Ort

Was geschieht mit Ihrem ausgefüllten Fragebogen?

Bitte senden Sie den ausgefüllten **Fragebogen im beiliegenden Rückumschlag** direkt und kostenfrei an die Universität Augsburg zurück. (**Universität Augsburg**, Lehrstuhl für Humangeographie, Postweg 118, 86159 Augsburg).

Allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder möchten, überspringen Sie diese einfach. In bestimmten Fällen können manche Fragen im Fragebogen übersprungen werden, wenn hinter einer Antwort → **Bitte weiter zu Frage X** steht. Machen Sie dann bitte direkt bei der Frage mit der entsprechenden Nummer weiter. Die Fragen dazwischen müssen Sie in diesem Fall nicht beantworten.

Sie können den Fragebogen unter obigem Link in verschiedenen Sprachen auch online ausfüllen (Türkisch, Russisch, Rumänisch, Englisch).

In Zusammenarbeit mit:



Universität Augsburg
Institut für Geographie

gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen! Sie tragen auf diese Weise dazu bei, dass die Angebote der Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn passgenau und ansprechend gestaltet werden können.

Zunächst möchten wir gerne von Ihnen wissen, ob Ihnen Einrichtungen oder Angebote der Eltern- und Familienbildung bekannt sind und ob Sie solche Angebote schon einmal besucht haben.

A. Angebote der Eltern und Familienbildung

1. Haben Sie schon einmal von Angeboten der Eltern- und Familienbildung wie z.B. Geburtsvorbereitungskursen, Mutter-Kind-Gruppen, offenen Treffs, Infoabenden, Elterncafés oder Vorträgen zu Erziehungsthemen gehört? Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

Ja

Unsicher/weiß nicht

Nein

2. Wie haben Sie von Angeboten der Familienbildung erfahren bzw. wie informieren Sie sich darüber? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Plakate/Aushänge/Flyer

Tagespresse/Zeitschriften

Internet/Soziale Medien

Persönliche Empfehlung durch Freunde/Bekannte/Verwandte

Persönliche Empfehlung durch eine Fachkraft

Bei Veranstaltungen

In Einrichtungen (z.B. KITAS, Schulen)

Kein Interesse

Keine Angabe

Andere, und zwar (*bitte angeben*): _____

3. Haben Sie selbst schon einmal Angebote der Eltern- und Familienbildung genutzt?

Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

Ja, ich nutze solche Angebote regelmäßig.

Ja, ich nutze solche Angebote hin und wieder.

Ja, ich habe ein Mal ein solches Angebot genutzt bzw. nutze es gerade zum ersten Mal.

Nein, ich habe noch keine solchen Angebote genutzt.

Zur Frage 3, falls nein: Welche Gründe gibt bzw. gab es für Sie, Angebote der Eltern- und Familienbildung nicht in Anspruch zu nehmen? → *Danach bitte weiter zu Frage 7.*

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Ich habe zu wenig Zeit.

Die Veranstaltungsorte sind für mich schlecht erreichbar.

Die Öffnungs- bzw. Kurszeiten liegen für mich ungünstig.

Die Angebote sind mir zu teuer.

Ich habe keine Kinderbetreuungsmöglichkeit.

Die angebotenen Themen interessieren mich nicht.

Die angebotenen Themen entsprechen nicht meinen Bedürfnissen.

Ich brauche keine solchen Angebote.

Es gibt keine Angebote in meiner Nähe.

Ich weiß nicht, welche Angebote für mich in Frage kämen.

Ich erwarte keinen Nutzen für mich oder meine Familie

Das Angebot findet nicht in meiner Sprache statt.

Sonstige Gründe, und zwar: (*Bitte angeben*) _____

4. Mit welchem Themenbereich haben sich die von Ihnen genutzten Angebote befasst?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Ehe und Partnerschaft, z.B. Ehevorbereitungskurse
- Schwangerschaft und Geburt, z.B. Geburtsvorbereitungskurse
- Mutter-Kind bzw. Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs
- Erziehungsthemen und Erziehungskompetenz, z.B. Elternkurse
- Kindliche Entwicklung, z.B. PEKIP
- Jugendliche/Pubertät
- Schulische Fragen
- Alltagskompetenzen und finanzielle Fragen, z.B. Haushaltsführung
- Zusammenleben in der Familie
- Freizeitgestaltung in/mit der Familie
- Begegnung und Austausch mit anderen Familien
- Gesundheit, z.B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Vermittlung von Medien-Know-how, z.B. Wissen zu PC, Handy, Internet
- Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit belastenden Lebensereignissen
- Religiöse Erziehung und Glaubensfragen
- Sprachbildung oder -förderung für Eltern und Kinder
- Themen für Väter
- Interkulturelle Bildung und Begegnung
- Alleinerziehung
- Inklusion
- Sonstige, und zwar: _____

5. Wo hat das Angebot/ haben die Angebote stattgefunden?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Im Kindergarten oder einer anderen Kindertagesstätte, z.B. Krippe, Hort
- In einem Familienstützpunkt
- In einem Familienzentrum
- In einem Mehrgenerationenhaus
- In einer Einrichtung der Erwachsenenbildung, z.B. Volkshochschule
- In einer Erziehungsberatungsstelle oder einer anderen Beratungsstelle
- In einer Schule
- In einer (Kinder-)Arztpraxis oder einer therapeutischen Praxis
- In einer Hebammenpraxis oder Geburtshaus
- In einer Pfarr-/Kirchengemeinde oder einer anderen religiösen Gemeinschaft
- Im Jugendamt
- Im Gesundheitsamt
- In einer Gemeinde-Bücherei
- In einer Einrichtung der Frühförderung
- In einer Familienferienstätte
- In einem Treffpunkt (z.B. für Migranten-Familien, Alleinerziehende etc.)
- In den Räumen eines Wohlfahrtsverbandes, z.B. Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt
- Bei einem Hilfsverein (z.B. Arbeiter-Samariter-Bund)
- Bei einem sonstigen Verein (z.B. Musik- oder Sportverein)
- In einer Selbsthilfeinitiative
- An einem anderen Ort, und zwar: _____

6. In welcher Gemeinde/Stadt fand(en) das Angebot/die Angebote statt?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

<input type="checkbox"/> Ampfing	<input type="checkbox"/> Lohkirchen	<input type="checkbox"/> Polling
<input type="checkbox"/> Aschau a. Inn	<input type="checkbox"/> Maitenbeth	<input type="checkbox"/> Rattenkirchen
<input type="checkbox"/> Buchbach	<input type="checkbox"/> Mettenheim	<input type="checkbox"/> Rechtmehring
<input type="checkbox"/> Eggkofen	<input type="checkbox"/> Mühldorf a. Inn	<input type="checkbox"/> Reichertsheim
<input type="checkbox"/> Erharting	<input type="checkbox"/> Neumarkt-St. Veit	<input type="checkbox"/> Schönberg
<input type="checkbox"/> Gars a. Inn	<input type="checkbox"/> Niederbergkirchen	<input type="checkbox"/> Schwindegg
<input type="checkbox"/> Haag i. OB	<input type="checkbox"/> Niedertaufkirchen	<input type="checkbox"/> Taufkirchen
<input type="checkbox"/> Heldenstein	<input type="checkbox"/> Oberbergkirchen	<input type="checkbox"/> Unterreit
<input type="checkbox"/> Jettenbach	<input type="checkbox"/> Oberneukirchen	<input type="checkbox"/> Waldkraiburg
<input type="checkbox"/> Kirchdorf	<input type="checkbox"/> Obertaufkirchen	<input type="checkbox"/> Zangberg
<input type="checkbox"/> Kraiburg	<input type="checkbox"/> Andere Gemeinde, und zwar _____	

Angebote der Familienbildung sollen Eltern in ihrem Erziehungsalltag unterstützen. Im folgenden Teil der Befragung möchten wir gerne mehr darüber erfahren, was Müttern und Vätern in diesem Zusammenhang wichtig ist und welche Wünsche und Vorstellungen Sie haben.

B. Verbesserung der Angebote der Familienbildung**7. Zu welchen Themenbereichen wünschen Sie sich (mehr) Angebote oder an welchen Themenbereichen haben Sie besonders großes Interesse?**

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

<input type="checkbox"/> Ehe und Partnerschaft, z.B. Ehevorbereitungskurse
<input type="checkbox"/> Schwangerschaft und Geburt, z.B. Geburtsvorbereitungskurse
<input type="checkbox"/> Mutter-Kind bzw. Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs
<input type="checkbox"/> Erziehungsthemen und Erziehungskompetenz, z.B. Elternkurse
<input type="checkbox"/> Kindliche Entwicklung, z.B. PEKIP
<input type="checkbox"/> Jugendliche/Pubertät
<input type="checkbox"/> Schulische Fragen
<input type="checkbox"/> Alltagskompetenzen und finanzielle Fragen, z.B. Haushaltsführung
<input type="checkbox"/> Zusammenleben in der Familie
<input type="checkbox"/> Freizeitgestaltung in/mit der Familie
<input type="checkbox"/> Begegnung und Austausch mit anderen Familien
<input type="checkbox"/> Gesundheit, z.B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen
<input type="checkbox"/> Vereinbarkeit von Familie und Beruf
<input type="checkbox"/> Vermittlung von Medien-Know-how, z.B. Wissen zu PC, Handy, Internet
<input type="checkbox"/> Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit belastenden Lebensereignissen
<input type="checkbox"/> Religiöse Erziehung und Glaubensfragen
<input type="checkbox"/> Sprachbildung oder -förderung für Eltern und Kinder
<input type="checkbox"/> Themen für Väter
<input type="checkbox"/> Interkulturelle Bildung und Begegnung
<input type="checkbox"/> Alleinerziehung
<input type="checkbox"/> Inklusion
<input type="checkbox"/> Ich brauche keine solchen Angebote
<input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: _____

8. Für welche Familien- und Lebensphasen wünschen Sie sich (mehr) familienbildende Angebote? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Werdende Eltern
- Familien mit Kindern von 0-2 Jahren
- Familien mit Kindern von 3-5 Jahren
- Familien mit Kindern von 6-9 Jahren
- Familien mit Kindern von 10-14 Jahren
- Familien mit Kindern von 15-17 Jahren
- Familien in der nachelterlichen Phase
- Andere, und zwar (*bitte angeben*): _____

9. Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen wünschen Sie (mehr) familienbildende Angebote? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Für keine besondere Lebens- oder Belastungssituation
- Alleinerziehung
- Trennung/Scheidung
- Partnerschaftsprobleme/Ehekonflikte
- Pflege von Angehörigen
- Schulische Probleme
- Körperliche oder psychische Erkrankung
- Behinderung von Familienmitgliedern
- Sucht/Abhängigkeit in der Familie
- Tod eines Familienangehörigen
- Materielle Schwierigkeiten/Verschuldung
- Berufliche Schwierigkeiten/Arbeitslosigkeit
- Straffälligkeit von Familienmitgliedern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Körperliche, sexuelle, psychische Gewalt (innerhalb der Familie)
- Sonstige, und zwar: _____

10. An welcher Art von Veranstaltung würden Sie am liebsten teilnehmen?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- An einem offenen Treffpunkt, z.B. Eltern-Café
- An einer regelmäßigen Gesprächsgruppe für Eltern
- An einer gemeinsamen Gruppe für Eltern und Kinder
- An einem Elternkurs oder -training
- An einem Vortrag
- An einem Informationsabend
- An einem Freizeit- oder Urlaubsangebot
- Ich würde gerne zuhause besucht werden.
- Ich würde gerne schriftliche Informationen oder mediale Angebote nutzen (z.B. Internet, Elternbrief)
- Sonstige, und zwar: _____

11. Wo sollten familienbildende Angebote Ihrer Meinung nach am besten stattfinden?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Im Kindergarten oder einer anderen Kindertagesstätte, z.B. Krippe, Hort
- In einem Familienstützpunkt
- In einem Familienzentrum
- In einem Mehrgenerationenhaus
- In einer Einrichtung der Erwachsenenbildung, z.B. Volkshochschule
- In einer Erziehungsberatungsstelle oder einer anderen Beratungsstelle
- In einer Schule
- In einer (Kinder-)Arztpraxis oder einer therapeutischen Praxis
- In einer Hebammenpraxis oder Geburtshaus
- In einer Pfarr-/Kirchengemeinde oder einer anderen religiösen Gemeinschaft
- Im Jugendamt
- Im Gesundheitsamt
- In einer Gemeinde-Bücherei
- In einer Einrichtung der Frühförderung
- In einer Familienferienstätte
- In einem Treffpunkt (z.B. für Migranten-Familien, Alleinerziehende etc.)
- In den Räumen eines Wohlfahrtsverbandes, z.B. Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt
- Bei einem Hilfsverein (z.B. Arbeiter-Samariter-Bund)
- Bei einem sonstigen Verein (z.B. Musik- oder Sportverein)
- In einer Selbsthilfeinitiative
- An einem anderen Ort, und zwar: _____

12. Welche zeitliche Gestaltung familienbildender Angebote entspricht Ihren Bedürfnissen?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Einmalig
- Wöchentlich (mehrere Wochen)
- Monatlich (mehrere Monate)
- Im Intensiv/Kompaktraining unter der Woche
- Im Intensiv/Kompaktraining am Wochenende
- Im Intensiv/Kompaktraining in der Schulferienzeit
- Andere Form, und zwar: _____

13. Sollte Kinderbetreuung parallel zu familienbildenden Angeboten stattfinden?

- Ja
- Nein

14. An welchem/n Wochentag/en und zu welchen Zeiten würden Sie Angebote der Familienbildung nutzen?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

	Vormittags (ca. 8-12 Uhr)	Nachmittags (ca. 12-18 Uhr)	Ganztags (ca. 8-18 Uhr)	Abends (nach 18 Uhr)	Andere Zeiten (Bitte angeben)
Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Samstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonntag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Falls Sie andere Öffnungs- oder Kurszeiten benötigen, können Sie diese hier angeben.

16. Welche Entfernung zum Veranstaltungsort wäre für Sie maximal zumutbar?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Nur fußläufiger Nahraum der Einrichtung (bis 15 Minuten Gehzeit, ca. 1 km)
- Nur zu Einrichtungen im eigenen Gemeinde-/Stadtgebiet
- Für Angebote der Familienbildung würde ich auch einen Anfahrtsweg unter Verwendung des Nahverkehrs oder Fahrrads in Einrichtungen der nächst größeren Gemeinde/Stadt in Kauf nehmen.
- Für Angebote der Familienbildung würde ich auch einen Anfahrtsweg unter Verwendung eines Autos in Einrichtungen der nächst größeren Gemeinde/Stadt in Kauf nehmen.
- Unabhängig von der Entfernung und dem somit verbundenen Aufwand im gesamten Landkreis
- Andere Entfernung, und zwar: _____

17. Bei manchen Veranstaltungen ist es nötig, einen Kostenbeitrag zu erheben. Wären Sie grundsätzlich bereit, einen solchen Beitrag zu leisten?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Ja
- Unsicher/Weiß nicht
- Nein

18. Welche Kosten sind für Sie tragbar?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Wenn eine Veranstaltung oder ein Kurs mich interessiert, kann ich den regulären Beitrag dafür bezahlen.
- Ich kann nur einen ermäßigten/niedrigen Beitrag bezahlen.
- Weiß nicht
- Keine Antwort

19. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Angeboten vor Ort?

	Sehr zufrieden	zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	unzufrieden	Sehr unzufrieden	Keine Antwort
Familienarbeit in Vereinen, Gemeinden, Pfarreien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiel- und Freizeitflächen (bspw. Bolz- oder Spielplätze)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten der ehrenamtlichen Beteiligung für Eltern und Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschließend bitten wir Sie noch um einige allgemeine Angaben zu Ihrer Familie. Diese werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen dieser Erhebung anonym ausgewertet.

C. Angaben des/der Befragten

20. Wie viele Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl: (Bitte tragen Sie die Anzahl hier ein)

21. Geben Sie bitte Alter und Geschlecht der Kinder an!

	Geschlecht		Alter		Geschlecht		Alter
	Mädchen	Junge			Mädchen	Junge	
1. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>	4. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>
2. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>	5. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>
3. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>	6. Kind	()	()	<input type="text"/> <input type="text"/>

22. Bitte beschreiben Sie Ihre Familiensituation! Bitte geben Sie nur eine Antwort an.

- Verheiratet bzw. mit dem anderen leiblichen Elternteil zusammenlebend
- Alleinerziehend
- Patchwork-Familie bzw. mit (zum Teil) nicht leiblichem Elternteil zusammenlebend
- Keine Angabe
- Andere, und zwar: _____

23. Welche Sprache wird in Ihrer Familie im Alltag hauptsächlich gesprochen?

Bitte wählen Sie maximal 3 Antworten aus.

- Deutsch
- Russisch
- Serbisch
- Arabisch
- Englisch
- Griechisch
- Kroatisch
- Spanisch
- Türkisch
- Italienisch
- Rumänisch
- Französisch
- Keine Angabe
- Andere Sprache, und zwar: *(Bitte angeben)* _____

24. In welchem Land sind Sie persönlich bzw. folgende Familienmitglieder geboren?

Bitte nur Angaben bezogen auf die ausfüllende Person geben.

	Sie selbst	leibl. Elternteil ihres/r Kindes/r	Ihre leibliche Mutter	Ihr leiblicher Vater
Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Türkei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gebiet der ehem. Sowjetunion (außer heutige EU-Staaten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gebiet des ehem. Jugoslawien (außer heutige EU-Staaten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Land der Europäischen Union	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges Land Europas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außerhalb Europas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25. Welche Aussage trifft für Sie persönlich zu?

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht	Keine Antwort
Ich pflege einen gehobenen Lebensstandard.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehe viel aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lebe nach religiösen Prinzipien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich halte an alten Traditionen meiner Familie fest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich genieße das Leben in vollen Zügen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Leben gefällt mir dann besonders gut, wenn ständig etwas los ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26. Bitte geben Sie an, wie oft Sie folgende Freizeitaktivitäten betreiben!

	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Keine Antwort
Bücher lesen (auch Fachbücher, aber ohne Zeitschriften u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überregionale Tageszeitungen lesen, wie die „FAZ“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunstaussstellungen oder Galerien besuchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport treiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27. Wenn Sie einmal in ein Restaurant richtig gut Essen gehen, wie viel Euro geben Sie dann maximal pro Person – inklusive Getränke – aus?

- _____ EURO (Bitte nur in ganzen Euro angeben)
- Gehe nie in ein Restaurant
- Weiß nicht

28. Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.

- Hauptschulabschluss / Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss / Mittlere Reife
- Abitur / Fachabitur
- (Fach-) Hochschulabschluss
- Keinen Schulabschluss
- Keine Angabe
- Sonstiger, und zwar: _____

29. Welchen höchsten berufsbildenden Abschluss haben Sie? Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Ich bin noch in der Ausbildung
- Kein Abschluss
- Lehre ohne Abschluss
- Lehre mit Abschluss
- Fachschulabschluss/Berufsakademie
- Fach-/Hochschulabschluss
- Sonstiger, und zwar: _____

30. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- Weiblich Männlich Keine Angabe

31. Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an:

Geburtsjahr: (Angaben zur ausfüllenden Person, z. B. 1980)

32. Wie hoch ist Ihr monatliches Haushalt-Nettoeinkommen und/oder Ihre Rente/Pension (und falls zutreffend) einschließlich Ihres im Haushalt lebenden (Ehe-)Partners?

Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- bis 400 € 1.001-1.500 € 2.501-3.000 € 4.001-5.000 €
- 401-750 € 1.501-2.000 € 3.001-3.500 € 5.001-6.000 €
- 751-1.000 € 2.001-2.500 € 3.501-4.000 € 6.001 € und mehr

33. Wie haben Sie von der Elternbefragung erfahren?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Postkarte
- Tagespresse/Zeitschriften
- Internet/Soziale Medien
- Persönliche Empfehlung
- Plakat
- Durch Einrichtungen (z.B. Kitas, Schulen)
- Keine Angabe
- Sonstiges, und zwar: _____

34. Zum Schluss sagen Sie uns bitte noch, in welcher Gemeinde/Stadt Sie wohnen. Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.

<input type="checkbox"/> Ampfing	<input type="checkbox"/> Lohkirchen	<input type="checkbox"/> Polling
<input type="checkbox"/> Aschau a. Inn	<input type="checkbox"/> Maitenbeth	<input type="checkbox"/> Rattenkirchen
<input type="checkbox"/> Buchbach	<input type="checkbox"/> Mettenheim	<input type="checkbox"/> Rechtmehring
<input type="checkbox"/> Eggkofen	<input type="checkbox"/> Mühldorf a. Inn	<input type="checkbox"/> Reichertsheim
<input type="checkbox"/> Erharting	<input type="checkbox"/> Neumarkt-St. Veit	<input type="checkbox"/> Schönberg
<input type="checkbox"/> Gars a. Inn	<input type="checkbox"/> Niederbergkirchen	<input type="checkbox"/> Schwindegg
<input type="checkbox"/> Haag i. OB	<input type="checkbox"/> Niedertaufkirchen	<input type="checkbox"/> Taufkirchen
<input type="checkbox"/> Heldenstein	<input type="checkbox"/> Oberbergkirchen	<input type="checkbox"/> Unterreit
<input type="checkbox"/> Jettenbach	<input type="checkbox"/> Oberneukirchen	<input type="checkbox"/> Waldkraiburg
<input type="checkbox"/> Kirchdorf	<input type="checkbox"/> Obertaufkirchen	<input type="checkbox"/> Zangberg
<input type="checkbox"/> Kraiburg	<input type="checkbox"/> Andere Gemeinde, und zwar _____	

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Befragung!

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf die Verlosung aufmerksam machen, bei der es 10 tolle Preise zu gewinnen gibt. Dabei ist der 1. Preis ein Gutschein für einen Familieneintritt in den Wildfreizeitpark und Waldseilgarten Oberreith inklusive Essens- und Getränkeversorgung. Bei den weiteren Preisen handelt es sich um Gutschein- und Sachpreise für Familien und Kinder.

Zur Verlosung gelangen Sie unter: survey.geo.uni-augsburg.de

Ihre Ansprechpartner

Stefanie Brams

Lernen vor Ort - Referentin für Familienbildung
 Koordinierungsstelle Familienbildung & Familienstützpunkte
Landratsamt Mühldorf a. Inn
 Töginger Str. 18
 84453 Mühldorf a. Inn
 Tel.: 08631/699-306
 E-Mail: stefanie.brams@lra-mue.de

Manfred Agnethler

Projektstelle Familienbildung
 Lehrstuhl für Humangeographie
Universität Augsburg
 Postweg 118
 86159 Augsburg
 Tel.: 0821/598-2296
 E-Mail: familienbildung@geo.uni-augsburg.de

Jetzt mitmachen,
tolle Preise gewinnen!



LernenvorOrt
im Landkreis Mühldorf a. Inn



Thema Familie

**Große Elternbefragung
zu Familienthemen**



Projekt Familienstützpunkte

Leitfaden für die mündliche Befragung von Schlüsselpersonen zur Ermittlung des Bedarfs an Familienbildung („Experteninterviews“)

Der Leitfaden eignet sich sowohl zur Durchführung von Einzelinterviews als auch von Gruppendiskussionen. Dabei sollte jeweils nur eine bestimmte Zielgruppe bzw. ein bestimmter Sozialraum im Mittelpunkt stehen.

Am Anfang des Gesprächs sollte auf das Projekt Familienstützpunkte und das Ziel der Befragung (Erfassung von Bedürfnissen einer Zielgruppe/in einem Sozialraum bzgl. Unterstützung durch Familienbildung) erläutert werden.

1. Infos zu den Befragten

Bitte beschreiben Sie Ihr Arbeits- oder Tätigkeitsfeld.

Wie lange sind Sie bereits in diesem Arbeitsbereich tätig?

Bitte beschreiben Sie die Zielgruppe, mit der Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit im Kontakt sind und um die es im Interview gehen soll.

2. Bedarf an Familienbildung

Welche **Fragen und Themen** rund um Erziehung und Familie tragen Familien der Zielgruppe häufig an Sie heran?

Welche Fragen und Themen sind darüber hinaus aus Ihrer Sicht für diese Zielgruppe von Bedeutung?

Was sind besondere **Stärken und Ressourcen**, die Sie bei dieser Zielgruppe beobachten?

Welche besonderen Herausforderungen und **Schwierigkeiten** bestehen aus Ihrer Sicht im Erziehungs- und Familienalltag für die Familien dieser Zielgruppe?

Wie schätzen Sie die Bereitschaft, familienbildende Angebote **in Anspruch zu nehmen**, bei Familien dieser Zielgruppe ein?

Welche **Hemmnisse** beobachten Sie auf Seiten der Zielgruppe, familienbildende Angebote wahrzunehmen? Welche **Barrieren** auf Seiten der Einrichtungen erschweren diesen Familien eine Inanspruchnahme?

Zu welchen Orten oder Trägern der Familienbildung besteht Distanz und wer wird möglicherweise als Anbieter **nicht akzeptiert**? Was sind ggf. die Gründe dafür?

An wen wenden sich die Familien dieser Zielgruppe, wenn sie Fragen rund um Erziehung und Familie haben oder Unterstützung in diesem Bereich wünschen?

Welche Ansprechpartner oder Einrichtungen **außerhalb** des familiären Umfeldes werden von Familien dieser Zielgruppe als **Ratgeber** wertgeschätzt und besitzen ihr Vertrauen? Wodurch erklären Sie sich diese Nähe oder Akzeptanz?

In welcher Form könnten gut akzeptierte Ansprechpartner oder Einrichtungen ggf. als Vermittler zu weiteren Angeboten fungieren? Wie könnte das konkret aussehen? Was wären die Voraussetzungen?

3. Unterstützung durch Familienbildung

Von welchen **Unterstützungsangeboten profitieren** Ihrer Erfahrung nach Familien dieser Zielgruppe besonders? Wann werden Angebote als nützlich beschrieben? *Bitte beschreiben Sie möglichst konkret, wodurch sich solche Angebote auszeichnen, z. B. durchführende Personen, bestimmte Inhalte, Ziele, Grundhaltungen, Formen der Durchführung (zeitliche Gestaltung, Umfang, Gruppen- oder Einzelangebot, ggf. Zusammensetzung der Gruppe, Atmosphäre, Methoden, organisatorischer Rahmen o.ä.).*

Wie können Familien dieser Zielgruppe auf Angebote der Familienbildung aufmerksam gemacht werden? Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit/Ansprache kommen gut an?

Wie bedeutsam ist die **räumliche Nähe** des Angebots für die Zielgruppe? Für welche wichtigen Ansprechpartner/Angebote werden möglicherweise auch weitere Wege auf sich genommen?

Was ist bei der **Kostengestaltung** von Angeboten für die Zielgruppe zu beachten?

Wie schätzen Sie die Bereitschaft von Familien dieser Zielgruppe ein, sich selbst im Bereich Familie zu engagieren oder in einem Angebot **mitzuarbeiten**?

Wie sollte sich Familienbildung für diese Zielgruppe weiter entwickeln? Was konkret wäre aus Ihrer Sicht wünschenswert?

Anhang 7: Interviewleitfaden Jugendarbeiter/-pfleger

Leitfaden Befragung Familienbildung - Jugendliche

1. Bitte beschreiben Sie Ihr Tätigkeits-/Arbeitsfeld.
2. Wie lange sind Sie in diesem Bereich tätig?
3. Mit welcher Zielgruppe arbeiten Sie am häufigsten?
 - a. Haben Sie auch Kontakt mit Eltern?
4. Welche Bedarfe hat die Zielgruppe vor allem?
5. Welche Themen sind aus Ihrer Sicht wichtig?
6. Welche Schwierigkeiten/Ressourcen gibt es?
 - a. Schwierigkeiten/Ressourcen der Jugendlichen
 - b. Schwierigkeiten/Ressourcen bei Angebotsplanung
7. Welche Hemmnisse sehen Sie die Angebote des Jugendzentrums wahrzunehmen (Falls es Hemmnisse gibt)?
8. An wen wendet sich die Zielgruppe bei Fragen/Problemen? (Sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Familie)
9. Von welchen Angeboten profitiert die Zielgruppe besonders?
10. Wie kann die Zielgruppe auf Angebote aufmerksam gemacht werden?
11. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die räumliche Nähe der Angebote?
12. Was ist bei der Kostengestaltung zu beachten?
13. Ist die Zielgruppe auch bereit bei Veranstaltungen mitzuarbeiten (z. B. bei Organisation)?
14. Haben Sie konkrete Ideen für Veranstaltungen (evtl. auch Kooperationen)
15. Was ist aus Ihrer Sicht im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen wünschenswert? Wie soll es sich weiterentwickeln?
16. Sonstige Anmerkungen

Anhang 8: Zusammenfassung Expert*inneninterviews Familienstützpunkte

	FSP 1	FSP 2	FSP 3	FSP 4
Tätigkeitsbeginn	07.2019	02.2017	02.2017	02.2017
Hauptbesucher der FSP	V. a. Familien mit Kindern von 0-6	V. a. Kitakinder und deren Eltern, werdende Eltern	V. a. Familien mit Kindern von 0-3	V. a. Mütter mit kleinen Kindern
Häufigste Bedarfe	Grenzen setzen, Frustrationstoleranz, Ernährung, Schlafen, digitale Medien, Finanzen	Keine speziellen Themen	Schlafen, Ernährung, Kinderbetreuung, Vereinbarkeit Beruf und Familie, Bürokratie, Finanzielles	Gesundheit, Ernährung, Freizeitgestaltung
Wichtige Bedarfe aus Sicht der Fachkraft	Digitale Medien, Grenzen setzen, Bewegung, MINT	Vereinbarkeit Familie und Beruf, Mediennutzung	Erziehungs- und Schulfragen bei Schulkindern	Leitfaden für bestimmte Entwicklungsstadien → mehr Gelassenheit
Stärken/ Ressourcen der Zielgruppe	Offenheit, bereit für Veränderung, Freiwilligkeit, Wichtigkeit von Kind(-ern) und Familie	Offenheit auch bei Problemen, mehr Zeit, Vermischung von zwei Gemeinden (Gars/ Reichertsheim)	Freude an neuer Familie → Entdecken, vielseitig interessiert, Offenheit	Offenheit, gute Vernetzung, harmonisierende Gruppe
Herausforderungen/ Schwierigkeiten der Zielgruppe	Vereinbarkeit Beruf und Familie, Zeitmanagement	Unsicherheit, Informationsflut - > was ist richtig? Oft kein familiäres Netzwerk	/	Zeitmanagement
Bereitschaft Angebote anzunehmen	Sehr hohe Bereitschaft	Unterschiedlich je Familie und Angebot	Grundsätzlich sehr hohe Bereitschaft	Meist hohe Bereitschaft

Öffentlichkeitsarbeit	Programmheft, Homepage, Bildungsportal, Familienportal, Intranet der Gemeinde, Aushänge, Flyer, Infofernsehen	Facebook, Homepage, Gemeindeblatt, Programmheft/-Flyer, Aushänge, Zeitung, durch Kooperationspartner, Mund-zu-Mund-Propaganda	Programmheft, Homepage, Facebook, örtliche Presse, Instagram, Aushänge in Kitas, Schulen, Kinderarztpraxen, Bücherei, im Haus; Radio, Mund-zu-Mund-Propaganda	Stadinfoheft, Facebook-Seite, Homepage, Zeitung, Homepage der Stadt
Wichtigkeit der räumlichen Nähe	Sehr wichtig → kein Auto notwendig	Sehr wichtig → teilweise nur eingeschränkte Mobilität	Sehr wichtig → teilweise nur eingeschränkte Mobilität	Sehr wichtig → Angebote in näherer Umgebung werden eher wahrgenommen
Kostengestaltung	Kombination von kostenlosen und teureren Veranstaltungen, kleiner Kostenbeitrag erhöht Wertschätzung, generell kostengünstig	Kosten gering halten, damit alle Familien teilnehmen können, Kombination von kostenlosen und teureren Veranstaltungen	kleiner Kostenbeitrag erhöht Wertschätzung, generell kostengünstig, damit alle Familien teilnehmen können	Geringe Kosten, bei Kinderangeboten ist die Bereitschaft größer mehr zu zahlen
Bereitschaft zum Engagement der Familien	Freiwillige Hilfe wird oft angeboten	Teilweise sehr engagierte Familien	Teilweise engagierte Familien, oft aber froh, wenn Organisation für sie übernommen wird	Engagierte Eltern leiten beispielsweise das Familienfrühstück

Hemmnisse Angebote anzunehmen	Zeit, externe Beratungsangebote oft negativ besetzt	Eingeständnis von Problemen, schlechte Erfahrungen, wenig Zeit, über den Tellerrand schauen	Soziale Unterschiede (v.a. Mittelschicht nimmt Angebote wahr) → Angst anderer nicht zu genügen, Angst Hilfe zu holen, finanzielle Schwierigkeiten	Zeitmanagement
Distanz zu bestimmten Trägern der Familienbildung	Jugendamt, Caritas → negativ besetzt	Jugendamt → negativ besetzt	Jugendamt → negativ besetzt	Jugendamt → negativ besetzt, Erziehungsberatung → heißt man kann nicht erziehen
Ansprechpartner bei Fragen rund um Erziehung	Krippenpersonal, Familienstützpunkt	Familie, Nachbarn, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Vereine	Gegenseitiger Austausch unter Eltern, Kinderarzt, Kitas, Schulen	Gegenseitiger Austausch, z. B. Familienfrühstück
Einrichtungen mit Akzeptanz	Kinderschutzbund, Kindergärten, Familienstützpunkt, Schulsozialarbeit	Kindergarten, Eltern-Kind-Gruppe	Kitas, Schulen	Keine pauschale Aussage
Besonders profitable Angebote für Familien	Angebote mit praktischer Mitarbeit, Austausch in kleinen Gruppen	Niedrigschwellige Begegnungsangebote (z. B. Eltern-Cafe, Spielenachmittag)	Abhängig vom Thema, Vorträge, Workshops, niedrigschwellige Angebote	

Wünsche zur Weiterentwicklung im Familienstützpunkt/ in der Familienbildung	Mehr Fortbildungen und Austausch im MINT-Bereich, Sinken der Hemmschwelle bei externen Beratungen, Ausbau der Altersgruppen (Kindergarten, Schulen), Bereiche, die nicht in Schule/ Kindergarten vermittelt werden näher bringen	Zielgruppe erweitern (Jugendliche), immer Angebote an Bedarf anpassen	Mehr Familien aus sozial schwächeren Familien, Familien mit älteren Kindern, Familien mit Behinderung	Mehr finanzielle Möglichkeiten → renommierte Referenten, Sportangebote
---	--	---	---	--

**Anhang 9: Zusammenfassung Expert*inneninterviews Jugendarbeiter*innen/
-pfleger*innen 2020**

	Einrichtung der Jugendarbeit/ - pflege 1	Einrichtung der Jugendarbeit/ - pflege 2	Einrichtung der Jugendarbeit/ - pflege 3	Einrichtung der Jugendarbeit/ - pflege 4
Tätigkeitsbeginn	2010	2020	2013	
Hauptbesucher der Einrichtungen	Meistens Jugendliche von 13 bis 17	Meist sozial schwache Jugendliche → Ausweitung ist erwünscht	Jugendliche zwischen 14 und 16	Jugendliche
Bedarfe	Ort zum Sein, nichts müssen, alles können, Bedarfe aktueller Jugend sind schwer zu ermitteln	Fahrradfahren, Skateboarden, Gaming Bedarfe müssen noch abgefragt werden	Chillen, Billard → in Ruhe gelassen werden	Keine Kenntnis der aktuellen Bedarfe → müssen auf Ebene der Sozialräume erhoben werden
Wichtige Bedarfe aus Sicht der Fachkraft	Einfach Sein, keine Wertung, Separierung zwischen Jugendlichen sollte vermieden werden	Aufmerksamkeit, Wertschätzung, einfach Zuhören, Kümmern; Themen: Mobbing, Pornos, Drogen, (Sexuelle) Gewalt, Gewalt im (Deutsch) Rap	Suchtprävention (Kooperation mit Schulen), Raum für Jugendliche, Willkommen fühlen, soziale Kontakte, Austausch, Unterstützung in allen Lebenslagen	Orte zum Treffen, Angebote ausbauen, Vereine attraktiver machen, mediale Prägung berücksichtigen, vielfältige Bedarfe

Stärken/ Ressourcen für Arbeit mit der Zielgruppe		Beziehungsauf- bau, Zeit, keine sanktionierende Funktion	Freiwilligkeit, Bereitschaft für Angebote, Hilfsbereitschaft	Wissen was sie wollen, offen und mitreißend→ Gruppendyna- mik, Beteiligt sein, mitentscheiden wollen, Jugend ist Zukunft
Herausfor- derungen /Schwierig- keiten für Arbeit mit der Zielgruppe	Schwierigkeiten Jugendliche zu rekrutieren, wenig Kenntnisse über Bedarfe aktueller Jugendlicher → erschwert die Angebotspla- nung	Bewusstseinsein- trübungen, Peer- Group → Druck, Introvertiertheit, pathologisches Muster	JUZ ist oft „Schmuddel- kind“, weniger Bewerbung als bspw. Kitas, immer Eigeninitiative, Ringeln um Akzeptanz	Geringer Bezug zur Realität, Verständnis für schwere Realisierbarkeit von Angeboten fehlt oft
Hemmnisse Angebote anzunehmen	Keine Kenntnis über Gründe der aktuell geringen Annahmen, da früher viele Jugendliche kamen	Klientel → viele fühlen sich nicht angesprochen (kulturell, schulisch), Rückzug ins Private, abhängig von Jugendarbeitern	Wenig Medienpräsenz → was macht JUZ, Vorstellung nur an bestimmten Schulen möglich → hauptsächlich Jugendliche aus diesen Schulen	Erreichbarkeit, Angebote anhängig von Jugendlichen die JUZ besuchen → für andere oft nicht attraktiv
Ansprech- partner bei Fragen rund um Erziehung	Früher JUZ → täglicher Ansprechpartner für alle Probleme	Internet → selbst auf der Suche nach Antworten, Schule, Peer- Group	JUZ	Vertrauensper- son → kann jeder sein

Besonders profitable Angebote für Familien	Ort, an dem die Jugendlichen einfach sein können, Sport	Pluralismus (Vor- und Nachteil), Kooperation mit anderen Einrichtungen, praktische Tätigkeiten, Einbindung bei Angebotsplanung und Durchführung	Vielfalt (auch von Mitarbeiter*innen), Einbindung bei Angebotsplanung und Durchführung	Mitgestaltung von/ Beteiligung an Angeboten
Öffentlichkeitsarbeit	Facebook, Instagram, am besten Mund-zu-Mund-Propaganda	Direkt ansprechen (Streetwork), Homepage, Facebook, Instagram, Stadtbroschüre, OVB	Wochenplan, Instagram, Facebook, YouTube-Channel	Facebook, Instagram, Mund-zu-Mund-Propaganda, Wahrnehmbarer öffentlicher Raum
Wichtigkeit der räumlichen Nähe	Wichtig, weil einziger Raum für Jugendliche in der Gegend	Raum für Jugendliche in Städten sehr wichtig, aber auch etwas außerhalb wäre denkbar und evtl. gewinnbringend	Standort an Bahnhof und Nähe zu Schulen ist praktisch, kleinerer Radius von Jugendlichen → Wichtigkeit von räumlicher Nähe	Zentraler Ort wichtig → Jugendliche wollen nicht vertrieben sein, Bestandteil von öffentlichem Leben
Kostengestaltung	Keine Kosten, damit alle Jugendliche Angebote wahrnehmen können	Keine/kaum Kosten, damit alle Jugendliche Angebote wahrnehmen können	Keine Kosten, damit alle Jugendliche Angebote wahrnehmen können	Keine/kaum Kosten, damit alle Jugendliche Angebote wahrnehmen können

Bereitschaft zum Engagement der Jugendlichen	Hilfsbereit bei Auf- und Abbau, Aktuell eher Nutzer als Helfer	Helfen sehr bei Vorbereitungen	Sehr bereit mitzuhelfen und Veranstaltungen anzustoßen	Wollen mitbeteiligt werden und mitgestalten
Ideen für Veranstaltungen	Halloween-Party, Weihnachtsfeier	Nähmaschinen-/Schreinerworkshops, Kinos, LAN-Party, Lesenächte, interkulturelle Literaturtage, Flohmärkte, Anime-/Manga Nachmittage	Halloween-/Diskopartys, Konzerte, wieder normales Ferienprogramm	Beteiligte Angebote, z. B. Projekt Budget für Jugendliche → selbstständige Organisation und Durchführung von Angeboten
Wünsche zur Weiterentwicklung in der Jugendarbeit	Mehr Austausch mit Vereinen → gegenseitige Unterstützung und Bewerbung von Angeboten, Koordinator, der alles bündelt (Newsletter) → Bessere Bedürfniserfüllung von Jugendlichen, Stärkung Zusammenhalt im Ort	Harmonische Zusammenarbeit, Abbau von Mauern, Flexibilität, Fehler zulassen, Ausprobieren lassen, Coolness, mehr zulassen	Wiederbesetzung Jugendpfleger im Landkreis → viel Netzwerkarbeit und Informationen, mehr Geld für Veranstaltungen, neue Klos, positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	Mehr Beteiligung von Jugendlichen, Angebote an Bedarfe von Jugendlichen anpassen, Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit für Jugendliche, Wegzug kann durch Angebote für Jugendliche verhindert werden



Kriterienkatalog für Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn

Allgemeiner Teil

1) Familienstützpunkte müssen

- an einer Einrichtung der Eltern- und Familienbildung nach § 16 SGB VIII in Trägerschaft der öffentlichen und freien Jugendhilfe angegliedert sein. Dies können insbesondere Familienbildungsstätten, Mütter- und Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Kindertageseinrichtungen oder Mehrgenerationenhäuser sein.
- auf der Grundlage eines Ausschreibungs- bzw. Auswahlverfahrens ausgewählt werden. Die Kriterien „Bedarfsgerechtigkeit“ und „Sozialraumorientierung“ sind zu berücksichtigen, um ein effizientes und für alle Familien gut erreichbares Angebot zu schaffen.
- von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, in der Regel von staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder staatlich anerkannten Sozialpädagogen, betreut werden. In begründeten Einzelfällen ist eine Ausnahme bei mindestens gleichwertiger Ausbildung möglich (staatlich anerkannte Erzieherinnen und staatlich anerkannte Erzieher mit mind. zweijähriger Leitungserfahrung in einer Kindertageseinrichtung).
- geeignete, möglichst barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für Erwachsene und Kinder, gegebenenfalls mit temporärer Kinderbetreuung bieten.
- die Grenzen der fachlichen Zuständigkeit und Kompetenzen berücksichtigen. Bei Bedarf übernehmen die Fachkräfte der einzelnen Familienstützpunkte eine Wegweiser- und Lotsenfunktion zu anderen Einrichtungen, Diensten und Leistungsträgern.
- die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration entwickelte und markenrechtlich geschützte Wort-Bild-Marke „Familienstützpunkt“ verwenden.
- folgende Aufgaben wahrnehmen:
 - i. allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII.



- ii. Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten. Ziel ist es, ein ansprechendes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z. B. Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende zu gestalten.
- iii. Vermittlung der ratsuchenden Familien an geeignete weiterführende Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe.
- iv. Vermittlung der ratsuchenden Familien sofern erforderlich an andere geeignete, weiterführende Leistungsträger.
- v. Entwicklung und Umsetzung geeigneter Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unter Nutzung der neuen Medien.
- vi. Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, den Mütter- und Familienzentren, den Erziehungsberatungsstellen, den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi-Netzwerk frühe Kindheit), den Kindertageseinrichtungen, den Ehe- und Familienberatungsstellen und den Mehrgenerationenhäusern. Familienstützpunkte sind auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere mit den Akteuren des Projekts ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt, weisen auf vorhandene ELTERNTALK-Veranstaltungen hin und unterstützen die Arbeit von ELTERNTALK-Standorten vor Ort. Auch regional verortete Behörden sind in die Netzwerkarbeit der Familienstützpunkte einzubeziehen.

Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.



Kriterienkatalog für Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn – Zusatzkriterien für Kindertageseinrichtungen

1) *Wer kann Familienstützpunkt werden?*

- Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung nach § 16 SGB VIII in Trägerschaft der öffentlichen oder der freien Jugendhilfe
 - o Mütter- und Familienzentren
 - o **Kindertageseinrichtungen**

2) *Welche Aufgaben hat ein Familienstützpunkt?*

- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort
- Vermittlung der ratsuchenden Familien
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort

3) *Welche Anforderungen werden an die Familienstützpunkte, die an **Kindertageseinrichtungen** angegliedert sind, gestellt?*

- Personelle Anforderungen:
 - o Eine Fachkraft der Kinder- und Jugendhilfe (in der Regel eine staatlich anerkannte Sozialpädagogin, ein staatlich anerkannter Sozialpädagoge, bzw. eine staatlich anerkannte Erzieherin, ein staatlich anerkannter Erzieher mit mind. zweijähriger Leitungserfahrung in einer Kindertageseinrichtung) im Umfang von ca. 10 Std. pro Woche



- Pädagogische Anforderungen:
 - o Ausbau der vielfach bereits vorhandenen Gesprächsangebote für Eltern zu speziellen Sprechzeiten
 - o Aufbau bzw. Intensivierung von Kooperationen mit anderen Einrichtungen oder Experten (Beratungsstellen, Vereine, etc.)
 - o Erweiterung niedrigschwelliger Angebote, z. B. Elterncafé mit erziehungsrelevanten Themen, etc.
 - o Ausweitung der Angebote auf andere Zielgruppen, z. B. werdende Eltern, Eltern, deren Kinder nicht (mehr) die Einrichtung besuchen

4) *Wie sieht die Unterstützung von Seiten der Koordinierungsstelle für Familienbildung aus?*

- Beratung und Unterstützung bei
 - o der Konzept- und Profilentwicklung, sowie der Angebotsplanung mit Blick auf gesamtkommunale und sozialräumliche Bedarfe (im Bezug auf die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfserhebung)
 - o finanziellen und personellen Fragen
 - o der Kooperation sowie gesamtkommunalen und sozialräumlichen Vernetzung
 - o der Öffentlichkeitsarbeit
 - o der Qualitätsentwicklung
 - o Weiter-/Fortbildung sowie Coaching/Teamentwicklung für die Fachkräfte (ggf. durch externe Fachkräfte)



5) *Wie werden die Familienstützpunkte finanziert?*

Finanzierungsbeispiel Familienstützpunkt „XY“:

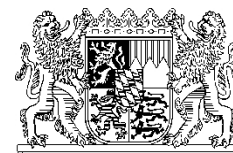
- Personalkosten Familienstützpunkt-Fachkraft
 (Sozialpädagoge S12, Stufe 1 oder Erzieherin
 mit Leitungserfahrung S8, Stufe 2) **ca. 12.000,00 €**

- Leistungen des Landkreises:
 - Einmaliges Startgeld bei Beginn: **3000,00 €**
 - Jährliches Festgeld (bei Start 01.01., ansonsten anteilig) **7000,00 €**
- + Zusätzliche Leistungen:** **ca. 3000,00 €**
 - Personalkosten Sprechstunde Allgemeiner Sozialdienst/
 - Koordinierende Kinderschutzstelle, 14-tägig ca. 2,5 Std.
 - Zuschuss für Caritas Erziehungsberatungsstelle,
 Sprechstunde 1x monatlich ca. 3 Std.

(Insgesamt ca. 8 Std./ Monat pro Familienstützpunkt)

- Anteil Kommune/Träger
 - Jährliches Festgeld: Differenzbetrag für eine Fachkraft
 im Rahmen von 10 Std./Woche
 - Bereitstellung von Räumen, Ausstattung, etc. **ca. 7.000,00 €**

Vorgaben des Landratsamtes Mühldorf a. Inn, Koordinierungsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte



Staatliche Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten

Einrichtung eines Familienstützpunktes (FSP)¹

Hinweise:

- 1) Für jeden Familienstützpunkt ist jeweils ein Formular auszufüllen.
- 2) Die Formulare sind dem Familienbildungskonzept beizufügen oder im Nachgang bei der Einrichtung neuer Familienstützpunkte dem StMAS zur Freigabe vorzulegen.
- 3) Sollten sich bzgl. der gemachten Angaben Änderungen ergeben, sind diese unverzüglich mitzuteilen.

Angaben zur Einrichtung (an die der FSP angegliedert wird)	
Name der Einrichtung:	
Anschrift:	
Internetauftritt:	
Träger*:	<input type="checkbox"/> Freier Träger <input type="checkbox"/> Öffentlicher Träger
Mitglied eines Spitzenverbands der freien Wohlfahrtspflege:	<input type="checkbox"/> Ja, und zwar bei _____ <input type="checkbox"/> Nein
Einrichtungstyp*	<input type="checkbox"/> Familienbildungsstätte <input type="checkbox"/> Kindertageseinrichtung <input type="checkbox"/> Mütter- und Familienzentrum <input type="checkbox"/> Mehrgenerationenhaus <input type="checkbox"/> Erziehungsberatungsstelle <input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: _____
Wurden in Ihrer Einrichtung Angebote der Eltern- und Familienbildung ² bereits vor der Einrichtung als Familienstützpunkt vorgehalten?	
<input type="checkbox"/> Ja, und zwar z. B. _____ <input type="checkbox"/> Nein	
Sollte es sich bei Ihrer Einrichtung nicht um eine familienbildende Einrichtung handeln, ist seitens der Koordinierungsstelle eine schriftliche Begründung beizufügen!	

¹ Die mit * gekennzeichneten Felder werden auf der Homepage des StMAS unter www.stmas.bayern.de/familie/bildung/stuetzpunkt.php veröffentlicht.

² Unter Angeboten der Eltern- und Familienbildung sind Angebote zu verstehen, die

1. der allgemeinen Förderung der Erziehung und des Zusammenlebens als Familie dienen,
2. die präventiv ausgerichtet sind,
3. die Bildungscharakter haben, meist in Gruppensettings stattfinden oder der allgemeinen Familienberatung entsprechen (d. h. allgemeine Information in einem Kreis von Eltern oder punktuelle Gespräche mit Erziehenden).

Allgemeine Angaben zum FSP	
Name des FSP*:	
Internetauftritt* :	
Anschrift* (falls abweichend zur Einrichtungsadresse):	
Telefonnummer*:	
E-Mail*:	
Öffnungszeiten:	
Eröffnung (vrsl.) ab:	

Angaben zur Personalsituation im FSP	
Fachkraft FSP (Leitung)	
Qualifikation:	
<input type="checkbox"/> Staatlich anerkannte/r Sozialpädagoge/in	
Abweichend; in begründeten Einzelfällen <u>(Eine schriftliche Begründung seitens der Koordinierungsstelle ist zwingend beizufügen!)</u>:	
<input type="checkbox"/> Dipl.-Psychologe/in oder Universitätsabsolventen/innen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Psychologie	
<input type="checkbox"/> Dipl.-Pädagoge/in (Univ.) oder Universitätsabsolventen/innen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Pädagogik oder Erziehungswissenschaften	
mit <input type="checkbox"/> Studienschwerpunkt „Soziale Arbeit“ oder <input type="checkbox"/> einschlägiger Berufserfahrung (mind. 2 Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe)	
<input type="checkbox"/> staatlich anerkannte/r Erzieher/in mit mindestens zweijähriger Leitungserfahrung in einer Kindertageseinrichtung (bei Familienstützpunkten in Kitas)	
<input type="checkbox"/> Andere gleichwertige Qualifikation und zwar _____	

Weitere Mitarbeiter/innen im FSP³ mit **allgemein beratender Tätigkeit:**

Name: _____

- Staatlich anerkannte/r Sozialpädagoge/in

Abweichend; in begründeten Einzelfällen **(Eine schriftliche Begründung seitens der Koordinierungsstelle ist zwingend beizufügen!)**

- Dipl.-Psychologe/in oder Universitätsabsolventen/innen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Psychologie

- Dipl.-Pädagoge/in (Univ.) oder Universitätsabsolventen/innen mit mindestens dem Abschluss Bachelor of Arts Pädagogik oder Erziehungswissenschaften

mit Studienschwerpunkt „Soziale Arbeit“ oder einschlägiger Berufserfahrung (mind. 2 Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe)

- staatlich anerkannte/r Erzieher/in mit mindestens zweijähriger Leitungserfahrung in einer Kindertageseinrichtung (bei Familienstützpunkten in Kitas)

- Andere gleichwertige Qualifikation und zwar _____

³ Die Angaben zur Qualifikation weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Familienstützpunkten sind nur erforderlich, sofern diese (allgemein) beratende Tätigkeiten ausführen. In diesem Falle gilt das Fachkräfteerfordernis und ist entsprechend der Richtlinie 4.5 nachzuweisen.

Anhang 12: Kooperationsvereinbarung



Kooperationsvereinbarung für den Familienstützpunkt (Ort) angegliedert an (Einrichtung)in (Ort)



Zwischen

dem **Landkreis Mühldorf a. Inn**,
vertreten durch Herrn/Frau Landrat/-rätin (Name)

und

der **(Träger)**
vertreten durch (Vertretung Träger)

und

der **(Einrichtung)**
vertreten durch (Vertretung Träger)

Präambel:

Der Landkreis Mühldorf a. Inn schließt zum Zwecke der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und des Aufbaus von Familienstützpunkten an alltagsnahen Orten für Familien mit der **(Träger)** und der **(Einrichtung)** folgende Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung der inhaltlichen Ausgestaltung.

I. Zweck der Kooperation

Mit der vorliegenden Vereinbarung wird die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Mühldorf a. Inn, der (Träger) und der (Einrichtung) zur Umsetzung des **Familienstützpunktes (Name)** geregelt. Die Beschreibung der inhaltlichen Arbeit sowie die organisatorischen Anforderungen an den Familienstützpunkt werden nachfolgend festgehalten.

Grundlage der Kooperationsvereinbarung ist die Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom 11. Oktober 2016, Az.: Nr. II2/6532.07-1/22 (siehe Anlage 1).

II. Aufgaben des Familienstützpunktes

Die (**Träger**) übernimmt den Betrieb des Familienstützpunktes, angegliedert an (**Einrichtung**)

a.) Familienbildung:

Der Familienstützpunkt muss mit Unterstützung der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte ein Arbeitskonzept erstellen, das folgende Aufgaben und ihre Umsetzung beschreibt:

- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten (Familienbildungsnetzwerk). Ziel ist es, ein ansprechendes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen, wie z. B. Familien mit Migrationshintergrund, Allein-erziehende etc. zu gestalten.
- Vermittlung der ratsuchenden Familien - sofern erforderlich - an andere geeignete, weiterführende Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, z. B. Schwangerenberatungsstellen, Suchtberatung etc. sowie an geeignete weiterführende Leistungsträger (regional verortete Behörden: Landratsamt, Agentur für Arbeit etc.)
- Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unter Nutzung der neuen Medien
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort

(Familienbildungsnetzwerk) sowie den Akteuren des Projektes Elterntalk

Der Familienstützpunkt, angegliedert an (Einrichtung), muss weitere folgende Kriterien gewährleisten:

- Ausbau der vielfach bereits vorhandenen Gesprächsangebote für Eltern zu speziellen Sprechzeiten
- Aufbau bzw. Intensivierung von Kooperationen mit anderen Einrichtungen oder Experten (Beratungsstellen, Vereine etc.)
- Erweiterung niedrigschwelliger Angebote, z. B. Elterncafé mit erziehungsrelevanten Themen etc.
- Ausweitung der Angebote auf andere Zielgruppen, z. B. werdende Eltern, Eltern, deren Kinder nicht (mehr) die Einrichtung besuchen

b.) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle:

Die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte bei Lernen vor Ort ist ein fester Bestandteil der Vernetzungsarbeit des Familienstützpunktes. Hierunter fallen die gemeinsame Konzepterstellung und die regelmäßigen Austauschtreffen (einzeln oder in der Gruppe). Diese sind verpflichtend.

Die Familienstützpunkt-Fachkraft (und punktuell das Team der Einrichtung) nimmt an den von der Koordinierungsstelle organisierten Fortbildungsmodulen für Familienstützpunkte teil. Dazu gehören Austauschtreffen mit den Kooperationspartnern und Schulungen zu verschiedenen Themen, z. B. Know-how für Beratung/Unterstützung von Familien, Planung und Durchführung von (offenen) Angeboten etc.

Im Rahmen des Familienbildungsnetzwerkes ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt geplant. Die Familienstützpunkt-Fachkraft soll zusammen mit dem Netzwerk die Weiterentwicklung im Bereich Familienbildung im Landkreis Mühldorf a. Inn. voranbringen. Die Mitarbeit in diesem Gremium ist verpflichtend.

c.) Dokumentation:

Der Familienstützpunkt ist verpflichtet, ein eigenständiges Arbeitskonzept für die praktische Umsetzung zu erstellen (siehe Punkt II, a). Dieses Konzept muss regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Der Familienstützpunkt ist verpflichtet, alle Angebote im Rahmen seiner Tätigkeit als Familienstützpunkt zu dokumentieren (siehe Anlagen 2 + 3) und einmal im Jahr (bis zum 31. Januar des Folgejahres) zusammen mit einem Tätigkeitsbericht bei der Koordinierungsstelle einzureichen.

Der Familienstützpunkt ist verpflichtet, regelmäßig alle Angebote im Bildungsportal InnSalzach einzustellen.

Die vorgegebene Wort-Bild-Marke des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (farbiges Händelogo), der Hinweis auf die

finanzielle Förderung: „**Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert**“ sowie die Marke „Familie“ des Landkreises Mühldorf a. Inn sind verpflichtend auf allen Veröffentlichungen des Familienstützpunktes (Flyer, Plakate, Berichte etc.) zu verwenden.

III. Personal

Der Familienstützpunkt ist mit (mind.) einer pädagogischen Fachkraft, die aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe kommt (i.d.R. Sozialpädagog*innen, alternativ: Erzieher*innen mit mindestens 2-jähriger Leitungserfahrung, Psycholog*innen, Pädagog*innen (Univ.) mit mind. 2-jähriger, einschlägiger Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe), im Rahmen von **mindestens 10 Wochenstunden** gemäß TVÖD oder ähnlichem Tarifvertrag zu besetzen.

Die Fachkraft für den Familienstützpunkt wird für die Ausgestaltung des Familienstützpunktes freigestellt bzw. ausschließlich dafür eingestellt, um die inhaltliche Arbeit ausreichend und verantwortlich ausführen zu können.

IV. Finanzierung

Die Familienstützpunkt-Fachkraft ist bei (Einrichtung/Träger) angestellt, welche die Dienst- und Fachaufsicht sicherstellt, angestellt. Die Finanzierung erfolgt durch den **Landkreis Mühldorf a. Inn** und die **(Träger)**.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn gewährt ein einmaliges Startgeld in Höhe von 3.000,00 € sowie einen Zuschuss von (je nach Startbeginn einfügen). Ab 2020 erhöht sich der jährliche Zuschuss auf 7.000,00 €. (Träger) ist verpflichtet, alle angefallenen Kosten in einem Verwendungsnachweis zu dokumentieren und als zahlenmäßiger Nachweis mit allen Belegen an die Koordinierungsstelle bis spätestens 28. Februar des Folgejahres abzugeben (siehe Anlage 4). Die Verwendung des Startgeldes in Höhe von 3.000,00 € ist gesondert einzureichen.

(Träger) gewährt einen Zuschuss von 7.000,00 € pro Jahr. (Falls Familienstützpunkt während des Jahres eröffnet, Summe einfügen)

(Träger) stellt sicher, dass geeignete Räume vor Ort für den Familienstützpunkt zur Verfügung gestellt werden. Der Zugang zu Büro- (PC, Telefon, Drucker etc.) und Gruppenräumen muss ermöglicht werden.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn stellt die Durchführung von regelmäßigen Sprechstunden durch die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) des Amtes für Jugend und Familie sicher. Die Caritas Erziehungsberatungsstelle Mühldorf hat sich bereit erklärt, 14-tägig eine Sprechstunde vor Ort in den Räumen des Familienstützpunktes anzubieten. DONUM VITAE in Bayern

e.V. hat sich bereit erklärt, einmal monatlich eine Sprechstunde vor Ort anzubieten. Diese Angebote sind für die Familienstützpunkte kostenlos. Der Landkreis Mühldorf a. Inn, die Koordinierungsstelle und der Familienstützpunkt bemühen sich um weitere Kooperationen.

V. Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte

Die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte bei Lernen vor Ort ist Ansprechpartner für den Familienstützpunkt, sowie den Träger und die Kommune in allen Angelegenheiten rund um Familienbildung und Familienstützpunkte.

Folgende konkrete Aufgaben sind festgelegt:

- Beratung und Unterstützung bei
 - der Konzept- und Profilentwicklung sowie der Angebotsplanung mit Blick auf gesamtkommunale und sozialräumliche Bedarfe (im Bezug auf die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfserhebung)
 - finanziellen und personellen Fragen
 - der Kooperation sowie gesamtkommunalen und sozialräumlichen Vernetzung
 - der Öffentlichkeitsarbeit
 - der Qualitätsentwicklung
 - Weiter-/Fortbildung sowie Coaching/Teamentwicklung für die Fachkräfte (ggf. durch externe Fachkräfte)

- Bereitstellung des Layouts für Plakate, Flyer etc. in Absprache mit dem Familienstützpunkt

VI. Sonstiges

a.) Persönliche Eignung:

Der Träger versichert, dass die persönliche Eignung der für den Familienstützpunkt tätigen Person nach Maßgabe des §72a S. 1 SGB VIII in entsprechender Weise gegeben ist und dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vorliegt.

b.) Schweigepflicht und Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Der Träger hat das Personal des Familienstützpunktes auf die gesetzliche Schweigepflicht gem. §§ 61-65 SGB VIII hinzuweisen.

Die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII v. 10.06.2014 hat auch für den Familienstützpunkt seine Gültigkeit.

c.) Geltungsdauer:

Diese Vereinbarung gilt ab dem 16.11.2019 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Haushaltsjahr, wenn keine der Parteien von seinem Kündigungsrecht Gebrauch macht.

Die Kooperationsvereinbarung ist beiderseits mit einer Frist von 3 Monaten zum Jahresende kündbar. Für die Kündigung ist die Schriftform erforderlich.

Mühdorf a. Inn, (Datum)

Für den Landkreis Mühdorf a. Inn

Herr/Frau Landrat/-rätin

Für (Träger)

(Vertreter*in)

Für (Einrichtung)

(Vertreter*in)



Titel der Veranstaltung: _____

Datum: _____

In welcher Stadt/Gemeinde wohnen Sie? _____

Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Flyer | <input type="checkbox"/> Verwandte/Freunde/Bekannte |
| <input type="checkbox"/> Plakat, Aushang | <input type="checkbox"/> Fachkraft im Familienstützpunkt |
| <input type="checkbox"/> Zeitung | <input type="checkbox"/> Webseite „XY“ |
| <input type="checkbox"/> Stadtinfo/Gemeindeblatt | |
| <input type="checkbox"/> Familienportal (www.familienstuetzpunkte-landkreismuehldorf.de)
Facebook | |
| <input type="checkbox"/> Bildungsportal (https://www.bildungsportal-bayern.info/) | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | |

Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?

	Ja	Nein	Teils, teils
Das Thema war interessant.			
Ich habe nützliche Tipps bekommen, die ich in meinem Alltag umsetzen kann.			
Es gab genug Zeit für Nachfragen.			
Ein Austausch mit anderen war möglich.			
Der Referent/der Kursleiter hat das Thema anschaulich vermittelt.			
Die Uhrzeit der Veranstaltung war angemessen.			
Die Dauer der Veranstaltung war angemessen.			
Die Kosten der Veranstaltung waren angemessen.			
Der Raum/das Ambiente im Raum war angenehm.			
Die Veranstaltung würde ich meinen Verwandten/Freunde/Bekanntem weiterempfehlen.			



Zu welchen Themen wünschen Sie sich mehr Information oder Beratung?

Was möchten Sie uns sonst noch mitteilen?

Herzlichen Dank für Ihr Feedback!





ZBFS

Zentrum Bayern Familie und Soziales



An das
Zentrum Bayern Familie und Soziales
PG VI – Landesmittelförderung
Z-Team VI 1
Hegelstr. 2
95447 Bayreuth

Verwendungsbestätigung

für den Zeitraum vom _____ bis _____

zum Zuwendungsbescheid des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS)

vom _____, Aktenzeichen: _____

gefördertes Projekt: _____

A. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger	
Anschrift	
Telefon	Telefax
Wenn Sie einverstanden sind, dass wir uns bei Rückfragen per E-Mail an Sie wenden, dann geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an:	
vertretungsberechtigte Person(en)	<input type="checkbox"/> einzeln vertretungsberechtigt
1.	<input type="checkbox"/> zusammen vertretungsberechtigt
2.	
Ansprechpartner für diesen Verwendungsnachweis	

Sofern dies im Zuwendungsbescheid bestimmt ist, sind mit der Verwendungsbestätigung weitere Unterlagen einzureichen. Folgende Unterlagen wurden dieser Verwendungsbestätigung beigelegt:

-
-
-

B. Sachbericht

(In dem Sachbericht sind die Verwendung der Zuwendung sowie das erzielte Ergebnis – ggf. auf einem Beiblatt – ausführlich darzustellen. Es ist über die durchgeführten Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu berichten.)

C. Zahlenmäßiger Nachweis

Laut Zuwendungsbescheid vom _____ :

- a) Für die Maßnahme wurde vom Freistaat Bayern eine Zuwendung von insgesamt _____ EUR bewilligt.
- b) Der Bewilligung der Zuwendung lagen zuwendungsfähige Gesamtausgaben in Höhe von _____ EUR zugrunde.

Nach Abschluss des Bewilligungszeitraumes:

Ausgaben

- a) Die Maßnahme wurde am _____ abgeschlossen.
- b) Der Zuwendungsempfänger hat für den o.g. Bewilligungszeitraum eine Auszahlung von _____ EUR erhalten.
- c) Die nach Abschluss der Maßnahme **angefallenen Gesamtausgaben** (einschließlich der nichtförderfähigen Ausgaben) für die Koordinierungsstelle und den im Zuwendungsbescheid genannten Familienstützpunkte(n) betragen _____ EUR.

- d) Die nach Abschluss der Maßnahme **angefallenen zuschussfähigen Gesamtausgaben** für die Koordinierungsstelle und den im Zuwendungsbescheid genannten Familienstützpunkten betragen _____ EUR.

Die **zuschussfähigen Gesamtausgaben** setzen sich wie folgt zusammen:

Ausgaben	Lt. Zuwendungsbescheid	Abrechnung
Koordinierungsstelle		
Personalausgaben:		
Sachausgaben:		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
FSP:		
Personalausgaben		
Sachausgaben		
Insgesamt	0,00 €	0,00 €

Hinweis:

Es sind **alle** Familienstützpunkte anzugeben, für die eine Zuwendung beantragt wurde, unabhängig davon ob sich diese in eigener oder fremder Trägerschaft befinden. **Jedoch sind dieser Verwendungsbestätigung alle Verwendungsbestätigungen der Familienstützpunkte beizulegen, die sich in fremder Trägerschaft befinden.**

Finanzierung

	Lt. Zuwendungsbescheid	Abrechnung
Eigenmittel		
Zuwendung ZBFS		
Einnahmen		
Spenden		
Sonstiges		
Insgesamt	0,00 €	0,00 €

Hinweis:

Die Ausgabenseite sowie die Finanzierungsseite müssen betragsmäßig identisch sein! Sofern weitere, nicht genannte Finanzierungsbestandteile bestehen, tragen Sie diese unter „Sonstiges“ ein und nehmen eine Konkretisierung vor!

Die zustehende Zuwendung verringert sich hiernach:

nein ja, um _____

D. Bestätigung

In Kenntnis der strafrechtlichen Bedeutung unvollständiger und falscher Angaben wird versichert:

- Die Zuwendung wurde ausschließlich zur Erfüllung des im Bewilligungsbescheid näher bestimmten Zuwendungszwecks verwendet; die im Zuwendungsbescheid genannten Bedingungen und Auflagen wurden eingehalten.
- Die Zuwendung wurde innerhalb der Verwendungsfrist, d.h. jeweils innerhalb von zwei Monaten nach ihrem Erhalt verwendet.

nein ja

- Alle mit der Zuwendung zusammenhängenden Belege, Verträge und sonstigen Unterlagen können während der im Bewilligungsbescheid (einschließlich Nebenbestimmungen) festgelegten Aufbewahrungsfrist jederzeit zum Zwecke der Verwendungsprüfung oder Prüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof eingesehen oder zur Vorlage bei der prüfenden Stelle angefordert werden.
- Dem Zuwendungsempfänger ist bekannt, dass die Zuwendung im Falle ihrer zweckwidrigen Verwendung der Rückforderung und Verzinsung unterliegt und ihm bei Abgabe einer unrichtigen Verwendungsbestätigung der Beweis für die zweck- und fristgerechte Verwendung obliegt.

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------



TÄTIGKEITSBERICHT 2018

1. Welche Schwerpunkte/Projekte wurden in diesem Jahr bearbeitet? (Erläuterung: Anlass, Ziel, Kooperationspartner, Resonanz, Fazit)
2. Welche Vereinbarungen wurden zwischen dem Familienstützpunkt (FSP) und dem Amt für Jugend und Familie getroffen (Art der Vereinbarung, Pflichten und Leistungen)?
3. Wie gestaltete sich die Vernetzung und Kooperation des FSP vor Ort/im Sozialraum – insbesondere mit den Kindertageseinrichtungen und dem Projekt Elterntalk der Aktion Jugendschutz?
4. Welche Maßnahmen der Qualitätssicherung wurden unternommen?
5. Welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden auf Ebene des FSP unternommen?
6. Wie wurde der FSP von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen? (Bitte Bezug zu den erhobenen Daten der Statistikbögen in Anlage 1, 2 und 4 darstellen und Daten auswerten): Art der Kontakte, Häufigkeit und Anliegen. Inwieweit wurden auch Zugänge zu „schwer erreichbaren“ Familien geschaffen? Wie (erfolgreich) gestaltete sich dies?
7. Wie gelang die Wegweiser- und Lotsenfunktion? An welche Einrichtungen und Dienste bzw. bei welchen Themen wird am häufigsten weitervermittelt (Lotsenfunktion)?
8. Ausblick: Welche Ziele/ Meilensteine sollen im Jahr 2019 bearbeitet werden?

Anlage 1 Statistikbogen zur Erfassung der Kontakte (Quelle: StMAS)

Familienstützpunkt:	Zeitraum (Monat/Jahr):
---------------------	------------------------

Bitte tragen Sie monatlich in die folgende Tabelle alle Anfragen von Eltern sowie Beratungs- und Informationskontakte (außerhalb konkreter Angebote) differenziert nach Art der Kontaktaufnahme (persönlich, telefonisch, per E-Mail) und nach dem Themenschwerpunkt des Kontakts ein. Bitte achten Sie darauf, für jeden Kontakt (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) nur einen Strich in der Liste zu machen. Beachten Sie bitte auch die erläuternden Hinweise auf dem Beiblatt.

Beratung / Information zu / über:	Persönlich	Telefonisch	Per E-Mail
Partnerschaft			
Schwangerschaft / Geburt			
Erziehungskompetenzen			
Kindliche Entwicklung			
Alltagskompetenzen			
Problem- / Konfliktbewältigung			
Gesundheit			
Freizeitgestaltung			
Integration			

Angebote / Einrichtungen			
Sonstige Themen			
Summe			

Stand: September 2013

Erläuternde Hinweise zum Ausfüllen des Statistikbogens zur Erfassung der Kontakte

1. Bitte erfassen Sie die Kontakte monatlich, d.h. für jeden Monat des Kalenderjahres ist die Anlage einmal auszufüllen.
2. Als Kontakt ist jede Kontaktaufnahme zu verstehen, die persönlich, telefonisch oder per E-Mail erfolgt. Auch sog. „Tür- und Angelgespräche“ z. B. im Anschluss an ein Familienbildungsangebot sind als Kontakt zu verstehen, sofern damit eine thematisch relevante Fragestellung oder Zielsetzung der/des Klienten/Klientin verbunden war.
3. Die Art des Kontaktes (persönlich, telefonisch, per E-Mail) ist zu erfassen und entsprechend in der Strichliste einzutragen. Bitte achten Sie darauf, für jeden Kontakt (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) nur einen Strich in der Liste zu machen.
4. Um mit diesen Daten Informationen über die Kontakthäufigkeit zu erhalten, ist es erforderlich, dass Sie jedem Kontakt einen Themenschwerpunkt zuordnen. Bitte tragen Sie den jeweiligen Kontakt bei dem Thema ein, das dem Schwerpunkt des Anliegens entspricht. Sollten Sie keinen Schwerpunkt ausmachen können, tragen Sie den Kontakt unter „Sonstige Themen“ ein.

Stand: September 2013

Anlage 2 Statistikbogen zur Erfassung der Angebote und Teilnehmerzahlen

Familienstützpunkt:	Zeitraum (Kalenderjahr):
---------------------	--------------------------

Hinweis:
Bitte tragen Sie in die Tabelle alle familienbildenden Angebote des Familienstützpunktes, den inhaltlichen Schwerpunkt des Angebots, den jeweiligen Termin bzw. Laufzeit des Angebots sowie die Anzahl der Teilnehmer ein.
Bitte kreuzen Sie den Themenschwerpunkt des Angebots an. Sollten mehrere Schwerpunkte zutreffend sein, kreuzen Sie bitte max. 3 Schwerpunkte an. Grundsätzlich sind die Angebote für jeweils ein Kalenderjahr zu führen. Bei kürzeren Zeiträumen ist dies entsprechend unter „Zeitraum“ zu vermerken. Sollte das Angebot über das Kalenderjahr hinauslaufen, tragen Sie das Angebot bitte nur in ein Kalenderjahr und zwar das, in den der größere Zeitraum des Angebots fällt.

Angebot (Name, evtl. kurze Erläuterung)	Themenschwerpunkte											Teilnehmer- zahl	
	Partnerschaft	Schwangerschaft /Geburt	Eltern-Kind-Gruppen /-Treffs	Erziehungskompe- tenz	Kindliche Entwicklung	Alltagskompetenz	Problem- /Konfliktbewältigung	Gesundheit	Interkulturelle Kompetenz	Freizeitgestaltung	Sonstiges	Termin bzw. Laufzeit	Erwachsene
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		



Wichtiger Hinweis

Entsprechend der Ziffer 4 ANBest-K wird für die vorgesehene Anschaffung einer Ertausstattung für den Familienstützpunkt eine Zweckbindungsfrist für diese Gegenstände von je fünf Jahren festgelegt. Über diese angeschafften Gegenstände ist seitens des Letztempfängers jeweils ein Inventarverzeichnis zu führen aus dem der Gegenstand, der Anschaffungszeitpunkt und der Wert hervorgehen.

Anlage 4 Ergänzungsblatt

Abfrage Familienzentrum für das Amt für Jugend und Familie

Hinweis:

Diese Anlage 4 ist unabhängig von der Förderung des Familienstützpunktes zu betrachten und bezieht sich alleine auf die Förderung des Landkreises für das Familienzentrum.

Welche Zielkommunen hat das Familienzentrum?

--

Tatsächliche Herkunftsgemeinden der Besucher und Anzahl:

Herkunftsgemeinden	Anzahl der Besucher/Monat

--	--

Anhang 17: Flyer der Familienstützpunkte (Beispiel Familienstützpunkt Ampfing in Kooperation: Kinderkrippe "Isenzwergel")

Fachkraft für den Familienstützpunkt



Ansprechpartnerin

Tina Mittermeier
 Telefon: 014916 0570571
 E-Mail: familienstuetzpunkt@ampfing.bayern.de

Kontakt

Im Rathaus Börgeldele Ampfing
 Schweppemairstraße 1, 84389 Ampfing
 Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Alle Informationen rund um den Familienstützpunkt finden Sie auch hier:
www.ampfing.de/amt/richtungen/wir/familienstuetzpunkt
www.familienportal-handelsmuenchen.de
 Und auf unserer Fanpage auf Facebook



Im Rathaus Börgeldele Ampfing
 Schweppemairstraße 1, 84389 Ampfing
 Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Familienstützpunkte im Landkreis Mühldorf a. Inn

Haus der Bürgers
 Auf der Wier 18, 84483 Mühldorf a. Inn

Familienrat des Mährerwaldes e.V.
 Koppenhuserstraße 5, 84475 Waldkraiburg

Kochhaus St. Anthonis
 Erdbeerstraße 2, 85536 Garls a. Inn

Freizeitverein - Am Kandelgraben
 Blutstraße 15 a, 84437 Reichertshausen

Kinderkrippe Isenzwergel
 Jahnweg 15, 84639 Ampfing

Koordinationsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte für den Landkreis Mühldorf a. Inn

Kontakt
 Töglinger Str. 18, 84483 Mühldorf a. Inn
 Telefon: 08081 8016-300
 E-Mail: familienstuetzpunkt@heimtue.de





Familienstützpunkt Ampfing

In Kooperation: Kinderkrippe „Isenzwergel“™














Familien im Mittelpunkt

Liebe Familien,

die Eltern bzw. als Elternteil ein Kind zu erziehen, als Familie zusammen zu leben, ist wunderbar, spannend und zugleich immer wieder herausfordernd. So vielfältig wie die Familien sind auch die alltäglichen Themen, zu denen man sich oft auf kurzem Weg einen Austausch und kompetente Unterstützung wünscht.

Mit der Einführung des Familienstützpunktes in der Kinderkrippe „Herzwegweiser“ ist ein Ort entstanden, der nicht nur die Kinder in den Blick nimmt, sondern auch deren Eltern und Familien. Für Ihre Anliegen und Fragen stehen kompetente Ansprechpartner*innen zur Verfügung, die im vertraulichen Gespräch passende Beratungen, Hilfen, Begleitungs- und Betreuungsangebote vorsehen.

Gehen Sie auf Entdeckungstour in Ihrem Familienstützpunkt und informieren Sie sich über die konkreten Angebote für sich und Ihre Familie. Der Familienstützpunkt Amping freut sich auf Ihren Besuch!

Für jeden das passende Angebot



Beratung

Für Fragen aller Art (z. B. Familie, Schwangerschaft, kindliche Entwicklung, Partnerschaft etc.) steht Ihnen die Familienstützpunkt-Fachkraft Tina Mittermeier zur Verfügung und leistet Sie bei Bedarf ein geeignetes Netzwerkpartner*innen.

Caissie – Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

DONIM VITALE – Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Begegnung

Regelmäßige Treffen am Mo- oder Do-Nachmittag (z. B. Familien-Üblich, Mehrerziehenden-Treffen, Entdeckungstour durch Amping) – zum Kennenlernen und sich austauschen.



Bildung

Elternbildungsangebote: Gesprächsrunden, Treffen und Vorlesungen zu bestimmten Themen (z. B. Ernährung, Medien, Schule, Erziehung etc.)

Betreuung

Freizeitektionen und Angebote für Kinder (Eltern und die ganze Familie) (z. B. In den Bärenchen Sport, Bildung etc.)



Gefördert von:
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

